

ideenwettbewerb

zukunft

metropoleruhr

1.000 Ruhrideen

 metropoleruhr

gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Regionalverband Ruhr

1.000 ruhrideen

Wie werden wir in Zukunft Wohnen und Arbeiten? Wie schaffen wir es, unsere Straßen und Schienen in Schuss zu halten? Wie schaffen wir es, im Wettbewerb mit anderen Regionen Stand zu halten? Wie können wir unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Umwelt erhalten? Wo kommt in Zukunft unsere Energie her?

Hier sind Ihre Antworten.

Kooperation im ÖPNV

Es muss eine überregionale Verkehrsplanung erfolgen, damit der Anteil des ÖPNV von derzeitigen 16% steigt und ähnliche Werte erreicht wie in den Metropolen London (37%) oder Paris (26%). Momentan enden die Nahverkehrspläne an den Stadtgrenzen und sind nicht aufeinander abgestimmt. Alle S-Bahnhöfe im Gebiet der Metropole Ruhr müssen problemlos untereinander zu erreichen sein.

Jan Wogens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Dortmund-Duisburg-Tunnel

Einen großen Beitrag zur Lösung unserer Verkehrsprobleme kann ein Tunnel (unter A 40/B1) von Duisburg bis Dortmund liefern. Technisch ist das kein Problem; das bergmännische Know-How der ansässigen Unternehmen kann genutzt werden (freifallende Bergfachleute nach Schließung der Zechen). Entsprechende Vorhaben in den Alpenländern wurden realisiert. Die Tunnelröhre kann so dimensioniert werden, dass auch überregionaler Bahnverkehr berücksichtigt werden kann.

Immo König, Dortmund

Thema: Mobilität

FC RUHR

Die Bundesligavereine aus Bochum, Duisburg, Gelsenkirchen und Dortmund fusionieren. Ein zentrales Stadion wird auf einer Industriebrache an Ruhr/Emscher errichtet. Krawalle, Polizeieinsätze, Verkehrschaos werden minimiert. Kosten für Funktionäre ebenfalls. Der FC Ruhr wäre unschlagbar!

Immo König, Dortmund

Thema: Freizeit

Weg vom Kirchturmdenken

Als erstes müssten die Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft in der Ruhrregion über ihren eigenen Tellerrand hinweg schauen. Man müsste die einzelnen Bereiche wie zum Beispiel Müllabfuhr, Stromversorgung und öffentlicher Nahverkehr zusammenlegen, um Kosten zu sparen und effizienter zu arbeiten. Auch die Bürger brauchen untereinander ein stärkeres Wir-Gefühl.

Klaus Batkowski, Herne

Themen: Arbeiten, Freizeit, Mobilität

Tag der Kulturhauptstadt

Ich denke an einen Ruhrgebietstag einmal im Jahr, den „Tag der Kulturhauptstadt“. Alle Ruhrgebietsstädte tun sich zusammen und finanzieren einen einmaligen Kulturtag. Das können wir leisten. Dabei wechselt jedes Jahr der Ort der Feierlichkeiten, bis alle dabei waren. Höhepunkt: Der Bürgermeisterwettbewerb für ein gutes Projekt im Revier. Und vielleicht gibt es irgendwann ja nur einen OB im Revier...

Morbert Labatzki, Gelsenkirchen

Thema: Kultur

Abbau des Pendelverkehrs

Es müsste mittelfristig eine komplett neue Durchstrukturierung geben. Es könnten sicher viele Arbeitsplätze getauscht werden, sodass viele Beschäftigte dann in ihrer Stadt arbeiten könnten. Da dies zwar machbar aber dennoch schwer umzusetzen ist, sollten zumindest die Bedingungen für die Pendlerstädteübergreifend im ÖPNV verbessert werden. Der jetzige Ist-Zustand schadet der Gesundheit der Menschen und belastet die Natur.

Ute van Heeck, Oberhausen

Thema: Mobilität

Die Ruhrgebiets-Hitparade

Musik und Künstler aus dem Ruhrgebiet sollen ein Forum erhalten, so wie die Kölner beim Karneval vom WDR. Unsere Radiosender, ob lokal 100% von hier oder der WDR, die es schaffen in alle Haushalte zu kommen. Sollten lokale Musiker und Musik fördern, indem sie diese Lieder senden, auch durch eine Ruhrgebiets-Hitparade. So hätte das Ruhrgebiet durch die Musik eine Selbstdarstellung. So ein Forum macht es attraktiv sich musikalisch für das Ruhrgebiet einzusetzen.

Detlef Lauster, Gelsenkirchen

Themen: Kultur, Sonstiges

Neues Symbol

Mein Vorschlag für das Symbol: anstelle des sehr schönen Schupp'schen Doppelbock-Gerüsts aus den 20er Jahren eine vom Grafiker gestalteten Bergalpe mit Windrädern geschmückt.

Klaus von der Brüggen, Essen

Thema: Kultur

Zukunft und Eigenständigkeit des Ruhrgebietes

Damit das Ruhrgebiet eine gute Zukunft hat und lebenswert für nachfolgende Generationen bleibt, muss eine eigenständige und zentrale Verwaltung für das Ruhrgebiet geschaffen werden. Denn es kann nicht sein, dass diese Region durch die Regierungspräsidenten aus Arnsberg, Münster und Düsseldorf aufgeteilt, zersplittert und ferngesteuert wird. Damit alle Planungen und Vorhaben in einer Hand bleiben, muss der Regionalverband (RVR) gestärkt werden und das Ruhrparlament muss direkt gewählt werden.

Lothar Baum, Duisburg

Thema: Sonstiges

Alle Generationen unter einem Dach

Es sollten vorrangig Wohnraum bzw. Wohnanlagen geschaffen werden, in denen mehrere Generationen unter einem Dach leben und sich gegenseitig unterstützen können. Es sollte ein Geben und Nehmen sein. Heute leben viele Menschen in Pflegeheimen, die dort noch gar nicht hingehören, wenn sie in einem anderen Umfeld leben könnten. Es sollte vorrangige Aufgabe der Städte sein, solche Projekte ins Leben zu rufen.

Ute van Heeck, Oberhausen

Thema: Wohnen

Ruhrparlament

Das Ruhrgebiet MUSS mit einer Stimme sprechen und benötigt ein zentrales Ruhrparlament (siehe Norbert Lammer). Eine Bezirksregierung statt viele. Ein Auto-Nummernschild statt zig unterschiedliche... Schafft man Entscheidungsfreiheit kommt der Rest von selbst...

Michael Schlautmann, „Ruhrstadt“ Bottrop

Thema: Sonstiges

Menschlichkeit

Ich wünsche mir Politiker, die ihren Beruf als Berufung verstehen und eine andere Vision haben, als den eigenen Geldbeutel auf Kosten der Bürger aufzufüllen.

Peter Bresgott, Dortmund

Thema: Sonstiges

„back to the roots“, Entrümpelung, Aufheben von Verkrustungen

Alle Beamten und öffentlichen Angestellten über 55 Jahre und ab 3000 € Gehalt mit vollen Bezügen in Pension schicken, eine für das Ruhrgebiet allein zuständige Verwaltung (RVR?) schaffen und einen eigenen Regierungsbezirk für das Ruhrgebiet. Nach meiner Meinung sind das grundlegende Bedingungen für eine mögliche Umsetzung von neuen Ideen.

Heribert Richardt, Essen

Thema: Sonstiges

Nahverkehrsverbund Ruhrstadt

Der Nahverkehr sollte so fließen wie in vergleichbaren Großraumgebieten (Berlin, Hamburg). Hierzulande bietet die Überwindung jeder einzelnen Stadtgrenze ein großes Hindernis durch zahlreiche Verkehrsverbände. Das ist seit 30 Jahren unverändert so. Angebot und Takt müssen besser aufeinander abgestimmt sein. Traumvision: Ohne Fahrpläne bemühen zu müssen, möchte ich mich als Bürger an die Straße oder an den Bahnhof stellen, und da kommt alle 5 - 10 Minuten ein Bus, eine S-Bahn o.Ä.

Maria von Bodelschwingh, Witten

Thema: Mobilität

Ideen! Besseres Ruhrgebiet

Etwas Erfreuliches, dass Essen verstärkt die stillgelegten Bahntrassen zu Radwegen ausbaut, ist lobenswert und wird gut angenommen! Danke! Doch ein großes Problem sind die Toiletten in fast jedem Bahnhof. Entweder sind keine vorhanden, geschlossen oder verdreckt. Ein Bahnhof ist das Aushängeschild einer Stadt. Dazu gehören an erster Stelle die Toiletten. Jeder Reisende wird sie zuerst aufsuchen, da in den Zügen oft keine zugänglich sind! Die Toiletten werden von der Allgemeinheit benutzt, darum muss der Steuerzahler diese auch in Ordnung halten und pflegen. Weil nun z.B. Harz IV-Empfänger vom Staat viel Geld für wenig oder gar keine Arbeit bekommen, könnten sie diese Arbeiten verrichten! Damit wären große Sorgen beseitigt.

Werner Geiger,

Thema: Sonstiges

Vier-Städte-Modell

Als Ruhrpatriot mache ich mir schon lange Gedanken über die Zukunft unseres Ruhrgebietes. Dabei bin ich auf eine Idee der 1920er Jahre gestoßen und zwar dem Vier-Städte-Modell. Demnach soll das Ruhrgebiet nur noch aus vier Städten bestehen und zwar aus Duisburg, Essen, Bochum und Dortmund. Alle anderen Städte und Gemeinden werden je nach geografischer Lage einer der vier Städte zugeordnet und eingemeindet. So bleiben von heute gezählten 53 Städten und Gemeinden im Ruhrgebiet nur noch vier übrig.

Thomas Röthig, Hattingen

Thema: Sonstiges

Radfahzubringer

Immer mehr Radtrassen entstehen. Was wir brauchen sind aber auch geeignete Zubringer zum Ruhrgebiet. So hapert es immer noch mit dem Radweg von Langenberg nach Essen-Kupferdreh. Die Besucher sollen doch auch HINKOMMEN ins schöne Ruhrgebiet. Und das umweltfreundlich. Noch aber stockt dies an vielen Stellen. Hier täte Abhilfe Not!

Wolfgang Köhler, Velbert

Thema: Mobilität

Sicherheit der Bürger

Gewalttaten gegenüber Bürgern, ob jung oder alt, nehmen täglich zu. Wenn man morgens die Tageszeitung liest, überfällt einen die Wut. Hier wurde wieder eine ältere Frau überfallen, da ein junger Mann im Park. Sich darüber mal Gedanken zu machen, halte ich für wichtiger, als die Überlegung, überdachte Radwege mit Rückenwind anzulegen. (Das kann ja nur ein Scherz gewesen sein.) Auch die Sauberkeit in unseren Städten ist ein großes Thema. Es gibt viel zu tun.

Ursula Hickmann, Essen

Thema: Sonstiges

ruhr.in

Fachkräfte-Gewinnung für das Ruhrgebiet im Ausland, insbesondere in Indien; kulturelle und internationale Vielfalt im Ruhrgebiet; ausführliche Beschreibung auf www.ruhr.in, www.facebook.com/ruhr.international oder www.twitter.com/ruhr_in

Rainer Berndt, Essen

Themen: Arbeiten, Kultur

Weniger rumstehendes Blech im Pott

Im Pott wohnen so viele Menschen auf engem Raum, dass regelmäßig alle Straßen zu sind. Mit parkenden Autos oder Autos im Stau... Wie wäre es mit einer Mitfahrzentrale für Pendler? Weniger Staus, weniger Abgase. Wie wäre es außerdem mit der Unterstützung von Carsharing-Projekten? Die meisten Autos stehen die meiste Zeit des Tages teuer rum und nehmen nebenbei 15 qm Platz weg. Bei einer guten Infrastruktur würden sicher viele gern ihr Auto abschaffen. Evtl. dafür ein E-Bike kaufen für kurze Wege!

Vera Bärste, Dortmund

Thema: Mobilität

Spezifische Förderung aller Städte, Gemeinden und Kreise in der Metropole Ruhr

Im Unterschied zur traditionellen, technokratischen Förderung nimmt ein solcher Ansatz alle Gebietskörperschaften mit und bevorzugt nicht einseitig einige Oberzentren wie es beispielsweise das Speer-Gutachten vorsieht. So fühlen sich „Portalgemeinden“ der Metropole wie z.B. Wesel nicht länger vernachlässigt und es kann sich ein stärkerer Zusammenhalt entwickeln. Den Blick auch einmal von Unna aus und nicht nur aus Essen auf die Metropole richten; die „Local Heros“ von 2010 waren ein gutes Beispiel.

Frank Sächau, Herne

Thema: Sonstiges

A 42: Die solare „Park“ Autobahn

Die Autobahn A 42 verläuft in einer Ost-West-Achse auf einer Dammlage. Die Fläche der Lärmschutzwände ist damit der Sonneneinstrahlung exponiert. Durch eine Nutzung der neuen von uns geforderten Wände von 6,5 m als Gestell für eine Solaranlage erhoffen wir uns einerseits die Steigerung der Lärmschutzwirkung, andererseits eine wirtschaftliche, kostenoptimierte und damit zeitnahe Umsetzung. Durch die Beschattung der Fahrbahn durch die PV sehen wir weiterhin Vorteile für das Mikroklima der Umgebung.

Janusch Rentenatus, Essen

Thema: Energie

Klettern im Ruhrgebiet

Klettern ist Trendsport. Die ständig wachsende Zahl von Kletterhallen und Kletterparks beweist dies. Was dem Revier fehlt ist eine attraktive Outdoorkletterfläche, ggf. an alten Industriedenkmalern oder anderen „Leuchttürmen“ (top robe). Das brauchen wir! Vielleicht etwas hübscher als der Landschaftspark Nord.

Wolfgang Köhler, Velbert

Thema: Freizeit

Selbstverwaltung des Ruhrgebiets

Die Aufteilung des Ruhrgebiets auf verschiedene Regierungsbezirke verhindert zwar, dass die Macht der Masse die ländlichen Regionen NRW's unterdrückt, es verhindert aber auch eine gemeinsame Entwicklung im Revier über die Stadtgrenzen hinaus. Das Ruhrgebiet braucht eine Verwaltungsstruktur wie sie große Metropolen haben. Die einzelnen Städte müssen ein Stück weit zu einer großen Einheit verschmelzen.

Christian Sädler, Bottrop

Thema: Sonstiges

Namensänderung

Seit Jahren wünsche ich mir, dass das Ruhrgebiet seinen ursprünglichen Namen „Ruhrland“ zurück bekommt. Am Oberhausener Hauptbahnhof gibt es noch die Ruhrland-Apotheke. Und der Name wäre nicht so, dass man nicht mehr wüsste, was gemeint ist.

Wolfgang Stockem, Oberhausen

Thema: Sonstiges

„Über Berg und Tal“ - Wandern im Ruhrgebiet

Gut und einheitlich beschilderte wanderbare Wege führen durch sehenswerte Gebiete des Ruhrgebietes, je nach Fitnessgrad auch über die Halden. Es wird Telefonlisten von privaten Interessenten geben, die die Wanderer auf Wunsch begleiten und ihnen aus Sicht eines Einheimischen die jeweilige Strecke nahebringen. Bring- und Holdienste zur Strecke werden durch Hinweisschilder mit entsprechenden Telefonnummern angezeigt. Etappenziele können abgestempelt werden und ein daran geknüpftes Gewinnspiel bietet am Jahresende „Starlight-Express“.

Ingrid Gessner, Rheinberg

Thema: Freizeit

BlueSkyTrain Ruhr

Wie kann das Ruhrgebiet dem Rest der Welt zeigen, dass es a) wirklich zusammengehört, b) technisch innovativ ist, c) kulturell und landschaftlich reizvolles zu bieten hat, d) sein Kohle-Stahl-Schmutz-Image längst nicht mehr verdient? Hier meine Idee: Man nehme die H-Bahn aus Dortmund oder den Düsseldorfer Sky-Train und verknüpfe die interessantesten Punkte der Industriekultur sowie weitere landschaftlich und touristisch interessante Punkte mit einem modernen Verkehrssystem aus einem Guss.

Ulrich Quaß, Gelsenkirchen

Themen: Kultur, Mobilität

Existierende Gleise für ÖPNV nutzen

Beim ÖPNV statt entlang der existierenden Linien lieber entlang der existierenden Gleise denken (wo bleibt z.B. die Direktverbindung RE-BO). Ggf. lieber schnell einen Haltepunkt einrichten, der nicht allen Ansprüchen genügt (z.B. Aufzüge, ebenerdiges Einsteigen) als gar keine Verbindung (z.B. Reanimierung Hamm-Osterfelder Bahn).

Jan Sonnemann, Recklinghausen

Thema: Mobilität

Verbesserung des Taktes der S1

Die S-Bahn-Linie S 1 verbindet insgesamt 7 Großstädte miteinander. Dass z. B. von Mülheim Richtung Dortmund abends eine Bahn um 18.35 mit 10minütigem Aufenthalt in Essen abfährt und der Fahrgast danach 40 Minuten auf die nächste Bahn warten muss, passt nicht zu einem der wichtigsten öffentlichen Verkehrsmittel einer sogenannten Metropolregion, in der es Menschen geben soll, die auch nach 18.15 arbeiten. Die Taktänderung von 20 auf 30 Minuten sollte frühestens um 21 Uhr stattfinden.

Andreas Nößler, Bochum

Thema: Mobilität

Endlich Metropole

Machen wir Schluss mit dem Kompetenzchaos: Ein Ruhrgebiet, ein Regierungsbezirk. Die aktuelle Situation ist ein politischer Fehler, jetzt, im 21. Jahrhundert.

John Martin Ungar, Dortmund

Thema: Sonstiges

Ideen für ein besseres Ruhrgebiet

Die Führungspolitiker aller bürgerlichen etablierten Parteien kommen in streng überwachte Arbeits- und Dienstleistungsbereiche, damit sie einmal im Leben durch ihrer Hände Arbeit wenigstens etwas wieder gut machen können, was sie alles gegen die Menschen angerichtet haben. Alle Banken, Versicherungen, Konzerne, Betriebe und Firmen werden durch die Belegschaften selbst übernommen und verwaltet. Über ihre Gewinne werden auch sämtliche Sozialabgaben wie Kranken- und Rentenversicherung finanziell abgesichert.

Rolf Zydeck, Bottrop

Thema: Sonstiges

ÖPNV für Berufspendler attraktiver machen statt Autobahnausbau

Wie in anderen Ballungsräumen an den Rändern Pendlerparkplätze an neuen/ausgebauten ÖPNV-Halten direkt bei Autobahnausfahrten (in England „Parkway“ Stationen genannt) anlegen mit schnellen, häufigen Direktverbindungen ins ganze Ruhrgebiet. Vorhandene Infrastruktur weitgehend nutzen.

Jan Sonnemann, Recklinghausen

Thema: Mobilität

Stellplätze für Wohnmobile

Es fehlen Stellplätze in Essen, wodurch der Tourismus angekurbelt würde. Sie sollten Bus- oder Bahnverbindung zur Stadtmitte haben. Wichtig ist auch die Ver- und Entsorgung, evtl. ein Stromanschluss. Oft ist ein Bereich an großen Parkplätzen für Wohnmobile eingerichtet. Immer mehr Menschen reisen so, haben aber keine Möglichkeit, Städte ihrer Wahl zu besichtigen.

S. Inna Stürmer, Essen

Thema: Freizeit

Golf-Driving-Range für alle

Driving-Range + Putting-Greens ohne Vereinsbindung auf dem Brachgelände des Krupp-Areals

Dr. Annette Fuhr-Horst, Essen

Thema: Freizeit

Mein EiPott

Der „Pott“ muss endlich mehr Selbstbewusstsein entwickeln! Das ist m. E. der erste Schritt zu mehr Identifikation mit der Region - und macht Mut für Entwicklungen und Experimente. Mein EiPott transportiert die Tugenden der „Ruhris“ und zeigt im Gegensatz zu den vielen rückwärtsgewandten Souvenirs konsequent in die Zukunft: Die alte schwarze Schale pelzt sich von einem goldenen Ei! Das Motiv eignet sich hervorragend als Botschafter des Ruhrgebiets und lässt sich mit vielen Produkten kombinieren.

Uli Stadtelmeyer, Essen

Thema: Sonstiges

Was wir alles haben...

Das Ruhrgebiet hat ein enormes Potenzial an Kreativität. Nur wir verkaufen diese Leistungen sehr schlecht bzw. überhaupt nicht. Jede Stadt agiert für sich und es gibt keine kulturelle Zeitung für das gesamte Ruhrgebiet, abgesehen vom Colibri. Daher ist eine einheitliche Marketingstrategie erforderlich. Die genannte Zeitschrift ist für 50plus kaum lesbar. Eine Einheitliche gesamte Darstellung wäre sehr gut.

Wolfgang Sternkopf, Gelsenkirchen

Thema: Kultur

Das Ruhrgebiet aus Kindersicht

Kinder können heutzutage nicht viel mit dem Begriff Ruhrgebiet anfangen. Sowohl mit dem jetzt und dem früher. Auch ein Bergbaumuseum oder eine Zeche Zollverein bringt den Kindern diesen Begriff nicht nahe genug. Wir brauchen dringend ein Projekt, welches speziell auf Kinder ausgelegt ist, welches das Ruhrgebiet mit seiner Geschichte und dem jetzt in kindlicher Form wiedergibt. Vielleicht wäre ein Themenpark für Kinder eine Möglichkeit.

Christian Hartmann, Essen

Thema: Bildung

Mehr Gewinn für Essen

Verbesserung der städtischen Finanzsituation durch professionelle Unternehmensberatung der EVAG und der Messe-Essen.

Dr. Annette Fuhr-Horst, Essen

Thema: Sonstiges

SVR-S-Bahnverknüpfung im Ruhrgebiet

Insbesondere samstags und sonntags verkehren S-Bahnen maximal alle 30 Minuten. Bisher kann man sich auf lange Wartezeiten einstellen, wenn man zum Beispiel von Essen-Bergeborbeck nach Duisburg-Großenbaum will. Da wartet man am Duisburger Hbf. fast eine halbe Stunde. Ähnlich ist es zum Beispiel von der S 9 zur S 6 in Essen Hbf. Die Idee der SVR ist - ohne teuren Streckenneubau bahnsteiggleiche Anschlüsse in Essen-Steele, Essen Hbf., Essen-West und Mülheim-Styrum herzustellen.

Martin Haßberg, Gelsenkirchen

Thema: Mobilität

Wohlfühlregion

Auf der Web-Seite [www.b224 werden.de](http://www.b224werden.de) haben wir unter ZIELE 2 Links von Velux Editorial STÄDTE FÜR MENSCHEN Heft 17 und 18 veröffentlicht mit wichtigen Zitaten. Hier werden Visionen und Ziele aufgezeigt, die es lohnt sich anzusehen: WHO: Gesundheit beginnt bereits bei der Stadtplanung etc. Sie schließt stabile Ökosysteme, Tageslicht und saubere Luft ebenso ein wie persönliche Sicherheit und das soziale Umfeld.

Jürgen und Rita Boegershausen, Ruhr Stadt Essen

Thema: Sonstiges

Ruhrgebietsausweis

Jeder Ruhrgebietsbewohner erhält gratis oder zum Selbstkostenpreis den Ruhrgebietsausweis (von der Stadt?). Jeder Einzelhändler oder jede Attraktion, die freiwillig teilnehmen möchte, gewährt den Inhabern Rabatte. Der Ausweis stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und lockt die Bürger in die Kultureinrichtungen/Geschäfte und stärkt so die Binnennachfrage. Die Ruhrtopcards sind vielen zu teuer in der Anschaffung.

Marcus Vennemann, Bochum

Themen: Kultur, Freizeit

Mehr Wasserlandschaften

Wasser bedeutet Lebensqualität. Und davon sollte es gerade in dem nach einem Fluss benannten RUHRgebiet viel mehr geben.

Dr. Christian Dolff, London

Themen: Arbeiten, Freizeit

Grünes Licht im Ruhrgebiet

Das Straßennetz im Ruhrgebiet ist mehrere tausend Kilometer lang. Dementsprechend werden jeden Abend unzählige Straßenlaternen eingeschaltet. Im Ruhrgebiet sollte jede einzelne Straßenlaterne mit LED-Leuchten ausgestattet werden. Der Stromverbrauch sinkt dadurch erheblich, was einerseits die Umwelt schont und andererseits die Stadtkassen entlastet. Bei stetig steigenden Energiekosten ist dies sicherlich eine lohnende Investition, die sich nach ein paar Jahren amortisiert hat.

Dennis Körner, Dinslaken

Themen: Umwelt, Energie

Mountainbiketrails für das Ruhrgebiet

Als leidenschaftlicher Mountainbiker wünsche ich mir ein Strecken- und Routennetz für das ganze Ruhrgebiet. Die Region zeichnet sich bereits jetzt durch viele attraktive Bereiche und Orte aus, die sich hervorragend zur Ausübung des Sports in all seinen Facetten eignen. Was fehlt sind jedoch ausgeschilderte, legale Mountainbike-Strecken, die diese Bereiche und Orte erschließen.

Gerd Bongers, Essen

Thema: Freizeit

Baumpflanz-Prämie

Die Städte stellen Brachflächen zur Verfügung. Bürger pflanzen dort in Kooperation mit Baumschulen einen Baum. Die Baumschule stellt ein Formular aus und bestätigt den Pflanzvorgang. Bei der Stadt kann mit dem Formular nun ein kleiner Geldbetrag abgeholt werden. Ziel: Ein grüneres Ruhrgebiet und ein gesteigertes Umweltbewusstsein bei der Bevölkerung. Wer mit eigenen Händen einen Baum gepflanzt hat und dafür auch noch belohnt wird, sieht die Natur mit anderen Augen.

Sebastian Link, Bochum

Thema: Umwelt

Barrierefreie Schulen

Rollstuhlgerechte Schulen und Ausbildungsstätten

Dr. Annette Fuhr-Horst, Essen

Themen: Bildung, Mobilität

WAZ-Medienhaus

Ich würde mich freuen, wenn die WAZ-Mediengruppe ca. 5.000 Euro investiert, um diesen Schandfleck zu beseitigen: <http://www.fotocommunity.de/pc/pc/mypics/538118/display/31123708> Das Image von Duisburg ist schon beschädigt genug. 5000 Euro würden reichen.

Thomas Siedler, Duisburg

Thema: Sonstiges

Ruhrstadt

Das Ruhrgebiet krankt daran, dass es von Bevölkerungszahl und Wirtschaftskraft eine Metropole von Weltrang ist, aber regiert und verwaltet wird wie eine Ansammlung provinzieller Kleinstädte. Wir leisten uns 53 Stadtverwaltungen und zahllose Verkehrsbetriebe, die sich untereinander nicht vernünftig abstimmen und hauptsächlich als Versorgungswerke für altgediente Parteisoldaten dienen. Mit dem Ruhrgebiet als einheitlicher Großstadt könnten viele Probleme auf Anhieb gelöst werden.

Björn Wilmsmann, Oberhausen

Thema: Sonstiges

Solar-Straßenlaternen

Straßenlaternen könnten nach und nach mit Solar ausgestattet werden. Hier könnte man eine Menge an Stromkosten sparen. Die Erstanschaffung ist zwar hoch, jedoch macht sich das auf Jahre bzw. Jahrzehnte bestimmt bezahlt. Das ist Zukunft! An einigen Stellen würde es auch ausreichen, wenn Laternen mit Bewegungsmelder ausgestattet werden würden. Auch das spart Energie.

Yvonne Flatau, Oberhausen

Thema: Energie

ÖPNV ist sehr fehlerhaft

Ich schließe mich den Ideen an, die mit einem besseren ÖPNV zu tun haben. Alles muss einfacher werden und darüber hinaus auch kostengünstiger. Wie wäre es mit einer Ruhr-ÖPNV-Steuer. Jeder zahlt, jeder darf, keiner muss. Waben weg, Vernunft her. Zudem sollte WOHNEN günstiger sein. 50% alleine für das Wohnen auszugeben ist falsch!

Michael, Ruhrpott allgemein

Themen: Wohnen, Mobilität

Das Einzigartige nutzen

Meine Idee sieht vor, die bestehenden Zechen- und Schachtanlagen, die unter dem gesamten Ruhrgebiet verteilt sind, zu nutzen. Diese bestehen ohnehin schon und erzeugen Instandhaltungskosten. Nutzbar wären die Schächte als Pumpspeicherkraftwerke, wenn man unterirdische Wasserreservoirs errichten würde. Auch eine unterirdische, „Rohrpost“-artige Güterverteilung wäre denkbar. So könnte man gleichzeitig Energie gewinnen und die Straßen im Ruhrgebiet vom Güterverkehr entlasten.

Philipp Busch, Unna/Dortmund

Thema: Energie

Kostenloses Bus- und Bahnfahren im Ruhrgebiet

Parken ist vielerorts eine Katastrophe, auch attraktive Plätze (Einkaufsmeilen, Innenstädte von Nachbarstädten, Parks) werden seltener besucht, weil die Fahrten z.B. eine Familie nicht sehr attraktiv sind, gerade im Ruhrgebiet muss der Autoverkehr gemindert werden.

Stephan Bogert, Essen

Thema: Mobilität

Mehr Sitzmöglichkeiten in der Stadt

Ich bin leider gehbehindert und da fällt es mir öfter auf, dass viele ältere Menschen sowie behinderte Leute so gut wie keine Möglichkeiten in der Stadt haben, um sich auszuruhen. Wäre toll, wenn z.B. mehrere Bänke aufgestellt würden. Nicht nur in Bochum, sondern auch in Essen, Dortmund und auch in anderen Städte im Kohlenpott.

Peter Jablowski, Bochum

Thema: Sonstiges

Oberhausen muss wieder vielfältiger werden!

Bitte reißt den Gartendom am Olgapark nicht einfach ab und baut dort Wohnungen! Bald gibt es hier kaum etwas außer Wohnungen und das Control Uns fehlt eine schöne Altstadt wie in Düsseldorf mit unterschiedlichen Bars und Discos! In der Promenade hat fast alles den gleichen Stil! Ein schönes Museum am Olgapark oder ein SCHÖNER Park (wie in Dortmund) wäre dort ein guter Platz! Denn der Olgapark ist ein bisschen einfalllos geworden!

Damiano Papotto, Oberhausen

Thema: Freizeit

Politische Rahmenbedingungen

Unzweifelhaft richtig ist, dass wir ein Ruhrparlament brauchen, das den Namen auch verdient. Da hat Norbert Lammert völlig recht. Das muss vor allen anderen Dingen, die wir diskutieren, der allererste Schritt sein! In dessen Folge können sich dann weitere Rahmenbedingungen und Institutionen entwickeln, die für eine gemeinsame Identität und der damit verbundenen Entwicklung der Region unerlässlich sind, z. B. ein gemeinsamer Repräsentant/ eine gemeinsame Repräsentantin, eine Art „1. Bürgermeister(in)“ wie auch immer man ihn/sie titulieren mag.

Volker Eichler, Oberhausen

Thema: Sonstiges

Großstadt Ruhr

Die Großstadt Ruhr hat das jetzige Gebiet des RVR oder noch mehr. Es hat 1 Rathaus, 1 Stadtparlament. In den Städten gibt es statt Stadträten nur noch Bezirksvertretungen. Die Gemeindeordnungen bleiben bestehen. Vorher sollte es eine Abstimmung geben, in der Volkes Wille und nicht der der Parteien oder anderer Organisationen eine Rolle spielt.

Gerhard Stahl, Bochum

Thema: Sonstiges

Kulturschiff Gelsenkirchen

Ein Binnenschiff wird in ein Kulturschiff umgebaut, um das alte Ruhrgebiet mit dem neuen zu vereinen. So wird es ein publikumsnahes Theater mit Gastronomie zum Wohlfüllen geben.

Ralf Fuhrmann, Gelsenkirchen

Thema: Kultur

Carsharing

Ich finde das Prinzip von car2go, wie z.B. in Berlin, super. Autos ohne feste Mietstation mieten. Es müssten allerdings genug Autos vorhanden sein und für ganz Essen gelten, auch die Randbezirke. Bei Metropolrad Ruhr sind ja nicht alle Bezirke in Essen eingeschlossen, das kommt für mich leider nicht in Frage, da es in meiner Nähe (Essen-Überruhr) keine Fahrradmietstation gibt.

Sandra Jans, Essen

Thema: Mobilität

Eine „Ruhrstadt“ schaffen

Zusammenfassung der Ruhrgebietsstädte zu einer Großstadt mit ...a) einer Verwaltung (keine x-fachen Behörden/Verwaltungen die stadtbezogene Regelungen umsetzen. Wir brauchen z.B. nicht x Stadtverwaltungen, Schulämter oder x-fache Müllabfuhrregelungen oder Baumsatzungen oder...!) b) optimiertem Personennahverkehr für diese eine neue Großstadt (heute dauert z.B. eine Fahrt von Bochum in den Oberhausener Norden fast 2 Stunden und erfordert dreimaliges Umsteigen).

Jürgen Orowski, Oberhausen

Themen: Mobilität, Sonstiges

ReWirStadt

Meine „ReWirStadt“-Idee: Eine freiwillige Vereinigung der Städte zwischen Dortmund und Essen zur „ReWirStadt“. Durch Bürgerentscheid könnten die Bewohner entscheiden, ob sie mitmachen wollen: Bochum/Wattenscheid, Herne/Wanne-Eickel, Gelsenkirchen, Castrop-Rauxel, Hattingen, Witten... Die „ReWirStadt“ würde den Bewohnern im Zentrum des Ruhrgebiets ein neues „ReWirGefühl“ zwischen den großen Nachbarn Essen und Dortmund vermitteln und hätte erhebliches Synergiepotenzial für alle Beteiligten.

Tobias Stein, Bochum - ReWirStadt

Thema: Sonstiges

Duisburger Dellplatz als Kneipenviertel

Der Duisburger Dellplatz als zentraler Ort für Cafés, Bars und Restaurants wäre für Anwohner und Wirte positiv und auch touristisch eine Erweiterung.

Britta Rauße, Duisburg

Thema: Freizeit

Ruhrstadt

Wenn von der Metropole Ruhr die Rede ist, so müssen wir uns vor Augen halten, dass diese „Metropole“ – in des Wortes wahrer Bedeutung – eine der größten Metropolen der westlichen Welt ist. Einwohner, Infrastruktur, Nationalitäten, die Metropole Ruhr muss sich hinter keiner anderen Metropole verstecken, mag sie London, Paris, Rom, New York oder wie auch immer heißen. Was dieser Metropole allerdings fehlt, um wirklich dabei zu sein, ist die Selbstverwaltung.

Clemens Busch, Castrop-Rauxel

Thema: Sonstiges

HighLight

Der Kreisverkehr am Berliner Platz braucht ein HIGHLIGHT. Der Time-Square, der Picadilly Circus, der Place de l'Étoile, alles Landmarken, die eine Stadt oder einen Stadtteil zu etwas Besonderem machen. Das neue Essener HIGHLIGHT könnte zum leuchtenden Beispiel für die positive Gestaltung eines Kreisverkehrs in einer Großstadt werden. Und zwar im Wortsinne. 15 Meter ragt eine asymmetrische, tragende Konstruktion aus Stahlhohlprofilen in den Himmel, die einen Parabolkegel bilden.

Holger Gravius, Essen

Thema: Kultur

Sauberes Ruhrgebiet

„Das Ruhrgebiet ist schöner und grüner als ich dachte...“ Das höre ich immer wieder von meinem Besuch - mit einem großen ABER „... aber der Müll überall.“ Und wenn man sich umschaute, ist es wirklich so. Was nützt da der schönste Radweg, wenn links und rechts davon Müll und Hundehaufen liegen?! Also wie wäre es mit mehr Mülleimern und regelmäßigen groß angelegten Aufräumaktionen? Das stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl, welches ich als Zugezogene hier sehr vermisse.

Frances Wenzel, Bochum

Themen: Umwelt, Sonstiges

Buchreihe Kunst- und Kulturgeschichte im Ruhrgebiet

In den Ruhrgebietsstädten wird die Kultur seit einigen Jahren als Spardose missbraucht, so dass viele Projekte auf der Strecke bleiben. Das Ruhrgebiet gerät damit mit seinen Städten an den Rand der geistigen Dürre und ist dadurch fast kaum noch kultur- und geistesgeschichtlich identifizierbar. Diese von mir vorgeschlagene Buchreihe kann in die Lücke stoßen und die vernachlässigten Bereiche der Kultur kompensieren. In den Abt. A und B sind aufgegeben oder anvisierte Projekte neu zu realisieren, für die Politiker und Verwaltungsmitarbeiter keine Interessen haben oder die aus falschverstandenen Sparzwang nicht gefördert werden. In der Abt. B. würden Regionalbibliographien, Repertorien und Bestandsverzeichnisse der Museen im Ruhrgebiet veröffentlicht werden können.

Wolf-Dieter Lepiorz, Oberhausen

Thema: Kultur

Hilfe bei Alzheimer, MS und Parkinson

Die Vision lautet ein flächendeckendes Therapieangebot durch die Nicht-invasive Induktions-Therapie (Zellregeneration) im Ruhrgebiet zu schaffen, damit altersbedingte Erkrankungen (wie Alzheimer, MS und Parkinson) besser behandelt werden können. Ergebnis: 1) weniger Alzheimerpatienten in Familie und Pflegeheimen, 2) weniger Mitmenschen werden mit der Doppelbelastung durch Beruf und Pflege von Angehöriger konfrontiert, 3) geringere Kosten im Gesundheitswesen.

Lothar Jungesblut, Arnsberg

Thema: Sonstiges

Verlegung der Buslinie 146 ab Wasserturm

Die Linie 146 oder 147 sollte von Essen-Kray kommend am Wasserturm links in die Steeler Str. und dann rechts in die Kurfürstenstr. einbiegen und weiter nach Rüttenscheid fahren. Vorteile: 1. die Schüler des Viktoriagymnasiums, die von Kray kommen, könnten direkt vor ihrer Schule aussteigen (Haltestelle am Kurfürstenplatz ließe sich problemlos einrichten) und bräuchten nicht über die gefährliche Kreuzung am Wasserturm. 2. Die Trasse Kurfürstenstr. und Kronprinzenstr. würde vom ÖPNV erschlossen.

Reinhold Ix, Essen

Thema: Mobilität

„Ruhrland“ statt „Ruhrgebiet“

Die Ruhr ist der Fluss, der das Land prägt, allerdings sollte der Zusatz „Gebiet“ abgelegt werden. Dieser Begriff stammt aus der Industriezeit, ebenso wie der Begriff „Revier“, der durch Kohle und Stahl geprägt wurde. Der Ausdruck „Land“ steht für eine Auffassung von „Flur“ und die Ruhrregion verfügt über eine attraktive Landschaft. Der Name ist ein Aushängeschild, welches einladend und nicht abschreckend sein sollte. Das Saarland wurde früher auch nur Saargebiet genannt und hat die Umbenennung vollzogen.

Erwin Neumann, Herten

Thema: Sonstiges

Einrichtung zusätzlicher kleinerer Recyclinghöfe

Einrichtung zusätzlicher kleinerer Recyclinghöfe. Problembeschreibung: Die Sammelcontainer für Glas, Papier und Altkleider sind an vielen Stellen zu Müllabladepätzen geworden. Die Container sind oft sehr unansehnlich und führen zu einer „Vermüllung“ des Umfeldes (z.B. Container zwischen Victoriagymnasium und Michaelkirche oder am Kurfürstenplatz). Vorschlag: Einrichtung zusätzlicher kleinerer Recyclinghöfe, dafür weniger Container im Stadtbild.

Reinhold IX, Essen

Thema: Umwelt

Umbau der Fußgängerbrücke Steubenstraße

Umbau der Fußgängerbrücke zwischen der Steubenstraße und der kleinen Steubenstraße. Problem: Die Treppenaufgänge liegen für Fußgänger ungünstig, weil sie schlecht von außen einsehbar sind, vor allem auf der Seite des Victoriagymnasiums. Im jetzigen Zustand kann man die Brücke als Fahrradfahrer kaum benutzen, da man das Rad die Treppen hoch und runter tragen müsste. Vorschlag: Die Brückenaufgänge durch spiralförmige stufenlose Rampen ersetzen (wie z.B. an der Gerlingstr.).

Reinhold IX, Essen

Thema: Mobilität

Seniorenspielplätze Ruhr

Eigentlich nichts Neues, aber im Ruhrgebiet bin ich noch nicht darauf gestoßen: Seniorenspielplätze. Ich war kürzlich in Istanbul, dort sind Sportgeräte für Senioren überall im Stadtbild vertreten, warum nicht auch hier?

Stefanie Thomczyk, Herne

Thema: Freizeit

Präventiv-Medizin und Rehabilitation

Schwerpunkt Onkologie u. Autoimmun-Krankheiten
Es handelt sich hierbei um ein innovatives „Diagnose-Verfahren“

Friedel Brueck, Bochum

Thema: Sonstiges

Gewerbeparks werden zu Parkanlagen

Ich wünsche, alle Gewerbeparks würden wie Parkanlagen angelegt (ähnlich wie der Erin-Park in Castrop-Rauxel). So könnte man diese Flächen auch in der Freizeit und am Wochenende nutzen, sie wären dann nicht so menschenleer und einsam. Man könnte sie auch als Hunde-Freilaufflächen, Jogging- oder Inliner-Flächen nutzen, oder einfach zum Spaziergehen. Es sollten auch keine Blumenrabatten oder gepflegter Rasen vorherrschen, sondern eine naturnahe Landschaftsgestaltung.

Petra Kaliebe, Bochum

Themen: Arbeiten, Umwelt, Freizeit

Erkenntnisse 3 - Über die Wesenheit der Welt

Naturwissenschaft und Offenbarungswissen schließen sich nicht aus, sie gehören sogar zusammen, wenn der Mensch sich und seine Umwelt bewahren will. In den physikalischen „Wundern“ oder besser Gesetzmäßigkeiten werden Antworten auf die große metaphysische Frage gesucht: Was ist der Urgrund der Schöpfung? In der Neuauflage seiner „Erkenntnisse“ wird Bezug genommen auf jüngste Forschungen aus der Physik, berührt aber auch viele grundlegende naturwissenschaftliche Phänomene.

Hans Walter Frings, Mülheim an der Ruhr

Thema: Sonstiges

Small-Business-Center

Das Konzept befindet sich bereits in der Umsetzung und erfreut sich einer hohen Nachfrage in der Migrantenwirtschaft, welche sich eine individuelle, an Bedürfnissen orientierte Beratung wünscht. In Essen werden jährlich bis zu 700 Existenzgründungen durch Migranten registriert, von denen jedoch bis zu 2/3 scheitern. Viel wirtschaftliches Potenzial wird verschenkt, welches durch die Small-Business-Center erreicht werden soll, die ein niederschwelliges, bezahlbares Beratungsangebot (kaufmännisches Basiswissen) bieten. Diese Berater sollten in jeder Kommune bei der Wirtschaftsförderung vertreten sein.

Horst Papst, Essen

Thema: Arbeiten

Öffentliche, kostenlose Büchereien

Immer mehr Stadtteilbüchereien schließen, diesem muss entgegengewirkt werden. Büchereien sind ein bedeutendes Bildungsangebot für Menschen mit Migrationshintergrund. Vor über hundert Jahren hatte die preußische Provinzial-Regierung eine weitsichtige Idee, die auch heute in den Wettbewerb „für ein besseres Ruhrgebiet“ gehört: Die Kommunen wurden verpflichtet, in den Stadtteilen öffentliche Bibliotheken zur kostenlosen Benutzung für alle Bewohner einzurichten!

Manfred Kaiser, Hattingen

Themen: Kultur, Bildung

Reaktivierung der Rheinischen Bahn-Strecke

Auf der Rheinischen Bahn-Strecke sollte kein 85 km langer Radschnellweg erbaut werden, sondern die alte Bahntrasse reaktiviert werden und als „Uni 1“ die Universitäten von Dortmund bis Duisburg verbinden. Die Strecke wäre eine Entlastung für Pendler auf den Strecken der Deutschen Bahn und die weltweit einzige Strecke, die fünf Hochschulstandorte miteinander verknüpft. Die Stadtbahn ist gegenüber einem Radschnellweg wetterunabhängig ganzjährig nutzbar für die Pendler.

Gerd Scholl, Mülheim an der Ruhr

Themen: Arbeiten, Mobilität

Projekt „Wir für uns“

Kern meiner Idee ist es in den Städten des Ruhrgebiets Orte zu schaffen, an denen sich die Menschen treffen und gegenseitig helfen können. Die Idee ist eine Abwandlung der Repair-Cafés, in denen defekte Produkte unter der Anleitung von „Tüftlern“ selbst repariert werden können. Meine Idee stellt eine Erweiterung dessen dar. Menschen hätten in diesen Begegnungszentren die Möglichkeit, ihr Wissen interessierten Mitbürgern unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Sascha Nowak, Dortmund

Themen: Kultur, Bildung

Eine einzige Ruhrstadt!

...und nicht ein Dutzend kreisfreie Städte und fünf Landkreise.

Andrea Juncker, Bochum

Thema: Sonstiges

Wettbewerbe in den Bereichen Malen, Musik oder Schreiben für psychisch kranke Kinder

Diese könnten ein oder zweimal pro Jahr stattfinden und in den Duisburger Zeitungen ausgerufen werden. Die Ergebnisse könnten als Ausstellungen oder Konzerte präsentiert werden.

Miriam Lange, Duisburg

Themen: Kultur, Freizeit, Sonstiges

„Grüner Bürger“

Meine RUHRIDEE ist es, die Stadt - genauer, die Oskar-Hoffmann-Str. (Höhe um 108) in Bochum und deren Aussehen - durch Bepflanzung der Baumumgrenzung (jetzt ungepflegt) zu verschönern. Würde mich per Rundbrief an meine Nachbarn wenden 1) eine GRÜNE IDEE und 2) eine GRÜNE ZUSTÄNDIGKEIT entwickeln... (Die Stadt müsste zustimmen)!!?

Heinrich Obberg, Bochum

Thema: Umwelt

Ruhrstadt Essen

Ich weiß, DIE Ruhrstadt ist tot. Aber die Städte im Ruhrgebiet sind doch Ruhrstädte. Beispiele woanders: Kleiststadt Frankfurt/Oder, Lutherstadt Wittenberg, Mühlhausen - Thomas-Mänzer-Stadt. Wenn alle Ruhrstädte diesen Zusatz wählen, wäre das bewusstseinsbildend und kostenlos. Mein Absender ist seit Jahren „... 45355 Ruhrstadt Essen“ Und da wir alle Ruhrstädter sind, könnten wir uns auch so nennen. Nicht Revierbürger, Ruhrgebietler oder gar Ruhries, sondern Ruhrstädter.

Dieter Rother, Ruhrstadt Essen

Thema: Sonstiges

Alte Filmkultur fördern

Im Ruhrgebiet existiert kein Ort, an dem man alte Filmkultur erleben kann. Viele 35 mm-Filmprojektoren werden gegen digitale ausgetauscht und Material, wie Filme und Wochenschauen, auf 35mm-Filmrollen vernichtet. Demenzkranken und alten Menschen zaubern diese Filme Lächeln ins Gesicht und daher sollten öfter original Vorstellungen von Filmen im Kino gezeigt werden.

Andreas Borutta, Gelsenkirchen

Themen: Kultur, Freizeit

Arbeiten, Leben, Gerechtigkeit

Die Arbeitswelt ist seit Jahrhunderten durch die Arbeitswoche geprägt. Unter Berücksichtigung des demografischen Faktors, der Verlängerung der Lebensarbeitszeit und einer Arbeitsgerechtigkeit ist es notwendig ein neues Arbeitszeit-Fenster zu schaffen. Dieses müsste 8 Tage umfassen, in welchem dann die eine Hälfte der Bevölkerung in der ersten und die zweite Hälfte in der zweiten Arbeitsperiode arbeitet. So könnte 1. durchgehend gearbeitet werden und 2. hätten wir eine Arbeitszeitverkürzung zur 32 Std. Woche.

Biersa Peter, Essen

Themen: Arbeiten, Freizeit

Schönes sauberes Ruhrgebiet

Wir säubern und verschönern jede Woche z. B. samstags um 10 Uhr - oder irgendwann in der Woche - allein, zu zweit oder mit anderen Freiwilligen für eine Stunde oder weniger - regelmäßig oder gelegentlich - mit vielen Ideen unser Ruhrgebiet. Man kümmert sich um eine Straße, einen Spielplatz, um die Entfernung von Graffiti, Blumen, Parkbänke, Schmutzdecke, Wandertafeln usw. Nach der Tat füllen wir einen Mitmachschein in der WAZ aus: wann, wo und was getan wurde und nehmen an einer wöchentlichen Verlosung teil.

Werner Klempel, Essen

Thema: Umwelt

inen einzigen Regierungsbezirk für das Ruhrgebiet!

Und nicht drei mit „Hauptstädten“ weit weg!

Gerhard Konze, Bochum

Thema: Sonstiges

Metropole Ruhr

Es ist an der Zeit, endlich eine echte Metropole zu schaffen. Bis jetzt haben wir bei uns immer noch Kleinstaaterei, dabei wäre man gemeinsam nicht nur stärker, sondern könnte die vorhandenen Ressourcen besser nutzen und Wasserköpfe einsparen. Ein Anfang wäre eine Eingliederung aller Verkehrsunternehmen in den VRR und eine ganzheitliche Fahrplanung, für eine bessere Anbindung für alle.

Dr. Ulrich Scharfenort, Duisburg

Themen: Mobilität, Sonstiges

Masterplan „Zukunftsweisende Regionale Infrastruktur“

Die Spezialisierung auf Kohle- und Stahl führte zu einer Zuordnung der raumbezogenen Funktionen auf die Montanindustrie. Eine politische Einheit entwickelte sich hingegen nicht, sodass nach dem Ende der Montanindustrie die Kommunen weiterhin einen Anspruch auf selbstbestimmte Daseinsvorsorge erheben. Eine erfolgreiche Zukunft des Ruhrgebietes wird von einer Bildungsgesellschaft mit dem Anspruch auf adäquate kulturelle und soziale Infrastrukturen und einer zeitgemäßen Mobilitätsgarantie abhängig sein. Auf Grund des demographischen Wandels und der sinkenden Einwohnerzahlen ist die Qualität der Infrastruktur in den meisten Städten gesunken, das Festhalten an gewissen Infrastrukturen der Kommunen bleibt bestehen. Deshalb müsste der Bedarf an den jeweiligen Infrastruktureinrichtungen vom RVR unter dem Aspekt neu bewertet werden, dass das Ruhrgebiet eine Stadt ist. Für eine nachhaltige Entwicklung der Infrastruktur im Ruhrgebiet muss ein Masterplan für die gesamte Region erstellt werden. Dieser kommt sowohl den Plänen zur Haushaltskonsolidierung der NRW Regierung als auch den finanzschwachen Kommunen entgegen.

Jürgen Dressler, Mülheim an der Ruhr

Themen: Mobilität, Sonstiges

Ein langfristig angelegtes Projekt, ähnlich wie „2 bis 3 Straßen Europas“ von Jochen Gerz

In zahlreichen Wohngebieten, die unter anderem als Brennpunkte bekannt sind, Quartiere zur Verfügung stellen in Wohnungen, die zum Teil sowieso leer stehen, um dort kleine Bürgerzentren einzurichten, die Mitarbeiter wohnen im Viertel, werden dafür honoriert, dass sie sich täglich engagieren mit Kunst und Kultur. Dazu ein aktives Sich-Kümmern um Belange einzelner Bürger, Senioren, Behinderte, Jugendliche, Migranten. Regelmäßige Veranstaltungen, kleine Ausstellungen, Wohnzimmerkonzerte, Kaffeeklatsch.

Gina Lange, Mülheim an der Ruhr

Themen: Wohnen, Kultur, Freizeit, Bildung, Mobilität

Ruhrmetropole

Metropoleruhr als eine Stadt RuhrCity o.Ä. Dies sollte einem weiteren Ideenwettbewerb vorbehalten sein.

Clemens Busch, Castrop-Rauxel

Thema: Sonstiges

Altengerechte Wohneinheiten in ökologischer Bauweise

Wenn mehr solcher altengerechten Wohnhäuser entstehen würden, würden mehr ältere Menschen aus ihren - oftmals viel zu großen Einfamilienhäusern - ausziehen und Wohnraum schaffen für junge Familien. Die älteren Menschen könnten noch etwas Umweltförderliches machen und zusammen wohnen mit Menschen mit ähnlichen Interessen. Das Zusammenleben wird für die Menschen wesentlich erleichtert. Bei allen Planungen sollten nachhaltige, ökologische Aspekte Vorrang haben, der nachfolgenden Generationen zu Liebe.

Renate Hellweg, Dorsten

Thema: Wohnen

Stufenplan zur Bildung einer „Ruhrstadt“

Langfristziel Ruhrstadt - Direktwahl Ruhrparlament - Direktwahl eines Repräsentanten - Fusion aller Verkehrsunternehmen zu einem Unternehmen, damit das Ruhrgebiet als ein Verkehrsraum für ÖPNV wahrgenommen und geplant wird - Zentrale Planung von Wirtschaftsförderung und Tourismus.

Günter Friederich, Bochum

Themen: Mobilität, Sonstiges

Was geht?

Eine Forschungsstation mit begehbaren Orten, wo die Vielfalt der Region ernsthaft gesammelt und betrachtet wird und von dort für die Bedarfe vor Ort Lösungen vorantreiben hilft.

Thos Renneberg, Essen

Thema: Bildung

Mehr Internationalität. Mehr Englisch im öffentlichen Raum

Wenn es ein Ziel ist, mehr kreative Menschen und Besucher/innen aus aller Welt nach Rhein-Ruhr zu locken, braucht es ein eindeutiges sprachliches Signal: Alle Beschriftungen im öffentlichen Raum, sprich Museumstafeln, Wegweiser (auch zu den Toiletten) usw. werden konsequent zweisprachig Deutsch und Englisch.

Helmut Lierhaus, Berlin

Themen: Kultur, Sonstiges

Markenbegriff „Rhein-Ruhr“ entwickeln

Ruhr, Ruhrgebiet, Metropolregion Ruhr sind aus einiger Entfernung gesehen keine markanten Lokalisierungen. Eine Erweiterung auf „Rhein-Ruhr“ ließe die Region geografisch besser auf dem Globus finden.

Helmut Lierhaus, Berlin

Thema: Sonstiges

Ruhrstadt

Das Ruhrgebiet als eine Stadt: von Duisburg bis Dortmund! Mit einem OB, einem Stadtrat, einer Verwaltung. Heute reden viele Bürgermeister durcheinander, vertreten unterschiedliche Interessen z.T. gegeneinander. Ich wünsche mir, dass das Ruhrgebiet endlich mit einer Stimme spricht. Nur dann werden wir endlich ernst genommen. Und was wäre das für eine Stadt! Eine echte Metropole. Und viele Probleme wären dadurch gelöst.

Michael Steinmann, Essen

Thema: Sonstiges

Eine Farbe zieht sich durch das Ruhrgebiet!

Der Kohlenpott hatte als Image das sich Ruß, also die Farbe schwarz, auf Häuserdächer, auf Wäsche auf der Wäscheleine legte und so ein Image hervorbrachte. Unser Ruhrgebiet sollte eine Farbe haben die sich auf Häuser, Straßenzüge, Schallwände legt. Unsere Ruhrgebietsfarbe ist Blau!

Winfried Vrengor, Duisburg

Thema: Sonstiges

FreeWay

Jeder Bewohner einer Stadt hat freie Fahrt bei öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb seiner Stadtgrenzen. Dazu wird eine Mobilitätsabgabe von jedem Bewohner eingezogen. Zusätzliche Angebote, wie Veranstaltungen in anderen Städten, können aus den Überschüssen finanziert werden. Neue Straßenbahnkonzepte, wie Fahrradtransport oder Infoterminals, könnten realisiert werden. Vorteil: geringere Verkehrsdichte in den Städten und mehr Parkplätze für Besucher von außerhalb.

Christian Surbach, Mülheim an der Ruhr

Thema: Mobilität

Themen-Fahrradrundweg: Wasser und Gewässer in Dortmund; mit Vernetzung zu weiteren Gewässern

Beschildeter Rad-Rundweg in Dortmund mit Ausgangs- und Endpunkt Phoenix-See. Entlang der Emscher Richtung Norden auf dem Emscherradweg bis zum Deuseberg, dann rüber zum Do.-Ems-Kanal, durch den Fredenbaum zum Naturkundemuseum, durch die Grünanlagen weiter zu „An den Teichen“ und über die Franz-Zimmer-Siedlung zum Regenrückhaltebecken Holzgraben und wieder Richtung City auf dem Körnebach-Radweg bis zur alten Hoeschbahntrasse (bitte noch erschließen) und darauf wieder zurück zum Phoenix-See.

Christoph Leislner, Dortmund

Themen: Freizeit, Mobilität

Ruhr-Tourismus

Ich wünsche mir, dass die Ruhr von Duisburg bis Witten für Freizeitkapitäne wieder schiffbar gemacht würde. Der Tourismus Effekt für unsere Region wäre enorm.

Werner Steffen, Hattingen

Thema: Freizeit

Regionalwährung

Legen Sie die Grundlagen für eine Regionalwährung. Sie schafft Identität, verbindet und stärkt die lokale Wirtschaftskraft der Region. Darüber hinaus schafft sie Kernkompetenzen im Bereich der Finanzen. Informationen: Wikipedia und „Chiemgauer“, eine Regionalwährung in Süddeutschland.

Jo Rabe, Herne

Thema: Sonstiges

Über den Tellerrand geblickt

Ich gehe von der Überlegung aus, dass wir das Ruhrgebiet mehr als gemeinsamen Bezugspunkt betrachten sollten und nicht gedanklich an Städtegrenzen Halt machen dürfen. Im Kulturhauptstadtjahr 2010 hat das ja auch schon mal sehr gut geklappt. Warum nicht auch in Zukunft?

Paula Raasch-Iffland, Essen

Themen: Kultur, Sonstiges

Vom Osten lernen heißt siegen lernen!

Entmachtung aller VRR Fürsten. Marktmacht - auch als vergleichsweise mickrige Region - nutzen, wie es Moskau tut. Es gibt wohl keine Metropolregion auf dem Globus, in der man 15 km schneller mit dem Fahrrad als mit öffentlichen Schleichern schafft. Wir brauch(t)en in MH keinen Tunnel, in Essen keinen Schrott aus GB, ein Konzept wie in Moskau eben: <http://www.mdz-moskau.eu/jahrhundert-ausschreibung-moskau/> (aber ohne „Macher“ wie Schröder)

Michael Voge, Oberhausen

Thema: Sonstiges

Für ein besseres und sicheres Ruhrgebiet

Mehr Sicherheit, marode Häuser moderner machen, mehr Unterstützung (GU) für schwächere Schüler, mehr Arbeitsplätze, auch mal „Gäste“ auffordern das Land zu verlassen.

Michael Genau, Essen

Themen: Wohnen, Arbeiten, Bildung, Sonstiges

Bessere Wohnsituationen in der Dortmunder Nordstadt

Kümmert euch um die verwaorsten Häuser, die von korrupten Vermietern pro Matratze vermietet werden.

Detlef Schneider, Dortmund

Thema: Wohnen

Michael-Ende-Themenpark

Es fehlt ein Freizeit- bzw. Erlebnispark im östlichen Ruhrgebiet. Ein Michael Ende Themenpark soll alle seine Bücher (Momo, die unendliche Geschichte, Jim Knopf...) berücksichtigen. Mögliches Gelände zur Umsetzung wären die Opel-Werke I + II in Bochum. Der Standort eignet sich auch durch eine mögliche Finanzierung der GLS Bank sowie den Bewohnern.

Martin Frost, Dortmund

Thema: Freizeit

Kohlebrötchen

Die Kohlebrötchen werden schon von einem namhaften Bäcker aus Essen gebacken und sind sehr bekömmlich. Eine Idee sie für Essen allen vorzustellen: Sie werden zur Ansicht am Kulturerbe im Fünfmädelhaus in Stoppenberg ausgestellt.

Hans-Gerd Rehbein, Essen-Ruhr

Thema: Sonstiges

Mobilität in der Metropol Ruhr verbessern

Beim RVR ein Team schaffen, das die Vernetzung der Metropol Ruhr ständig überprüft und deutlich verbessert. Es sollte über das Internet eine Mitwirkung der Bürger möglich gemacht werden.

Jürgen Wittmann, Mülheim an der Ruhr

Thema: Mobilität

Optimierung der Landschaftspflege

Die Stadt- und Landschaftspflege leidet unter Personalmangel und das Bild der Städte verschlechtert sich zunehmend. Junge Leute, die bislang keinen Zugang zum Arbeitsmarkt erhielten oder in allgemeinbildenden Schulen chancenlos waren, können diese Tätigkeit übernehmen und eine Lehrstelle als Landschaftspfleger beginnen. Saubere und gepflegte Städte fördern den Standort Ruhrgebiet im Kampf um gut ausgebildetes Fachpersonal.

Walter Seel, Essen

Thema: Arbeiten

Strukturreform der Region „Ruhrgebiet“

Gliederung der Region - Ruhrgebiet in West/Mitte/Ost mit dem Oberbegriff „Ruhrstadt“ o. „Metropole Ruhr“. Politische Beschlussfassung, dass für alle derzeit gewählten polit. Amtsträger keine „regulären Nachfolger“ mehr gewählt werden sondern sukzessive die neue Struktur personell neu besetzt wird. Ziel: einheitlicher Auftritt der Region nach außen und Reduzierung der bisherigen Verwaltungs- und Kostenstrukturen. Damit entsteht eine bessere Wahrnehmung der Identifikation als Bürger dieser Region.

Hans Lumma, Mülheim an der Ruhr

Thema: Sonstiges

Hundesee

Ich würde es gut finden, wenn es nicht nur kleinere Freilaufbereiche für den Hund geben würde, sondern ein riesen Areal mit allem was dazu gehört. Wiesen, Wald, ein See, Agility usw. Und es dürften wirklich nur Hundebesitzer mit ihren Vierbeinern hinein. So werden Anfeindungen und Giftköder von Tierhassern von vorneherein ausgeschlossen. Gerne auch mit einem Eintrittsgeld, damit alles Instand gehalten werden kann.

Kristina Dohm, Duisburg

Thema: Freizeit

FankultRuhr

BVB und Schalke präsentieren sich trotz ihrer hervorragenden Leistungen immer wieder durch Ausschreitungen der Fans bei den sogenannten Derbys. Die Rivalität beim Kampf um das gleiche Ziel und bei Spielen gegeneinander ist in Ordnung, aber nach außen sollte eine Ruhr-Fangemeinschaft entstehen, zu der auch der VfL Bochum und andere Ruhrvereine gehören. Verfeindete türkische Fans machen das gerade vor! Es geht nicht, dass Frank Goosen vor dem CL-Finale sagt, ein Bochumer dürfe nicht zu Dortmund halten.

Wolfgang Schultz, Bochum

Thema: Kultur

Ruhrburg und seine Seilbahnen

Das Ruhrgebiet braucht auf jeden Fall einen Anstich zum Thema Tourismus. Museen und Industriedenkmäler hat das Revier genügend. Wie wäre es denn mal mit einigen Seilbahn-Neubauten zu den Hügeln des Reviers hinauf? Ich denke da an Koblenz, Rüdesheim oder Schloss Burg. Dort haben die Touristen das Konzept angenommen und zu einer cash cow gemacht. Außerdem braucht das Revier einen neuen Namen. „Ruhrgebiet“ und „Ruhrstadt“ sind zu profan und abgegriffen. Wie wäre es mit Ruhrburg?

Thomas Röthig, Hattingen

Themen: Kultur, Freizeit

Alle alten Bahntrassen zu Fahrradwegen umbauen, asphaltiert und beleuchtet

Schneller Ausbau aller stillgelegten Bahnstrecken zu Fahrradwegen, asphaltiert und beleuchtet. Gerade der kreuzungsfreie Verkehr ohne ständiges Anhalten bei nur leichten Steigungen ermuntert geradezu zum Fahrradfahren. Das könnte man auch touristisch gut vermarkten, dazu kommt dass es weltweit kaum ein so großes Ballungsgebiet gibt, welches so grün ist und so viele Sehenswürdigkeiten zu bieten hat.

Uwe Wittig, Essen

Themen: Freizeit, Mobilität

Bewegung macht Spaß :)

Hallo! Ideen habe ich viele, bin Mutter von vier Kindern und schon langjährige Taekwon-Do Trainerin. Ich wünsche mir mehr Bewegung und Selbständigkeit, alle Kinder sollten zum vierten Geburtstag ein Fahrrad bekommen und zum sechsten eine Uhr. Leider haben wir bei der Körperpflege immer mehr Sorgen, da wir barfuß trainieren sehe ich einiges mehr... es wäre wünschenswert ein Nageletui an die Eltern zu übergeben! Denn Fuß-Fingernagelpflege hat doch in den letzten Jahren drastische Auswirkungen.

Hannelore Rimbäck, Wanne-Eickel

Themen: Mobilität, Sonstiges

Hop-on/hop-off

Die überaus positiven Erfahrungen in anderen Metropolen (TORONTO, VANCOUVER) geben mir den Anstoß, den Aufbau einer solchen Einrichtung für das gesamte Ruhrgebiet anzuregen. Themenfeld: Freizeit (es hätten auch Kultur oder Bildung sein können). Markante Haltepunkte sollten berücksichtigt werden, z.B.: Centro, Zollverein, Bergbaumuseum, ZOOM, Veltins-Arena ... natürlich solche in anderen Städten auch: Museen, Theater usw. Hinweistafeln, ‚einfacher‘ Ticketverkauf, kundige Guides....!!

Erwin Dröge, Bochum

Thema: Freizeit

Aus Orten werden Vororte der Metropol Ruhr ...

Meine Vision ist es mit einer Hauptverwaltung und Ortsvorstehern die ganze Metropol Ruhr zu verwalten. Dadurch Kosten/Zeit zu sparen, die in Bildung, Kultur und Ausbau gesteckt werden, dazu ein einheitlich geführtes Bus, Bahn

und Verkehrsnetz, sodass selbst die „Vororte“ noch in den Abendstunden gut erreichbar werden. Strom für Mobilität an öffentlichen Einrichtungen und für Drive - Car kostenlos. Flachdächer begrünen, Fassaden wo immer möglich mit Solarzellen ausrüsten. So ist meine Vision...

Norbert Däron, Witten

Themen: Energie, Mobilität

Verkehrsregelung auf der Lindhorststraße in Bottrop

Die Lindhorststr. ist m.E. nach ein Geschwindigkeitschaos. Erst 50 km/h, dann durch das Naherholungsgebiet 30 km/h, dann ab Gärkenstr. 50 km/h, Beschleunigungsphase genau an zwei Bushaltestellen, dann ab Hans-Böckler Str. 30 km/h, ab der nächsten Querstr. 50 km/h. Ergebnis: niemand hält sich daran. Außerdem gehören in den Bereich Wald m.E. mindestens zwei Zebra-streifen. Übrigens gibt es gerade im Zubringerbereich zum Naherholungsgebiet keine Radwege. Das ist außerdem Schulweg.

Winfried Winkler, Bottrop

Thema: Mobilität

Gemeinschaftsgärten in der Metropole Ruhr

Auf Planungs-„Restflächen“ die keine Altlasten bieten, sollen Gemeinschaftsgärten für die interessierte Öffentlichkeit geschaffen werden - ökologisch, aber vor allem als Treffpunkt von Leuten verschiedener Herkunft. Die Anwohner sollen eingebunden werden. Die AG Gemeinschaftsgärten von der BUND KG Essen und der Transition Town Initiative Essen stehen bei Fragen gern zur Verfügung!

Marie-Rose Joos, Essen

Themen: Wohnen, Freizeit

Namensgebung

Ich bin der Meinung, dass man nochmal einen neuen Anlauf nehmen sollte, um sich endgültig vom Begriff „Ruhrgebiet“ zu verabschieden! Hier wäre m.E. „RUHRLAND“ passender. Auch im Umgang mit internationalen Gästen würde man sich leichter tun! Erläutern Sie mal im Ausland das Ruhrgebiet oder auch Ruhrpott. Man sollte endlich nach vorne schauen.

Rudolf Schonhoff, Gladbeck

Thema: Sonstiges

Stärkung der Wirtschaft durch erneuerbare Energien

Ich bin zu der Hoffnung gelangt, dass wir als Ruhrrie uns über die „bestehenden“ Möglichkeiten mittels innovativer Technologien, die Energiewende dezentral für Jedermann herbeiführen zu können und Wasser ebenfalls für Jedermann trinkbar bereit stellen zu können, austauschen sollten. Im Rahmen eines Masterplanes besteht aus meiner Sicht, die Möglichkeit, auch kleinteilig, das Ruhrgebiet in Deutschland wieder zur Vollbeschäftigung mit innovativen Technologien, diesmal im Bereich Umwelt, wieder führend werden zu lassen.

Archie Kress, Dortmund

Thema: Arbeiten

Der größte Hotspot der Welt

Das Ruhrgebiet als größter zusammenhängender Hotspot der Welt (in allen Bussen, Bahnen, Schulen, Unis, Museen, Parks und öffentlichen Einrichtungen freies WLAN - ist technisch kein Problem, die Telekom wirbt aktuell bei Privatkunden für solches Sharing). Das Revier ist grenzenlos mobil: Ein Ticket für Bus, Bahn UND RADSTATIONEN, Leihrad, Mietwagen und Eintritt in ausgewählte Highlights. Die Ruhrgebiets-Unis komplett und exzellent online: <https://www.coursera.org/>

Günther Klumpp, Unna

Themen: Mobilität, Sonstiges

Der Niederrhein muss raus aus dem Pott

Xanten, Alpen, Rheinberg, Moers, die Städte müssen raus aus dem Pott. Besonders Xanten ist nicht der Pott. Der Niederrhein bildet historisch, kulturell eine kontinuierliche Einheit. Das muss bleiben.

Greeven Thomas, Xanten

Thema: Sonstiges

Das Studentendorf für's Revier

Die leer stehende Landesstelle Unna-Massen mit ihren 3.500 Plätzen (minus ein bisschen Flüchtlingsaufnahmeger und eine kleine Privat-Uni) als größtes Studentendorf des Reviers (mit der S-Bahn bist Du direkt von Massen in einer Viertelstunde auf dem Dortmunder Campus, schnell in Bochum, Essen, aber auch in Münster, Soest....)

Günther Klumpp, Unna

Thema: Wohnen

„Zeichen“ für das Ruhrgebiet

Idee 251 „ZEICHEN“ für das Ruhrgebiet. (Zeichen können sein: Logos, Wappen, Kennzeichen, Bildmarken, Flaggen, bildl. Darstellungen, wiedererkennbare Layouts). Am Vorhandensein solcher „Zeichen“ hapert´s derzeit noch. Neben Wappen und Flagge sind mir besonders 2 Sachen wichtig: ein eigenes KFZ-Kennzeichen „RR“ und ein für alle nutzbares Logo wie z.B. „ruhr“. Wir Ruhries müssen Zugehörigkeit zeigen können - und das geht u.a. mit Autokennzeichen und „Aufkleber & Co.“ besonders gut.

Alfred Apel, Herne

Thema: Sonstiges

Verbesserung der Mobilität auf der A 40 (MH-Heißen bis Essen)

Als häufiger Benutzer der A 40 zwischen Mülheim und Gelsenkirchen fallen mir immer die Staus auf der A 40 vorm Essener Tunnel auf. Vorschlag: Verlegung der U-Bahn um eine Etage nach unten und Ausbau der A 40 im heutigen Gleisbereich auf 6 Spuren + Standspur. Alternativ: Verlegung der U-Bahn auf Erdniveau nach oben und Deckelung der dann auf 6 Spuren + 2 Standstreifen auszubauenden Autobahn (die Alternative ist verkehrstechnisch etwas gefährlicher).

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Thema: Mobilität

Verbesserung der Mobilität (hier Querspange A 52 zwischen Essen-Frillendorf und Gladbeck)

Zwischen der westlichen A 3 und der östlichen A 43 gibt es keine Querverbindung bei Ausfall einer der 3 West-Ost-Autobahnen. Im Bereich zwischen Duisburg und Bochum / Recklinghausen wohnen geschätzt 2,5 Mio. Menschen. Es sollte doch möglich sein, für diese riesen Bevölkerung (mehr Einwohner als einige Bundesländer Bewohner haben) eine bessere Verkehrsinfrastruktur anzubieten und herzustellen. Dieser Bypass führt zur besseren Umgehung von Sperrungen in o. g. Autobahnabschnitten. (Mauttunnel)

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Thema: Mobilität

Verbindung der Halden „Tetraeder“ und „Haniel“ oder Landschaftspark Nord mit einer Riesenseilbahn

Die Halden im westlichen Ruhrgebiet sind echt Vorzeigeobjekte, genauso der Landschaftspark Nord (alle meine externen Besucher waren begeistert). Lasst uns 2 dieser Marken mit einer Riesenseilbahn verbinden, auf die Halden eine vernünftige Infrastruktur bringen und diese zu einer weltweiten Attraktion machen (Idee kam mir bei der Seilbahn über den Hafen Barcelona)

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Thema: Freizeit

Räume der Stille

Gärten, Oasen, Orte an denen sich Gleichgesinnte aber auch Interessiert treffen um Mitten in den Städten Ruhe zu finden und zu üben. Nach dem Vorbild von Hamburg, wo es einen TaiChi-Garten gibt. Dort darf man zum meditieren, üben und verweilen kommen, es darf aber nicht gesprochen werden und auch Hunde haben keinen Zutritt. Diese Oasen, wären auch gute Beispiele für junge Menschen, die noch Orientierung suchen, um Ausgleich und Ruhe zu finden. Viele kleine Orte der besonderen Art, inmitten einer Ruhrlandschaft. Kurz in der Mittagspause hin um Ruhe und Kraft zu tanken!

Ulja Krawczyk, D

Themen: Wohnen, Freizeit

Schnelle S-Bahnen durch Reduzierung von Halten

ÖPNV ist nur attraktiv, wenn auch weite Entfernungen schnell zurückgelegt werden können. Durch eine Reduzierung von Halten kann die S-Bahn beschleunigt werden. Die Fokussierung auf wenige Knoten verbessert die Umstiegsanschlüsse.

Jan Wingens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Seniorenkolleg/Universitäten der dritten Jugend

...und nicht nur Öffnung der bestehenden Unis für Senioren. Ein bewusstes Bündeln der Angebote für die neuen Senioren. Es kommt eine starke Generation in das Alter, die schon Bildung und Beruf genossen hat und weiter aktiv bleiben möchte. Mit Angeboten die jetzt über VHS, und andere Bildungsträger verstreut zu finden sind. Eine traditionelle Schule bietet auch nicht Deutsch in Gelsenkirchen und Mathe und Sprachen in Bochum an, sondern alles an

einem Ort. Ein sozialer Treffpunkt und eine Anlaufstelle für alle die aktiv bleiben wollen. Viele Länder in Europa praktizieren diese Kultur schon seit Jahren.

Ulla Krawczyk, O

Thema: Bildung

Regelmäßige touristische Busfahrten zu unseren Sehenswürdigkeiten

Idee: Eine Ringbuslinie, die stündlich zwischen 9 und 16 Uhr Sehenswürdigkeiten anfährt (Zollverein, Schalcker-Stadion, Landschaftspark, Tetraeder, Skihalle, Hanielhalde, usw. usw. usw.), mit der Möglichkeit eines 1- oder 2-Tages-Passes überall auszusteigen und nach Besuch nach 1, 2, oder 3 Stunden weiter zu fahren (ähnlich Extraschicht oder Touristikbussen in Metropolen). Orte gibt es m. E. genug (auch Villa Hügel, Folkwangmuseum, Baldeneysee, BVB-Stadion, Fußballmuseum, Gasometer, Centro usw.).

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Themen: Freizeit, Mobilität

Eine Stimme für das Ruhrgebiet

Im Ruhrgebiet wohnen mehr als 5 Mio. Menschen, mehr als in vielen deutschen Bundesländern. Es muss doch möglich sein, mit dieser mächtigen Zahl im Rücken mehr für unsere Region zu erreichen. Das Ruhrgebiet muss Stärke zeigen und Leistungen einfordern, nicht nur allgemein sondern ganz konkret, z. B. Verbesserung der Infrastruktur (Vergleichen Sie einmal die Verbesserung der Infrastruktur in den neuen Ländern seit 20 Jahren (Bahnhöfe, Straßenbahnen, Straßen, Kultureinrichtungen überall)).

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Themen: Kultur, Sonstiges

Hauseigene Energieversorgung

Hauseigene autarke Energieversorgung für eine saubere Umwelt, innovativ zu verbinden mit neuem Industriezweig auf freiwerdenden Werksgeländen mit notwendiger Bildungsergänzung für einen Energie-Paradigmenwechsel. Erreichbar sind diese Ziele durch Thermodynamische Energievermehrung, indem die willkürlich gesetzten Grenzen in Form der unbewiesenen, komplexen Thermodynamischen Leitsätze mutig überschritten werden.

Friedhelm Laubkemeier, Bochum

Themen: Energie, Bildung

Mobil im Alter mit dem E-Mobil

Immer mehr Senioren sind im Besitz eines E-Mobiles. Leider ist dieses Thema eine Grauzone für sich. Viele Senioren wissen nicht wie und wo Sie fahren müssen bzw. dürfen. Hinweisschilder gibt es noch gar nicht. An Ampelübergängen sind die Bordsteine zwar abgeflacht aber teilweise nicht bündig mit der Fahrbahn. Diese kleine Erhöhung ist mit einem E-Mobil ohne Anlauf nicht zu überwinden, man fällt hinten über und verletzt sich. Diese Kanten müssen verschwinden. E-Adestationen gibt es auch nicht.

Ronald Wetklo, Gelsenkirchen-Hassel

Thema: Mobilität

Ein Ticket für alle und alles! Busse, Bahnen zu einem billigen Tarif

Zum Vergleich: Berlin, Tarifbereich ABC: Einzelfahrt von Potsdam nach Bernau = 3,10 Euro und in der „Metropole Ruhr“ kostet die analoge Fahrt von Duisburg Hbf. nach Dortmund Hbf. 12,50 Euro (Preisstufe D). Eine Idee im Rahmen der Mobilitätskampagne Gut Gemischt Mobil in Gelsenkirchen.

Niels Funke, Gelsenkirchen

Thema: Mobilität

Nahverkehr aus einem Guss

Nahverkehr im Ruhrgebiet muss von einem einzigen Verkehrsunternehmen geplant werden. Bis dies politisch durchsetzbar ist müssen Verkehrsbetriebe Verbindungen zu auf ihrem Stadtgebiet liegenden S-Bahnhöfen herstellen, statt an der Stadtgrenze Halt zu machen.

Jan Wüngens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Einzelfahrkarten am Automaten leichter gemacht

Ich war schon oft im Ausland und bin dort mit Bus und Bahn gefahren. Es ist nicht so kompliziert wie hier, wo man sich an WÄREN orientieren muss und nicht weiß bis wohin man mit der angezeigten Karte fahren kann. In Italien gibt man den Ort ein und das war es, ohne Verständigungsschwierigkeiten. Erklären Sie mal einem Touristen wie er die Fahrkarten lösen kann.

Helga Koglin, Hattingen

Thema: Mobilität

Solarfähre(n) über die Ruhr

Zwischen Hattinger Brücke und Ponton-Brücke gibt es keine Möglichkeit, die Ruhr zu überqueren. Es wäre schön, wenn dies für Fußgänger und Radler mit einer umweltfreundlichen Fähre möglich wäre. Es wären auch noch andere Stellen denkbar, z. B. als Ersatz-Überquerungsmöglichkeit neben der Kosterbrücke, da der Weg für Spaziergänger über diese Brücke viel zu lang und zudem sehr unattraktiv ist.

Sabine Arndt-Ellerhold, Bochum

Thema: Mobilität

Carsharing für jeden!

Ich fände es gut und sehr wichtig wenn Carsharing oder ähnliches für jeden Bürger im Ruhrgebiet möglich wäre. Es schont die Umwelt und den Geldbeutel der Bürger. Ich lebe in Herne und fahre 8x im Monat (zu unmöglichen Uhrzeiten, auch Wochenende), nach Dortmund zu meinem Arbeitsplatz. Bis auf einen Großeinkauf erledige ich sämtliche Besorgungen innerhalb von Herne mit dem Fahrrad. Gäbe es auch in Herne die Möglichkeit des Carsharings könnte ich auf mein Auto verzichten, was ich sofort täte.

Monika Weigelt, Herne

Thema: Mobilität

Das Ruhrgebiet ohne den Niederrhein

Moers, auch Drehscheibe am Niederrhein genannt, das ist nicht der Ruhrpott. Moers ist eine kleine Großstadt und nicht ein Stadtteil von einer Ruhrstadt. Mit dem Ruhrgebiet verbindet man mit Schwerindustrie. Moers hat keine.

Charly Schade, Moers

Thema: Sonstiges

Mobilitätsbedarf im Schienenverkehr ermitteln

Die Schieneninfrastrukturplanung muss landesweit erfolgen unter Mitwirkung der Landesregierung, der DB Netz AG und den Zweckverbänden. Grundlage der Planung dürfen nicht politische Wünsche, sondern der wissenschaftlich ermittelte Mobilitätsbedarf sein.

Jan Wingers, Oberhausen

Thema: Mobilität

Schöne urbane Architektur als weicher Standortfaktor

In Oberhausen und anderen Städten des Kernruhrgebiets werden aus dem bestehenden Architektur- und Raumplanungsflickwerk schrittweise „schöne Orte“ entwickelt, die vorzeigbar sind und dem Wohlfühlen und Stolz der Bewohner dienen.

Rainer Kindel, Oberhausen

Thema: Wohnen

Schuldenfreies Ruhrgebiet

Die Ruhrstädte streben zielstrebig und zügig ausgeglichene Haushalte an, um wieder attraktiv für die Einwohner u. Neubürger zu werden, Handlungsspielräume zu gewinnen, Grund- u. Gewerbesteuer, Wohnnebenkosten senken zu können. Von bekannten Beispielen wie z.B. Langenfeld wird gelernt. Beim Rückbau der Verwaltung (incl. Stadttöchter) wird begonnen, durch Nichtwiederbesetzung von Stellen, auch oben. Stets Prüfung städteübergreifender Zusammenarbeit auf Win-Win-Basis.

Rainer Kindel, Oberhausen

Thema: Sonstiges

Integraler Taktfahrplan

Wegen der gemeinsamen Nutzung der Schienen von Personennahverkehr, Personenfernverkehr und Güterverkehr kommt es immer wieder zu Fahrplankonflikten und somit zu einem nicht optimalen Angebot im ÖPNV. Eine Verbesserung ist nur mit einem Eingriff in die Schieneninfrastruktur und der Erstellung eines gemeinsamen Fahrplans für Personen- und Güterverkehr möglich.

Jan Wüngens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Mobil ohne Fossil

Idealvorstellung - kompletter Verzicht auf fossile Brennstoffe, E-Busse, die auf einer Spur direkt am Bürgersteig fahren, der so hoch aufgemauert ist, dass die Busse barrierefrei zugänglich sind. Die mittleren Spuren der Hauptstraßen für e-Räder und e-Autos, die man sich an Stationen ausleihen und zurückgeben kann. Mehr Fußgängerzonen/Tabuzonen für Fahrzeuge (außer Behindertenfahrzeuge) und noch mehr Grün überall.

M. Konrad, Essen

Themen: Umwelt, Mobilität

Ruhr-Verkehrs-Webcams

Es werden an wichtigen Verkehrswegen mit hohem Staupotential (Bsp. OB Mülheimer Str.) Webcams zur Beobachtung der Verkehrslage installiert und deren Bilder im Takt weniger Minuten zugänglich ins Internet gestellt. Erweiterungsfähig. Evtl. in weiterem Schritt per Handy-App Verfügbarmachung. Finanzierung könnte durch Werbe-Sponsoren wie Telekom, Vodafone o.Ä. erfolgen. Wirksamkeitskontrolle durch Aufrufstatistik. Dies könnte manchem die Entscheidung über Fahrtroute und Abfahrtszeiten erleichtern.

Rainer Cindler, Oberhausen

Thema: Mobilität

Lichtmasten

Meine Idee ist über das Ruhrgebiet an exponierten Stellen gleichmäßig verteilt ausgewählte Masten von Hochspannungsleitungen mit Lichterketten zu versehen und diese dann zur Weihnachtszeit über einige Wochen als riesige Weihnachtsbäume erstrahlen zu lassen. Ein solcher Mast steht zum Beispiel an der A 43 im Bereich des Kemnader Sees. Den kann man bereits von Weitem sehen, wenn man von Wuppertal kommend ins Ruhrtal herunter fährt oder auch aus der anderen Richtung von Recklinghausen.

Wolf-Dietrich Chmieleck, Witten

Thema: Energie

Mehr Nahverkehr durch weniger Fernverkehrshalte

Reduzierung der Fernverkehrshalte auf Duisburg, Essen, Dortmund (analog zu Spandau, Berlin Hbf. und Ostbahnhof) beschleunigt den Fernverkehr und somit den auf denselben Gleisen verkehrenden Nahverkehr.

Ian Wogens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Tarifreform im ÖPNV

Eine hohe Akzeptanz des ÖPNV setzt günstige und nachvollziehbare Tarife voraus. Eine Aufteilung des Ruhrgebietes in die drei Tarifzonen West, Mitte und Ost könnte hier Abhilfe schaffen. Auch ist schneller Verkehr teurer im Unterhalt, weswegen die Benutzung von S-Bahnen höhere Tarife zur Folge haben sollte.

Jan Wogens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Regierungsbezirk Ruhr

Die Aufteilung des Reviers in 3 Regierungsbezirke und die Kirchturmpolitik einzelner Kommunen halte ich für das größte Hindernis bei der Umsetzung wünschenswerter Ideen. Die Beseitigung dieses Zustandes durch einen Regierungsbezirk Ruhr und durch ein besseres Miteinander der Städte und Gemeinden würde den politischen Handlungsspielraum erweitern und die Umsetzung infrastruktureller, ökonomischer, eine weitere Vernetzung bildungspolitischer Einrichtung und anderer Ideen erleichtern.

Heinrich Buchholz, Oberhausen

Thema: Sonstiges

Opel-velodrom/velodrom/sportforum

Eine Radrennbahn in einer der Hallen der Opelwerke würde auch anderen sportlichen und kulturellen Freizeitaktivitäten geschätzten Raum bieten.

Detlef Galka, Bochum

Thema: Freizeit

Elektrofahrzeuge solar aufladen

Elektrofahrzeuge erzeugen keinen Lärm und keine Schadstoffe. Ihnen gehört daher die Zukunft im Ruhrgebiet. Öffentlich zugängliche Ladestationen an allen Photovoltaik-Standorten sorgen für eine flächendeckende Ladeinfrastruktur und eine positive Umwelt-Bilanz der Elektrofahrzeuge.

Jan Wingens, Oberhausen

Themen: Umwelt, Mobilität

Pendeln von A nach B in einer Metropole

Ich pendele jeden Tag und ärgere mich über die schlechten Anbindungen und zu wenigen Züge, Busse und Straßenbahnen. Wieso macht man es nicht wie Berlin? Die haben Studien entwickelt, wer wann und womit pendelt. Darauf wurden die Abfahrtszeiten und Fahrpläne abgestimmt, sodass jeder schnell und unkompliziert von A nach B kommt, ohne lange Wartezeiten und überfüllte Verkehrsmittel. DANN hätte der Pott sich auch den Namen „Ruhrmetropole“ verdient und die Städte würden wirklich zusammenwachsen!!!

Nadine Sasse, Bochum

Thema: Mobilität

WIR sind EINS

Mein Wunsch wäre es, wenn alle Städte des Potts vereint in einer Stadt, mit einer Verwaltung landen würden. Ebenso sollten die Zuordnungen zu den bisherigen Regierungsbezirken entfallen. WIR sind EINS und dürfen uns gegenseitig keine Konkurrenz machen sondern gemeinsam alle u.a. Bereiche sicherstellen und regeln. Darüber hinaus könnte dieses Modell vermutlich auch noch viel Geld durch den Wegfall von Vielfachverwaltungen einsparen.

Harry Olschewski, Bochum

Thema: Sonstiges

Flughafen Düsseldorf-Essen

Der Flughafen Düsseldorf sollte umbenannt werden in Flughafen Düsseldorf-Essen. So würde die gesamte Ruhr-Region international deutlich markiert, in der gesamten Luftfahrt-Kommunikation. Beste Beispiele sind der neue Flughafen Berlin-Brandenburg und die Flughäfen Köln-Bonn, Leipzig-Halle, Münster-Osnabrück etc. gerade im Rahmen der Globalisierung und damit weiter steigender Bedeutung von Mobilität ist die klare namentliche Orientierung sehr wichtig.

Emar Braun, Essen

Thema: Mobilität

Staubeseitigung Essen-Bottrop

Auf der Strecke Essen Richtung Bottrop, auf der Bottroper Str. gibt es täglich einen Stau und das seit 10 Jahren. Nach passieren der Econova-Allee beginnt das und zieht sich hin bis zur Lehmkuhler Str. in Bottrop. Danach ist das vorbei. Verursacht wird dieser Stau m. E. durch die Ampelschaltungen am Abzweig nach Ebel und an der Lehmkuhler Str. Da stehen täglich hunderte, wenn nicht tausende von Autos im Verkehrschaos.

Winfried Winkler, Bottrop

Thema: Mobilität

Badespaß im Herzen des Ruhrgebiets

Die Wasserqualität vom Baldeney- und Kemnader See dahingehend verbessern, dass man in ihnen schwimmen gehen kann! Das schließt selbstverständlich eine Wasserqualitätsverbesserung der Ruhr mit ein.

Christian Stehnke, Gevelsberg

Themen: Umwelt, Freizeit

Schöner Wohnen

Ich würde mir wünschen, dass im Ruhrgebiet einheitlicher gebaut wird und es nicht als Testgebiet architektonischer Fortschritte genutzt wird. Dabei würden einheitliche(re) Fassaden, Farbspektren oder Bauelemente/ oder -stoffe bei Neubauten gut sein.

Marc Oliver Giese, Haltern am See /Essen

Thema: Wohnen

Erhöhung der Bundeszuschüsse für den ÖPNV

Es sind Investitionen in die Infrastruktur notwendig, für die derzeit die Fördergelder fehlen. NRW hat einen verfassungsgemäßen Rechtsanspruch auf mehr Geld aus dem Fördertopf des Bundes für den Ausbau des ÖPNV, diesen einzufordern ist Aufgabe des Landesverkehrsministers.

Jan Wüngens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Verkehr: Entwicklung der letzten 30 Jahre muss rückgängig gemacht werden

Verkehr: politisch muss Druck auf den Gesetzgeber (Bundestag) ausgeübt werden, das Ordnungswidrigkeitengesetz (OWiG), bzw. seine Auslegung zu ändern. Ansonsten müssen die Innenstädte wieder attraktiv, also die Entwicklung der letzten 30 Jahre rückgängig gemacht werden. Darüber hinaus benötigen wir ein einheitliches Nahverkehrssystem. Der VRR ist nicht die Lösung.

Manfred Rohde, Duisburg

Themen: Mobilität, Sonstiges

Energie aus Bergwerken - Energie von den Dächern

Bildung einer Genossenschaft; Photovoltaik auf Dächern öffentlicher Gebäude, siehe auch ausführliche Beschreibung; Wärmegewinnung aus aufgelassenen Bergwerken mit Wärmepumpen.

Manfred Rohde, Duisburg

Thema: Energie

Altersruhesitz für Eisenbahnfans

Die Idee ist, eine Art Campingplatz oder Freizeitpark für Rentner aufzubauen, die können so 2/3 ihrer Mieten sparen und die Wohnungen wären seniorengerecht ohne Treppen. Auf den Geländen sollen keine Wohnwagen, sondern

alte Eisenbahnwaggons auf Schienen stehen. Wenn andere Städte diese Idee auch umsetzen, könnten die Waggonmieter mit ihrer Behausung in den Urlaub fahren. Deshalb wäre die deutsche Bahn ein geeigneter Betreiber für das Dorf, sie könnten gleich die Fahrten in den Urlaub anbieten. Zu jedem Waggon gehört ein Bahnsteig, um barrierefrei ins Heim zu gelangen. Manche Waggons könnten auch als Hotelzimmer für Touristen zur Verfügung stehen, was ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Ruhrgebiets wäre.

Herbert Eule, Oberhausen

Themen: Wohnen, Mobilität

Anpassung der Schieneninfrastruktur

Zwar ist die Schieneninfrastruktur im Ruhrgebiet recht engmaschig und gut verknüpft, für einen dichteren Takt oder neue Linienwege sind hingegen an einigen Stellen des Netzes Ausweich- oder Überleitstellen notwendig.

Jan Wogens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Rhein-Ruhr-Schiene stärken

Fertigstellung der Du-30-Do-Autobahntrasse. Das Projekt wird m.E. weniger von Umweltschützern blockiert, als vielmehr von den Wirtschaftsunternehmen in Düsseldorf.

Kurt Rodkirchen, Bochum

Thema: Mobilität

Der Geh-Bus für Grundschulen im Ruhrgebiet

Der Geh-Bus ist eine „Gehgemeinschaft“ von Grundschulkindern zur Schule. Die von einem Erwachsenen begleiteten Schülergruppen laufen wie ein Linienbus nach Fahrplan feste „Haltestellen“ an. Hier können weitere Schüler in den Bus „einsteigen“ und in der Gruppe mitlaufen. So bringt der „Walking Bus“ die Jungen und Mädchen sicher zur Schule.

Niels Funke, Bochum

Thema: Mobilität

Wasserköpfe der Kommunen reduzieren

Wie vor einiger Zeit bereits den Generalsekretär der CDU von NRW.

Kurt Rodekirchen, Bochum

Thema: Sonstiges

Das westliche Ruhrgebiet ist ein Teil vom Rheinland

Ein Ruhrgebiet, das nicht Rheinland oder Westfalen ist, darf es nicht geben. Duisburg, das ist der Niederrhein, das liegt am Niederrhein. Ich bin selbst auch Niederrheiner und fahre gerne nach Düsseldorf in die Altstadt. Im Ruhrpott werden dagegen die Bürgersteige hoch geklappt. Dort, in den Innenstädten von Gelsenkirchen, Herne ist nichts los.

Klaus Ziegenhagel, Duisburg

Themen: Kultur, Sonstiges

Premium-Ringbuslinien bei der EXTRASCHICHT

Lesen über Verlosung einer VIP-Tour zur EXTRASCHICHT folgende Idee:
Angebot von exklusiven Premium-Busfahrten z. B. bei der EXTRASCHICHT.
Die Busse fahren für einen deutlich erhöhten Eintritts/Fahrpreis bestimmte Eventpunkte an, bleiben dort eine festgelegte Zeit (z. B. 1h, 45 min, 1,30 h) und fahren mit den „Premiumgästen“, die einen festen Platz gebucht haben, weiter zum nächsten vorher im Angebot genannten Event. Diese Angebote werden vorher fest gebucht, attraktiver als lahmmer Busverkehr heute.

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Thema: Kultur

Premium-Busrundfahrten mit Zwischenstopps zu Besichtigungshighlights

„VIP-Busrundfahrten“ von z. B. drei festen und im Ruhrgebiet verteilten Hauptabfahrtsorten (DU-HBF, E-HBF, DO-HBF) mit Anfahrt unserer Highlights und Besichtigung derselben mit Führung, nach festgelegter Zeit erfolgt Weiterfahrt. Wichtig wäre, dass die Fahrten regelmäßig (täglich) angeboten werden und möglicherweise nach Jahreszeit variieren (im Winter kürzere Tage, aber Weihnachtsmärkte).

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Thema: Kultur

Grünflächen vernetzen

Alle Grünflächen, Parks, Wälder und landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Metropolregion Ruhr werden miteinander verbunden und bilden ein begehrbares Netz für Menschen und Korridore für Tiere und Luftaustausch.

Helmut Lierhaus, Berlin

Themen: Umwelt, Freizeit

Kostenlose riesige Zentral-P&R-Parkplätze an Eisenbahnlinien/ Bahnhöfen im Ruhrgebiet

Einrichtung von großen P+R-Parkplätzen, die sehr gut an das Autobahnnetz angeschlossen werden, mit zeitgleicher Schaffung einer Versorgungsinfrastruktur (Bäcker, Werkstatt, Kiosk etc.) mit kurzwegigem Zugang zu hochvertakteten Bahnliesen. Örtlicher Vorschlag: DU-Wedau mit riesigem Gleisgelände und Schienennetz, neue Verbindung nach D und E/DO wäre toll, andere geeignete Orte erarbeiten.

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Thema: Mobilität

Schaffung einer Kette von „Autohöfen“ im Ruhrgebiet

Sehr hoher überregionaler LKW-Verkehr auf unseren Autobahnen. Es gibt aber fast keine Raststätten, die den ruhenden Verkehr aufnehmen können. Vorschlag: Schaffung von vielen Autohofflächen unmittelbar an Autobahnabfahrten der A1, A2, A3, A40, A42, A43, A45 und A59 auf bereits existierenden Brachflächen. Unabhängig vom Abnehmen des Parkdrucks auf LKW-Verkehr können viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden!

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Thema: Mobilität

Eine Ruhrstadt kann durch Zusammenarbeit in den Gemeinden sparen

Zwischen Duisburg und Dortmund nur noch eine Verwaltung. Die einzelnen Städte sollten innerhalb des Bündnisses eigenständig bleiben jedoch den Zusatz Ruhrstadt tragen (bspw. Ruhrstadt Essen). Die Ruhrstadt erhält einen Vertreter (bspw. aus dem Rat der Oberbürgermeister), der die Ruhrstadt in Brüssel etc. vertritt. Durch die Reduzierung der Verwaltungen können Synergieeffekte genutzt und kleinteilige Strukturen abgebaut werden.

Willi Urban, Bottrop

Thema: Sonstiges

Neubau oder Modernisierung unserer Bahnhöfe

Bahnhöfe sind Eingangsportale in unsere Region. Bahnhöfe für die vielen Millionen Nutzer müssen attraktiv sein, man muss sich mit Ihnen identifizieren, sie müssten „Wahrzeichen“ sein. Nachdem ich „im Osten“ gesehen habe, was dort mit Hilfe des Soli geschaffen wurde sollten wir alles daran setzen, das zu überbieten. Es müssen Bauwerke geschaffen werden, von denen man spricht, zumindest müssen sie so modernisiert werden, dass sie unserer Bedeutung als Metropole gerecht werden; politisch einfordern.

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Themen: Mobilität, Sonstiges

Nachhaltigkeit von Projekten stärken

Viele schöne Radwege, Parks etc. existieren im Ruhrgebiet, jedoch werden sie wenig gepflegt. Problem ist die weite Verbreitung des Vandalismus im Ruhrgebiet, wodurch viele Sitzgelegenheiten, Anpflanzungen etc. zerstört worden sind. Dem sollte entgegen gewirkt werden, denn ansonsten nützen all die schönen Projekte wenig. Es könnte auch ein erweitertes Angebot an Ruhrgebietsführungen über Halden geben. Zudem wäre eine effektivere Öffentlichkeitsarbeit für die Projekte in Kinospots anstatt der Hochglanzbroschüren wünschenswert.

Andreas Müller, Hattingen

Themen: Umwelt, Freizeit

Wo endet das Ruhrgebiet?

Viele Städte rechnen sich nicht zum Ruhrgebiet. Viele Städte wollen nicht in die Ruhrstadt. Viele Menschen tragen diese Ruhrstadt von Alpen bis Fröndenberg nicht mit. Ennepetal, Gevelsberg, Hagen, wir lehnen am Ende das Ruhrgebiet ab und wollen aus den RVR ausscheiden.

Dietmar F. Üshöh, Hagen

Thema: Sonstiges

We are the Pott

Im Jahre 2024 sollen sich 50% der Ruhrgebietsbevölkerung auch in englischer Sprache flüssig verständigen können. Dazu ist es notwendig, dass der WDR, die privaten Medien, die Politik, die Verbände, Vereine, Firmen, Universitäten, Schulen, Kindergärten und viele Menschen im Ruhrgebiet mithelfen. Nachrichten und einzelne Beiträge des WDR könnten in Englisch produziert wer-

den, die WAZ könnte auf ihrer Kinderseite mehr englische oder zweisprachige Texte drucken. Die Verbesserung des Englischen - nicht nur der Ruhrgebietsbevölkerung - fördert den europäischen Zusammenhalt.

Friedrich Titz, Heiligenhaus
Thema: Bildung

Netzwege

Von Dortmund bis Duisburg sollte ein Wegenetz (Bürgersteige) aus quadratischen Platten angelegt werden, die entweder das „goldene Dreieck“ (Dreieck mit den Proportionen des goldenen Schnitts) oder alternativ ein Parallelogramm, das die quadratische Grundform in zwei gleich große Hälften teilt aufweisen. Schwarz-Weiß wären die Grundfarben, Abwandlungen wären möglich, z.B. Schwarz-Gelb vor dem Westfalenstadion. Das Ruhrgebiet hätte etwas Neues entwickelt, das durch wiederkehrende Formen Wiedererkennung erzeugt und damit Integration und Identität bewirkt.

Klaus Heuermann, Essen
Thema: Kultur

Wettbewerb für einen neuen Namen

Das Gebiet zwischen Lippe und Ruhr sollte einen neuen, nicht negativ belasteten Namen erhalten im Rahmen eines Wettbewerbs. Vorschläge wären bspw. in Anlehnung an die Kohle und Stahl Vergangenheit „Montana“ oder „Carbo-nia“.

Hartmut Wiewiorra, Witten
Thema: Sonstiges

Orte der Ruhe und Besinnung

Parkanlagen ausgestattet mit vielen Bänken, Wasserstellen, Barfußstellen mit unterschiedlichen Materialien (Kieß, Rindenmulch, Torf, Sand etc.), Balance-Balken, Kletterseilen, Picknick-Flächen sollten entstehen und kostenlos für alle zugänglich sein. Sie dienen der Entschleunigung in der schnellen, hochtechnologischen Welt und als Treffpunkte für Nachbarn.

Irmela Schwarz, Witten
Thema: Freizeit

Mehr Kompetenz für das Ruhrparlament

Mit der RVR Gesetzesänderungen müssen die Kompetenzen des Regionalverbandes in den wichtigen Themenfeldern Wirtschaft, Mobilität, Bildung/Forschung, Ökologie, Energie, Kultur, Tourismus, Freizeit sowie Leben und Wohnen gestärkt werden. Die Mitglieder des Parlamentes sollten direkt gewählt werden und der RVR Zuweisungen aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz erhalten, Verwaltungsaufgaben von den Kommunen zu übernehmen.

Willi Urban, Bottrop

Thema: Sonstiges

4 Metropolen im Stadtbaukasten

Eine neue Gebietsreform führt zu wenigen attraktiven Zentren und vielen Kiezen mit geschärften Profilen. Die kleineren Städte ordnen sich den Städten Duisburg, Essen, Bochum und Dortmund zu, sie bilden kleine individuelle Kieze. Keine Einkaufszentrumsspirale mehr. Online Stadtbaukasten - jeder baut sich seine Wunschmetropolen.

Hendrik Leuckefeld, Essen

Thema: Sonstiges

Fesselballon im Kruppark in Essen-Altendorf

In Hamburg gesehen. Der Ballon hat einen Durchmesser von 23 Meter und ein Volumen 6400 Kubikmeter. Ein Auftrieb von 4,5 Tonnen trägt 30 Personen plus Gondel. Die Werbefläche beträgt 1520 Quadratmeter.

Alfred Hollerbach, Essen-Altendorf

Thema: Freizeit

Falschfahrten verhindern!

Man könnte bei Falschfahrt ein in die Auffahrt eingebautes Blitzlicht mit grellem Heulen installieren. Für normal ausfahrende Autos sollte ein zweites elektronisches Gerät das erste für Sekunden abschalten.

Hans-J. Bodenstein, Mülheim an der Ruhr

Thema: Mobilität

Einheitliche Bahnhofsgestaltung

Um im Stadtbild aufzufallen und dem Kunden Orientierung zu bieten, ist für Bahnhöfe und Haltepunkte ein Erscheinungsbild mit hohem Wiedererken-

nungswert zu wählen. Eine überall gut sichtbare und übersichtliche Fahrgastinformation trägt zudem zur Attraktivität von Mobilität bei.

Jan Wogens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Ein Museum für die Revier-Kunst

Meine Idee ist ein Museum einzurichten, das zum Schwerpunkt hat, die Bildende Kunst des Ruhrreviers, die Kunst, die hier vor Ort von Künstlerinnen/Künstlern geschaffen wurde und noch wird, beispielhaft zu sammeln, wissenschaftlich aufzuarbeiten, zu dokumentieren. Und in thematischen Wechselausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein Revierkunst-Museum, das auch losgelöst von den Namensprägungen, Hervorbringungen des Kunstmarktes arbeiten würde, wäre ein Novum fürs Revier. Das Museum, mit einer lebendigen, auf Öffentlichkeit ausgerichteten Konzeption, würde nach außen wie innen wirken, zur Identitätsfindung beitragen.

Horst D. Gölzenleuchter, Bochum

Thema: Kultur

Fahrzeuge im Schienenpersonennahverkehr

Um im Berufsverkehr einen schnellen Ein- und Ausstieg der Fahrgäste gewährleisten zu können, sind Fahrzeuge mit vielen Türen zu wählen. Zudem sollten sie sprintstark, leise und übersichtlich sein.

Jan Wogens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Möglichkeitsmelder

Onlineplattform ähnlich dem Leerstandmelder, aber nicht beschränkt auf Leerstände. Ideen sollen mit Machern zusammengebracht werden, um die Potenziale der polyzentrischen Metropole ausschöpfen zu können. Nicht jeder „Macher“ kann wissen was in jedem der vielen Stadtteile in der Metropole Ruhr gerade fehlt, z.B. wenn er in Rüttenscheid wohnt kommt er vielleicht gar nicht auf die Idee, dass es in Frohnhausen Potential für ein Eltern-Kind-Cafe gibt.

Hendrik Leuckefeld, Essen

Themen: Arbeiten, Freizeit, Bildung, Sonstiges

Werbung für den ÖPNV

Die Werbung für den ÖPNV ist verbesserungswürdig. In Veranstaltungshinweisen oder touristischen Stadtplänen muss der ÖPNV als selbstverständliches Verkehrsmittel beworben werden. Anstehende Änderungen im ÖPNV müssen frühzeitig veröffentlicht werden mit der Möglichkeit der aktiven Einbringung jedes einzelnen Bürgers.

Jan Wügens, Oberhausen

Thema: Mobilität

Endlich ein effektiv vernetztes regionales ÖPNV-Gesamtsystem mit verlässlichem Takt

Die vielen kleinen Verkehrsbetriebe müssen endlich von der Notwendigkeit zu einer engen Kooperation überzeugt werden. Insbesondere die Nord-Süd-Verbindungen in der Region müssen deutlich gestärkt werden. Eine Idee im Rahmen der Mobilitätskampagne Gut Gemischt Mobil in Gelsenkirchen.

Lena Heimers, Gelsenkirchen

Thema: Mobilität

13 Ideen für ein lebenswertes Ruhrgebiet

1. Tunnel mit Farben und Motiven heller gestalten
2. Markante Wände (bspw. an Tankstelle Gelsenkirchener Str.) mit Wegweisern gestalten
3. Plakate in Stadtteilen mit der Aufschrift: „Therapie: Heute schon gelacht?“
4. Haltestellen öfter reinigen!
5. Alte Fahrräder bunt und mit Blumen gestalten und diese im Stadtteil an Fahrradwegen (auch als Wegweiser) aufstellen
6. Viele Straßenschilder müssten gereinigt werden, evtl. Bürger/Anwohner mit einbeziehen.
7. Musik oder lustige Plakate in der Straßenbahn, um den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.
8. Jeder große Supermarkt sollte an passender Stelle einen Tante-Emma-Laden mit persönlichem Bezug zu dem Kunden eröffnen.
9. Die Stadtteile netter gestalten, auch wenn dort nur viele Alte wohnen.
10. Hauseinfahrten als Hingucker-Kunstwerke mit Gemälden gestalten.
11. Obstbäume auf Schulhöfen pflanzen!
12. Krankenhauswände freundlicher gestalten z.B. mit von Schulklassen gemalten Bildern.
13. Große Laubherbst Aktion: Laub zu einem großen Haufen zusammenfegen und Fotos schießen!

Walburga Zamhöfer, Essen

Thema: Sonstiges

Angsträume beseitigen !

Haltestellen sind nicht selten Angsträume (besonders in U-Bahnhöfen). Hier bedarf es einer Sicherheitsstrategie aus a) mehr Personal an solchen Haltestellen und b) Aufwertung durch Nutzung für Kulturveranstaltungen oder Schaffen von Aufenthaltsqualitäten bzw. Transparenz und Überschaubarkeit und Hereinholen von mehr Öffentlichkeit (=soziale Kontrolle) durch Angebote wie Kioske mit Ticketshops, Zeitungen,... Eine Idee im Rahmen der Mobilitätskampagne Gut Gemischt Mobil in Gelsenkirchen.

Werner Rybarski, Gelsenkirchen

Thema: Mobilität

Ausbau der Schnellverbindungen zwischen Zentren und peripheren Orten!

...und auch die brauchen einen verlässlichen Takt! Eine Idee im Rahmen der Mobilitätskampagne Gut Gemischt Mobil in Gelsenkirchen.

Anne Masjosthusmann, Gelsenkirchen

Thema: Mobilität

Mehr Kombimöglichkeiten im ÖPNV anbieten

Mitnahmemöglichkeit und -freundlichkeit für Fahrräder, Rollerskates, Roller und Inliner. Auch bei Mitnahmen dieser Fortbewegungsmittel sollte ein Fahrgast in Bussen und Bahnen willkommen sein. Busse und Bahnen benötigen mehr Platz und Ein- bzw. Ausstiegshilfen für Rollator- und Rollstuhlnutzer sowie Menschen mit Kinderwagen. Eine Idee im Rahmen der Mobilitätskampagne Gut Gemischt Mobil in Gelsenkirchen.

Anna Janßen, Gelsenkirchen

Thema: Mobilität

Haltepunkte als Servicepunkte entwickeln!

An jeder Haltestelle sollte systematisch über die in der näheren Umgebung erreichbaren Mobilitäts- und Ergänzungsangebote informiert werden: Taxis, Mieträder, Toiletten. Komfortab er wird das noch durch Hinweise auf Einkaufs- und Essensmöglichkeiten, kulturelle Attraktionen, Kontaktstellen aller Art, Polizei- bzw. Krankenhäuser / Ärzte, usw. (in Druckform oder auch als QR-Codes). Eine Idee im Rahmen der Mobilitätskampagne Gut Gemischt Mobil in Gelsenkirchen.

Sarah Kühnert, Gelsenkirchen

Thema: Mobilität

Übersichtliche Aushangfahrpläne

Eine einheitliche Gestaltung der Fahrplanaushänge an Bahnhöfen und Haltestellen trägt zu einer besseren Orientierung der Fahrgäste bei. Zusätzlich sollten bisher angefahrene Halte verblasst dargestellt und Umsteigemöglichkeiten zu anderen Linien vermerkt werden. Linien mit gemeinsamem Weg sollten einen gemeinsamen Fahrplanaushang bekommen und im Linienplan zusammengefasst werden.

Jan Wingers, Oberhausen

Thema: Mobilität

Friedhof-Rikschas

Friedhofrikshas sind fahrradähnliche Konstruktionen, bei denen die Friedhofsbesucher durch einen „Chauffeur“ per Muskelkraft (auch mit E-Motor-Unterstützung) gefahren werden. Sie helfen zunehmend älteren, nicht immer mobilen Menschen, die großflächigen Friedhöfe und die Gräber Ihrer Angehörigen zu besuchen. Die Bereitstellung eines „Chauffeurs“ ist ein Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Eine Idee im Rahmen der Mobilitätskampagne **Gut Gemischt Mobil in Gelsenkirchen**.

Kira Fink, Gelsenkirchen

Themen: Mobilität, Sonstiges

Leckere Metropole Ruhr - ein kulinarischer Lehrpfad

Einen Lehrpfad zum Thema kulinarische Nachhaltigkeit, den man entweder mit dem Fahrrad, mit den ÖPNV oder Auto. Es werde verschiedene lokale Produzenten aus dem der Metropole Ruhr angefahren, bei denen die Besucher in Form von Infotafeln, Führungen etc. darauf aufmerksam gemacht werden, welche leckeren und einzigartigen lokalen kulinarischen Produkte eigentlich im Ruhrgebiet produziert und verkauft werden.

Daniel Bricst, Dortmund

Themen: Kultur, Sonstiges

Science Center/Fortbildungszentrum (unter Anleitung von Gesundheitsamt, Berufsschulen und Hochschulen)

Es sollte hier ein Science Centre geben mit dem Schwerpunkt Physik, Chemie und Biologie des Alltags und der Berufswelt! Darin sollten alle noch einmal die Basics wiederholen: Wo drohen Stromschläge? Was ist eine Staubexplosion? Wie schnell wachsen Bakterien auf einem ungekühlten Tiramisu? Statik, Flieh-

kraft, Mischung von Reinigungsmitteln und ähnliche Probleme könnte man toll anhand von Modellen mit Luftballons und Schaukästen darstellen. Besonders für Schüler, Hausfrauen, Azubis etc.

Katharina Fischer, Duisburg
Thema: Bildung

Bus und Bahn als Lernorte anbieten!

Monitore in Bussen und Bahnen mit kurzen Clips zu regionalen Themen, Veranstaltungen, Ereignissen oder zu besonderen Orten entlang der Strecke (siehe z.B. Kulturlinie 107 der EVAG). Eine Idee im Rahmen der Mobilitätskampagne *Gut Gemischt Mobil* in Gelsenkirchen.

Werner Rybarski, Gelsenkirchen
Themen: Kultur, Mobilität

Wochenend-Ärzte-Praxis

In anderen Ländern gibt es das bereits: Der ärztliche und zahnärztliche Wochenendnotdienst findet in einem zentralgelegenen Praxisgebäude statt und Notfallpatienten müssen nicht in die entlegene Praxis des diensthabenden Arztes, sondern der Arzt kommt in diese Praxis. Öffnungszeiten: Samstag, Sonn- und Feiertags.

Katharina Fischer, Duisburg
Thema: Sonstiges

Umstellung der Gas-Versorgung auf Bio-Wasserstoff

Bio-Wasserstoff wird nach dem Projekt „Blauer Turm“ (Herne) Klima-neutral aus Bio-Abfällen erzeugt und ins Gasleitungsnetz eingespeist, welches zuvor entsprechend zu modifizieren ist. Im Badezimmer der Endverbraucher-Stellen wird dann dezentral mit der kleinen, leichten und an der Wand-hängend angebrachten Brennstoffzellen-basierten „HyO-Box“ Strom und Wärme erzeugt. In Groß-Serie hergestellt, wird die HyO-Box etwa halb so teuer sein wie vergleichbare Gas-Thermen. H₂ für Tankstellen wird billig.

Carl-D.A. Lewerenz, Herne
Thema: Energie

Geschichten der Emscher

Eine kleine Geschichte über den Wandel der Emscher und dem Glück für die Region, dass an der ehemaligen Kloake heute Urlaub am klaren Wasser möglich ist.

Irene Greskamz, Herne

Thema: Sonstiges

Wertschätzung der Region stärken!

Es braucht keine Investitionen mehr in die Infrastruktur, vielmehr sollte ein Wertewandel in den Köpfen der Bewohner für mehr Solidarität gefördert werden. Notwendig ist eine nach innen gerichtete Kommunikationskampagne mit dem Ziel, die Wertschätzung der Bürger mit ihren Städten und Einrichtungen zu steigern. Dies könnte dazu führen, dass die Städte weniger verdrückt sind und die Bürger den Stolz auf ihre Städte verstärkt nach außen tragen. Zudem sollte die Solidarität mit dem lokalen Einzelhandel gestärkt werden, einkommensstarke Haushalte sollten im Revier einkaufen und nicht in Düsseldorf oder Münster.

Martin Schulte, Bochum

Thema: Sonstiges

Einheitlich gestaltete Verkehrsmittel mit internationalem Wiedererkennungswert

Alle kommunalen Verkehrsbetriebe gestalten ihre Busse und Bahnen farblich einheitlich. Das kostet langfristig keinen Cent mehr und schafft ein einheitliches Bild und trägt zur Bewusstseinsbildung bei.

Dieter Rother, Essen

Themen: Mobilität, Sonstiges

Identifikation mit dem Revier durch Heimatmusik

Die Bayern können sich durch ihre Sprache, die auch zu ihrer Volksmusik kompatibel ist, identifizieren. So etwas haben wir nicht, aber es gibt Texte und Lieder die sich mit dem Ruhrgebiet beschäftigen. Wie wäre es, wenn der RVR diese Texte und Lieder sammelt und als Anthologie heraus gibt. Anbei zwei selbst geschriebene Liedtexte.

Dieter Rother, Essen

Thema: Kultur

Ein Mathematik-Workshop

Unser Vorschlag für die Ruhrideen ist ein Standort für einen Mathematik Workshop (Mathematik zum Anfassen). Die etwa 100 Exponate zu verschiedenen Mathematikthemen die von uns zur Verfügung gestellt werden, können von Schulen und/oder Besuchern aller Art in Anspruch genommen werden. Der Mathematik Workshop wird auch Gelegenheiten bieten eigene Modelle zu bauen. Wegen der Bevölkerungsdichte (Einzugsbereich) und günstiger Infrastruktur eignet sich das Ruhrgebiet hervorragend für diesen Standort.

Paul Stephenson, Essen

Thema: Bildung

Neue Hoffnung für unsere Erde: Raumenergie-Zeitalter und ein neuer Kondratieff-Zyklus

Raumenergietechnik (RET) nutzt die bisher ungenutzte erneuerbare Raumenergie. Sie ist überall, immer und in praktisch unbegrenzter Menge verfügbar. RET ist der vorteilhafteste Weg zur Nachhaltigkeit der Energieversorgung weltweit. Der weitverbreitete Einsatz von RAT, d.h. das Raumenergie-Zeitalter kann bald (man kann sagen 2012) beginnen. Dies wird, wie schon bei früheren technischen Revolutionen, zu einem neuen Kondratieff-Zyklus führen, d.h. zu einem längerfristigen Wirtschaftsaufschwung. Dadurch können viele Länder beschleunigt aus der Wirtschaftskrise herauskommen.

Josef Gruber, Hagen

Thema: Energie

Wir leben Ruhrgebiet

Ich wünsche mir für das Ruhrgebiet, dass die Radiosender wie der WDR oder die Lokalradiosender nicht mehr Ruhrgebietenmusik und Musiker/Sänger ignorieren. Und Musik aus und über unsere Region senden. Ich wünsche mir, dass das Ruhrgebiet nicht mehr von Arnsberg, Münster und Düsseldorf dominiert wird. Die das Ruhrgebiet zur eigenen Verleugnung der Kultur gezwungen hat (der Weg, weg von alten Klischees, war verkehrt). Ich wünsche mir vom RVR das man Freunde wird und nicht Feinde.

Detlef Lauster, Gelsenkirchen

Themen: Energie, Sonstiges

Kinderkunst für's Rathaus

Die meisten Kunstwerke meiner Schüler von der Förderschule Am Steeler Tor in Essen landen zu Hause definitiv im Müll! Aber dafür sind sie wirklich zu schade. Wäre es nicht eine gute Idee, sie in öffentlichen Gebäuden zu präsentieren? Für die Kinder wäre das eine tolle Bestätigung und für manchen tristen Korridor eine kostengünstige Verschönerung!

Stefania Gebauer, Essen

Thema: Kultur

Reduzierung der Verkehrsgesellschaften

Die vorhandenen 25-30 Verkehrsgesellschaften sind aufzulösen und durch eine bis zwei selbstständige überörtlich aufgestellte ÖPNV-Gesellschaften zusammenfassen. Die in allen bisherigen selbstständigen Verkehrsgesellschaften vorhandenen hierarchisch aufgestellten Verwaltungen verursachen unnütze Kosten, begünstigen nur gewisse Personenkreise und behindern eine geschlossene überörtliche ineinandergreifende Streckenführung und Planung.

Helmut Deka, Gladbeck

Thema: Mobilität

Revitalisierung des Bahnbetriebswerkes Gelsenkirchen-Bismarck

Umwandlung in einen Erlebnis- und Bahnaktivpark

Freunde des Bahnbetriebswerk Bismarck, Gelsenkirchen

Thema: Freizeit

Landkarte Leuchtturmprojekte gegen Armut und für soziale Teilhabe

Viele kleine, einige größere, professionelle wie ehrenamtlich unterstützte Projekte gegen Armut und für soziale Teilhabe, von „jung bis für alt“ gibt es in Städten und Gemeinden des Regionalverbandes Ruhr. Unterstützt vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband NRW schlagen wir vor, eine „Landkarte“ dieser Leuchtturmprojekte zu „zeichnen“, die webbasiert, die verschiedenen Projekte, Leistungen, Unterstützungen und kleinen wie großen Erfolge der jeweiligen „Leuchtturmprojekte“ innerhalb des Paritätischen NRW für die Region darstellt.

Reiner Mathes, Essen u. alle anderen Städte und Gemeinden der Region

Thema: Sonstiges

Ökologische und lokale Energieerzeugung

Meine Zukunftsidee wäre eine ökologische und lokale Energieerzeugung. Im Mittelpunkt stehen ausgediente Halden. Diese Halden bepflanzt man mit schnellwachsenden und heimischen Baumarten. Außerdem platziert man auf den Halden Windräder. Das Holz kann man als Pellets verarbeiten oder in Biogasanlagen einführen. Die Windräder wären Teil eines Wind-Methan-Hybridkraftwerks, wie das im ostfriesischen Werlte.

Lukas Achenbach, Essen

Thema: Energie

Kunst- und Architekturviertel

Eine Ruhrgebietsstadt stellt ein großes Neubaugebiet zur Verfügung. Die Straßen werden nach Künstlern benannt, z.B. Boys-Allee, Schlingensief-Weg usw. Die Parzellen, je 1000 qm werden kostenfrei an besondere Neubauvorhaben abgegeben. Künstler und Architekten mit den ausgefallensten/verrücktesten Neubauideen für Einfamilienhäuser erhalten den Zuschlag. Auch Laternen etc. werden zur Kunst. Es entsteht ein europaweit einzigartiges Wohnviertel der Kunst und Kultur mit besonderen Bewohnern.

Jörg Steinhauer, Oberhausen

Themen: Wohnen, Kultur

ÖPNV

Es sollte nur noch ein ÖPNV-Gebiet im Ruhrgebiet geben, die Waben-Struktur ist nicht zeitgemäß und zu unübersichtlich. Außerdem auch nicht förderlich für den Tourismus. Wie in großen Metropolen üblich sollte es Ringe geben (z.B. Berlin).

Dominic Schneider, Gelsenkirchen

Thema: Mobilität

Die Autobahn der Zukunft

Die Autobahnen im Ruhrgebiet sollten ein modernes Verkehrsleitsystem bekommen. Dieses System sollte so sein, dass die Geschwindigkeiten sich dem Verkehr anpassen oder dieser auch gezielt umgeleitet werden kann, mit gezielten Sperrungen und Umleitungen etc.

Dominic Schneider, Gelsenkirchen

Thema: Sonstiges

Urlaub im Ruhrgebiet

Durch gezielte Programme und Auswahl geeigneter Partner (Reiseinstitute, etc.) die Möglichkeiten, die das Ruhrgebiet für Reisen und Urlaub bietet, transparenter machen. (Mein Vorschlag ist im Anhang detaillierter beschrieben.)

Ralf Theinert, Bochum

Themen: Freizeit, Sonstiges

Logistik-Standort Europas

Das Ruhrgebiet ist einer der größten Industriestandorte in Europa, dazu gehört auch LKW Verkehr. Damit der Verkehr, vor allem LKWs, weniger werden, wäre es wichtig und richtig zwischen den Industriestandorten Pipelines zu bauen. Dieses ermöglicht mehr Flexibilität für die Standorte und gleichzeitig weniger CO2 Ausstoß durch den Verkehr.

Dominic Schneider, Gelsenkirchen

Themen: Arbeiten, Umwelt, Mobilität

Ruhr-Cup

Die größten Vereine im Ruhrgebiet sollten alle 2 Jahre einen Ruhr-Cup austragen (S04, BVB, Bochum, MSV, RWE, RWO).

Dominic Schneider, Gelsenkirchen

Themen: Freizeit, Sonstiges

Das glutenfreie Ruhrgebiet

Immer mehr Menschen leiden an Zöliakie. Die Dunkelziffer ist sehr hoch. Kaum ein Außenstehender weiß, was es bedeutet, glutenfrei leben zu MÜSSEN. Während man in den Supermärkten immer mehr an glutenfreien Lebensmitteln bekommt, ist es immer noch schwierig auswärts essen zu gehen. Das Ruhrgebiet könnte als Vorreiter über Zöliakie aufklären und Gastronomen animieren, mehr glutenfreie Gerichte anzubieten. Im Ausland sind die schon lange fortschrittlicher, als in Deutschland.

Christina Lange, Essen

Thema: Sonstiges

Neue Bildungswege im Ruhrgebiet

Der Wirtschaftsstandort sollte durch neue kreative Lernkonzepte gestützt werden, da neue Bildungswege dem Fachkräftemangel entgegen wirken

könnten. Meine Vision von einem neuen Bildungskonzept lautet: Mit Kindern und Jugendlichen neue Wege zu gehen, die unser Schulsystem nicht leistet. Visionär könnte im Ruhrgebiet ein schulunabhängiges Institut gegründet werden, das eigenständig bzw. schulbegleitend agiert. Dieses Institut würde sich bereits an Kinder, aber auch an Jugendliche und interessierte Lehrer richten. Es sollen eigene Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, etwa in Form von Workshops durchgeführt werden.

Matthias Koch, Arnsberg

Thema: Bildung

Radparadies

Weilerer Ausbau des großartigen Radwegenetzes, insbesondere der alten Bahntrassen! Außerdem weiterhin dafür Sorge tragen, dass alles gut beschildert ist und auch Hinweise auf nahe gelegene Gartenlokale gegeben werden.

Frank Nickel, Essen

Thema: Freizeit

Zukunft: Stabile Quartiere

In den nächsten Jahren wird die Frage der sozialen Homogenität und „Stabilität“ der Quartiere eine große Rolle spielen, vor allem für die Bereiche nördlich der 1. Insbesondere beeinflussen die öffentlichen Einrichtungen, darunter Kita und Schulen in ihrem sozialen Raum und Einzugsbereich, die Beständigkeit und Qualität der Wohnquartiere. Sie sind nach Art und Erreichbarkeit wichtige Kriterien für benachteiligte Personen. 1. Quartier allgemein: Einführung der Überprüfung der Zeit- und Mobilitätsaufwendungen für Nähe und Erreichbarkeit öffentlicher Einrichtungen der Wohnquartiere (insbesondere der Bereiche mit erklärtem „Erneuerungsbedarf“). 2. Ausgewählte Standorte: Überprüfung der Zeitbudgets im Quartier für Benachteiligte und spezielle Betrachtung und Behandlung der Kitas, der Schulen, insbesondere der weiterführenden Schulen. 3. Verfahren: Werden Schulen zusammengelegt, geschlossen oder vielleicht sogar neu gebaut, sollen Standortüberprüfung, Neuprofilierung und Planung sowie die Wegeerschließungen, nicht nur nach der Verfügbarkeit von Standorten erfolgen sondern die Zeitaufwendungen im Quartier sollen als ein wichtiges Beurteilungs- und Entscheidungskriterium für die Qualität eines Quartiers eingeführt werden. Davon erwarte ich eine Verringerung von Ausgrenzung, einen Beitrag zur Stützung von Bildungschancen für besonders Benachteiligte.

Manfred Walz,

Themen: Wohnen, Mobilität

Metropoleruhr

Die Städte im Ruhrgebiet sollten nach und nach fusionieren, damit wirklich die Metropole Ruhr entstehen kann.

Dominic Schneider, Gelsenkirchen

Thema: Sonstiges

Solidarisches NRW: Landeswohlfahrtsverband NRW

Alle Schultern in NRW tragen gemeinsam die Kosten der überörtlichen Sozialhilfe und Psychiatrie. Die entsprechenden Angebote werden den Betroffenen dann möglichst ortsnah gemacht. So kann endlich die leidige Teilung der Metropole Ruhr durch eine jeweilige rheinische oder westfälische Zuständigkeit überwunden werden. Mehr als 20 Jahre nach Überwindung der deutschen Teilung ist dieses überfällig. Im allerdings kleineren Hessen gibt es auch keine entsprechende Teilung, sondern einen LWV.

Frank Sichau, Herne

Thema: Sonstiges

Einige Felder in Naturwiesen umwandeln und den Bürgern schenken

Ackerflächen, auf denen meist ohnehin nur Futterpflanzen für fragwürdiges Mastvieh wachsen, bedecken in Deutschland jeden Quadratzentimeter freie Fläche. Den Menschen bleiben nur Feldwege dazwischen. Nötig, um die Ernährung Deutschlands sicherzustellen, sind sie nicht. EU-Agrarwahnsinn. Eine Fahrradtour machen und dann auf einer grünen Naturwiese picknicken, lesen, sich sonnen? Oder dort mit Kindern Ball spielen oder einen Drachen steigen lassen? Das war einmal. Es wäre so schön!

Dr. Heiko Engelhardt, Essen

Thema: Umwelt

Stadtrundfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Einmal mindestens in der Woche eine Stadtrundfahrt anbieten zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Große Städte wie Düsseldorf haben so was, dies sollte auch in mittelgroßen Städten angeboten werden.

Elke Gutschmidt, Hagen

Thema: Kultur

Schielenkreuzfahrt mit Sightseeing-Zug (Panorama-Bahn)

Angebot einer „Panorama-Bahn“, die eine kommentierte und komfortable Schienenrundfahrt regelmäßig, z. B. mehrmals täglich an Samstagen und Sonntagen anbietet. Unterschied zu den Rundfahrten mit Oldtimern ist der Einsatz moderner, leiser, klimatisierter Fahrzeuge, Schwerpunkt ist nicht der Eisenbahnbetrieb sondern der touristische Aspekt einer Rundfahrt (wie z. B. in Berlin, immer weit im Voraus ausgebucht) Weg: Landschaftspark Nord, Centro, Zollverein, Zeche Nachtigall, Prosperhafen, 100 andere Möglichkeiten.

Ralf Bayerlein, Mülheim an der Ruhr

Themen: Kultur, Freizeit

Wanderwege rund um das Ruhrgebiet und Haldenwanderwege

Vorschlag für einen Rundwanderweg ums Ruhrgebiet und für den von mir schon länger überlegten und jetzt auch vom RVR bereits angeregten Haldenwanderweg incl. Ergänzungsstrecken. Kartendaten von OpenStreetMap - Veröffentlicht unter CC-BY-SA 2.0.

Gerold Reim, Essen

Thema: Freizeit

Sagenhafte Metropole Ruhr

Im Ruhrgebiet gibt es viele Burgen mit den dazugehörigen Sagen. Sagen sind zumeist ganz eng an bestimmte Orte gebunden: die Hexen gehören zum Brocken, der Rattenfänger nach Hameln und Siegfried nach Xanten. Für das moderne Stadtmarketing sind unverwechselbare Botschafter das Salz in der Suppe. Meist wird zwar mit der Geschichte einer Stadt geworben, nicht aber mit ihren Geschichten. Das gilt für die Kommunen des Ruhrgebietes ganz besonders, denn das Bewusstsein für die lokalen Sagen und Mythen ist hier oft nicht sehr ausgeprägt. Möglichkeiten für konkret buchbare touristische Angebote sollten angeboten werden, für Souvenirs und Merchandising-Produkte oder auch ganz allgemein für die Schärfung des touristischen Profils der Orte der Metropole Ruhr.

Dirk Sondermann, Hattingen

Thema: Kultur

Ruhrparlament

Wichtige Entscheidungen der Regionalplanung (bspw. zu Verkehr oder Flächennutzung innerhalb der Metropole Ruhr) müssen von einem Ruhrparlament getroffen werden, das direkt vom Bürger gewählt wird. Bleibt die jetzige Aufteilung, kann es passieren, dass bspw. die Bezirksregierung Düsseldorf zwar die Flächennutzung „ihrer“ Kommune Essen im Blick hat, die angrenzende Nutzung in Bochum oder Gelsenkirchen aber leider nicht. Eine Stadt wie Gelsenkirchen würde in einer selbst verwalteten Region nicht untergehen, sondern als Teil des Ruhrgebietes begriffen werden. Wäre bspw. ein Ausbau des ÖPNV von Katernberg über Gelsenkirchen nach Eickel sinnvoll, so müsste dies fortan nicht mehr mit drei verschiedenen Regierungsbezirken abgestimmt werden.

Jan Wogens, Oberhausen

Thema: Sonstiges

Vier Forderungen zur Aktivierung verbindlicher regionaler Zusammenarbeit und zur Novellierung des RVR-Gesetzes

Eine starke Region braucht ein starkes Parlament, eine starke Spitze, eine starke Finanz- und Kooperationsbasis. Bei der Nachbesserung des RVR-Gesetzes im NRW Landtag sollten vier Forderungen zur Stärkung des RVRs und der Kooperationen in der Region berücksichtigt werden: 1. Direktwahl des RVR-Parlamentes durch die BürgerInnen des Verbandsgebietes 2. Direktwahl des RVR-Direktors durch die BürgerInnen 3. Direkte Finanzierung der RVR Aufgaben aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz, ebenso sollten Förderanträge der Kommunen beim RVR eingereicht und bearbeitet werden und nicht bei drei Bezirksregierungen 4. Direkte Anreize für Kooperationen zwischen den Kommunen über einen Masterplan „Kooperation“.

Manfred W. Arlt, Essen

Thema: Sonstiges

„Kochen wie Gott in Hameln“ - Das Ruhrgebietskochbuch

Die Küche des Ruhrgebiets ist vielfältiger geworden und das Kochbuch zeigt die leicht nachzukochenden Gerichte. Weiterhin ist der „ganz normale Wahnsinn“ zu lesen, welche „Dönnkens“ aus dem Ruhrgebiet sind.

Margit Dewald-Fink, Duisburg

Thema: Kultur

Die Ruhr verbindet: Wir machen Meer (Mehr)

Errichtung eines Schnadegangs entlang der Grenzen des Ruhrgebiets sowohl zur Stärkung des inneren „Wir-Gefühls“ als auch zur Förderung des Wissens über das Ruhrgebiet. Die Menschen sollen einmal im Jahr mit unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln den Weg ablaufen. Dieser Schnadegang könnte alle 4 Jahre stattfinden, erstmals 2016 und dann 2020 zehn Jahre nach der Kulturhauptstadt.

Eckhard Büscher, Lünen

Thema: Freizeit

Stärkung der Verkehrsstruktur

Um den Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet zukunftsfähig und international wettbewerbsfähig zu halten, bedarf es auch in Zukunft des Flughafens Essen-Mülheim. Im Westen der Metropole Ruhr ist der gut ausgebaute Flughafen ein unverzichtbares Strukturelement und wertvoller Standortfaktor für die Städte Essen und Mülheim an der Ruhr, der auch in Zukunft für den Individual- und Business-Flugverkehr seine Bedeutung hat. Diese positive Bewertung der vorhandenen Flughafen-Infrastruktur ist auch vor dem Hintergrund der klimatischen Relevanz der Freifläche und nicht zuletzt der aktuellen Rechtslage mit Bestandsschutz bis mindestens 2034 berechtigt.

AG Flughafen und Ökologie Essen/Mülheim e.V., Mülheim an der Ruhr

Thema: Mobilität

„Wunsch und Wirklichkeit für das Leben im Alter“: Nachbarschaft neu entdeckt

„Gedanken macht man sich schon“, ein Film der sich mit dem Thema Wunsch und Wirklichkeit für das Leben im Alter auseinandersetzt. Er soll einen Hinweis geben, dass sich zwar viel im „abhängigen“ Alter professionalisieren und für Geld verfügbar machen lässt, nicht jedoch, dass was die Menschen am dringendsten benötigen: Achtung der Person, Liebe und Vertrauen. Diese Lebensqualitäten sind und bleiben gebunden an informelle Netze wie Freundschaften, Nachbarschaften und Verwandte.

Uta Schütte, Dortmund

Themen: Wohnen, Sonstiges

Das Ruhrrevier aufräumen und aufhübschen

Neben vielen Problemzonen hat das Ruhrrevier auch viele attraktive Bereiche; wenn man gezielt an einigen Stellen - in Hinterhöfen, an Bahndämmen, Betriebsgeländen, die wilden Kippen gleichen - aufräumt und mit finanzieller Unterstützung investiert, können größere Bereiche so aufgefrischt Impulse für Wachstum, Beschäftigung und Lebensqualität hervorbringen - zum Wohle zukünftiger Generationen.

Lothar Puschmann, Oberhausen

Thema: Umwelt, Sonstiges

Radautobahn Deluxe

Eines der unbestrittenen Highlights der Kulturhauptstadt Ruhr war das Stilllegen auf der A40. Dies sollte als weithin wahrnehmbares Zeichen für den Klimaschutz und als Abschied vom Bild der Auto-Metropole jährlich wiederholt werden. Spätestens im Oktober 2014 zum Auftakt der Klimaschutz-Expo NRW-Ruhr.

Kai Lipsius, Essen

Thema: Kultur

rUhrBahn

Der öffentliche Nahverkehr im Ruhrgebiet ist eine Katastrophe. Während man in wirklichen Großstädten (Berlin, Paris, London) rund um die Uhr mit der U-Bahn fahren kann, ist z.B. in Essen ab 23 Uhr Schluss und es fährt nur der „Nachtexpress“. Nächtliche Verbindungen in die Nachbarstädte gibt es so gut wie gar nicht. Mein Traum ist ein dichtes U- und S-Bahnnetz, das man rund um die Uhr im 3-Minuten-Takt nutzen kann, mit zahlreichen Haltepunkten im ganzen Ruhrgebiet bis in die kleinsten Städte.

Michael Steinmann, Essen

Thema: Mobilität

Einheitliches Wappen für das Ruhrgebiet

Das Ruhrgebiet braucht ein einheitliches Alleinstellungsmerkmal. Daher habe ich für das Ruhrgebiet zusammen mit einem Heraldiker unter dem Titel „Region Ruhrgebiet“ ein Wappen entworfen, das auf alle amtlichen Schreiben und Ortseingangsschilder kommt. Vorbild ist die Region Hannover.

Thomas Röthig, Hattlingen

Thema: Sonstiges

Kompetenznetz gendersensible Regionalplanung

Das Frauennetzwerk Ruhr beim RVK hat in den vergangenen zehn Jahren bereits wichtige Impulse für die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming in der Regionalplanung gesetzt und Erfolge erzielt. Für die Zukunft ist es unerlässlich, dieses professionelle, aber ehrenamtliche Engagement institutionell fort zu setzen und zu verstetigen. Ziele des Netzes sind: Erfahrungsaustausch, Forschungstransfer, Koordinierung der Umsetzung von Gender Mainstreaming, Öffentlichkeitsarbeit.

Rosemarie Ring, Doris Reich, Dortmund

Thema: Sonstiges

VeloCityRuhr.net - Wir radeln schon mal vor

VeloCityRuhr ist eine Initiative mit der Vision, das Fahrrad als primäres Verkehrsmittel im Alltag an Rhein und Ruhr zu etablieren. Dabei versteht VeloCityRuhr sich als Netzwerk: zusammengebracht werden Bürger, Initiativen und Institutionen, die einen Beitrag rund um alle Aspekte des Alltagsradverkehrs leisten. Als zentrale Plattform dient die Website velocityruhr.net, mit der weitere Web-Profile verknüpft sind. Hier werden Informationen ausgetauscht, Ideen diskutiert und Projekte angestoßen.

Albert Hölzle, Ruhrgebiet (insb. Dortmund, Duisburg, Essen)

Thema: Mobilität

Radwege an Bahnstrecken

Als Radfahrer und ÖPNV Nutzer ist mir aufgefallen das entlang der Eisenbahnstrecken im Ruhrgebiet oft genügend Platz ist um dort Radwege anzulegen. Oft sind dort 1 oder mehrere Gleise entfernt worden und so ergibt sich dort die Gelegenheit den Platz für Radwege zu nutzen. Selbstverständlich baulich getrennt von den Gleisanlagen durch einen Zaun etc. So könnte man das radeln sehr gut mit der Bahn kombinieren und man wäre abseits vom Autoverkehr.

Jens Preusser, Bochum

Thema: Mobilität

Mehr Gemeinschaftsgärten für das Ruhrgebiet

Aus eigener, guter Erfahrung schlage ich die Initiierung weiterer Gemeinschaftsgärten im Ruhrgebiet vor, diese wirken auf verschiedenen Ebenen. Soziale Ebene: bauen Brücken zwischen den Generationen, Menschen unterschiedlicher Herkunft, mit Handicaps und geringem Einkommen; wirken Tendenzen der Vereinzelung und Entsolidarisierung im urbanen Raum entgegen, denn gemeinsames Handeln ist möglich; neue soziale Kontakte entstehen, die ohne einen Gemeinschaftsgarten nicht möglich wären; Ökologische Ebene: Beitrag zur ökologischen Erzeugung von Lebensmitteln und zum Erhalt der Artenvielfalt; Ansätze zur Selbstversorgung in der Stadt sind möglich; Gesellschaftspolitische Ebene: Erfahrung von Selbstwirksamkeit für die GärtnerInnen und einnehmen der Rolle als aktiv handelnde Person; Naturerfahrungen: sinnliche Naturerfahrungen werden ermöglicht; Kindern erleben elementare Naturerlebnisse; freudvolle Erfahrungen durch die Gemeinschaft; Bildungsebene: ökologische Bildungsarbeit; sozialer Lernort

Petra Fiedler, Essen

Themen: Umwelt, Freizeit, Bildung

Segways

Geschäfte, die auch Segways ausleihen. Es gibt viele Fahrradgeschäfte, die Elektroräder und Fahrräder ausleihen, aber keine Segways. Ebenfalls gibt es diese Cityräder, die man Mieten kann. Parallel wäre hier auch ein Einsatz von Segways zu überlegen.

Christian Torvech, Essen

Thema: Mobilität

Meine fünf Ruhrideen

1. An allen Bahnhöfen des Ruhrgebiets den Ruf „Glückauf“ anbringen. 2. Alle Städte mit einem noch engeren Bus und Bahnnetz in kürzeren Takten verbinden. 3. Eine Transrapidstrecke von Dortmund bis Köln. 4. Den Willy-Brandt-Platz in Kettwiger Tor umbenennen und den Pavillon entfernen, stattdessen einen Brunnen mit Sitzgelegenheiten bauen. 5. Großzügige, durchgehende Gestaltung der Straßen vom Viehofer Platz über Viehofer Straße, Kettwiger Straße, Hyussenallee, Rüttenscheider Str. bis Bredeney zu einer beeindruckenden Meile.

Cäcilia Rummert, Essen

Themen: Mobilität, Sonstiges

Lückenschluss A 52

Der Lückenschluss A 52 bildet die notwendige Scharnierfunktion für die nachhaltige Mobilität in der Mitte der Metropole Ruhr.

Dr. Wolf Dieter Sondermann, Essen

Thema: Mobilität

Experimente in Schwerelosigkeit

Woanders werden hohe Türme für Experimente in der Schwerelosigkeit gebaut (Fallturm Bremen, Wikipedia). Im Pott gibt's 1000 m oder tiefere Löcher. Die Transportkapsel auf einen Magnetschlitten senkrecht nach unten führen. In der Transportkapsel eine freischwebende Experimentierkapsel verwenden. Zwischen den beiden Kapseln ein Vakuum herstellen. Kein „Aufschlag“ da harte Bremsung möglich. Häufigere Experimente möglich. Rund um den „Landepunkt“ das tiefste Restaurant der Welt einrichten: Mac HighT

Volker K einer, Essen

Thema: Sonstiges

Schuldenabbau und Zusammenarbeit der Städte

Die Städte müssen viel mehr zusammenarbeiten, um Schulden abzubauen. Z.B. gemeinsamer Einkauf für die Verwaltung (z.B. Büromaterial). Gemeinsames Vorgehen beim VRR mit dem Ziel, bessere Leistung für weniger Geld.

Kirsten Kremer, Mülheim an der Ruhr

Thema: Sonstiges

Zentraler Öffentlicher Nahverkehr

Dem Tarif- und Verwaltungssinn ein Ende setzen. JEDE Stadt der Metropole Ruhr erhebt eine Stadtsteuer für öffentliche Verkehrsmittel. Jeder Einwohner muss diese zahlen und kann fahren, registrierte Übernachtungsgäste zahlen eine Abgabe, Privatbesucher fahren frei. Einheitlicher Fuhrpark, Tickets, Kontrollen und x-Fache Verwaltungen sind nicht mehr notwendig. Zukunftskonzept für andere Metropolen.

Volker K einer, Essen

Thema: Mobilität

Das Revier braucht Sicherheit für seine Bewohner

Im meinen 8-Jahrzehnten Leben im Ruhrgebiet hat sich entscheidendes verändert. Der Alltag ist nicht nur für ältere Menschen gefährlicher geworden. Auch jüngere Menschen werden auf der Straße bedroht, mit oft dramatischen Folgen. Zwei Beispiele von nur einem Tag: (WAZ 26.Juni 2013). Raubüberfälle in Rüttenscheid und Kray: 19-Jähriger wird von Quartett bedroht. Überfall auf eine Tankstelle an der Elisenstraße. Was nützt den Revierbürger...

Ursula Hickmann, Essen

Thema: Sonstiges

Emscher Landschaftspark GmbH als urbaner Regionalpark Ruhr

Gründung der Emscher Landschaftspark GmbH durch RVR als Träger und Marke für den urbanen Regionalpark Ruhr der Bürger und Unternehmen in der Metropole Ruhr.

Dr. Wolf Dieter Sondermann, Essen

Thema: Sonstiges

Umweltschutz und erneuerbare Energien

Das ist ein Feld, das man im Ruhrgebiet ausbauen u. evtl. federführend werden. Siehe Innovation City. Vor allem muss man den Leuten plausibel machen, es geht nicht, einerseits erneuerbare Energien zu wollen, andererseits alles z.B. Windräder, Pumpspeicherwerke abzulehnen. Da ist viel Potenzial.

Kirsten Kremer, Mülheim an der Ruhr

Thema: Energie

Schwerpunkte setzen

Meine Idee ist, einen Schwerpunkt auf Elektrotechnik und Maschinenbau zu setzen. Das Know-how ist auch hier vorhanden, warum sollte man es nicht nutzen. Da mein Mann auch freiberuflich in diesem Bereich tätig ist, weiß ich, dass sich in dem Bereich Elektrotechnik und Maschinenbau viel in BW und im Rhein-Main-Gebiet abspielt. Um einfach ein Gegenstück zu schaffen und weil wir hier auch gute Bedingungen haben (Autobahnnetz, Rhein und Ruhr), kann man hier was machen.

Kirsten Kremer, Mülheim an der Ruhr

Thema: Arbeiten

Soziallasten

Verringerung der Soziallasten. Arbeitslose verstärkt in Arbeit bringen durch gemeinsame Qualifizierung. Arbeitgeber aber mit ins Boot holen und bei den AG Verständnis dafür wecken, das es sich auch rechnet, (Langzeit-)Arbeitslose zu beschäftigen. Vielfach denke ich auch, viele von den Frührentnern oder Beziehern von Erwerbsminderungsrente könnten noch arbeiten, wenn man sich um diese kümmert. Schützt auch vor Altersarmut.

Kirsten Kremer, Mülheim an der Ruhr

Thema: Sonstiges

Zusammenarbeit der Städte

Verstärkte Zusammenarbeit ist aus verschiedenen Gründen nötig. Vielleicht auch wirklich eine gemeinsame (Ober-)Verwaltung. Das hat nichts mit gleichmachen zu tun, nur um Kosten zu sparen. Jede Stadt im Ruhrgebiet soll und muss individuell sein. Mein Vorschlag ist, dass jede Stadt einen eigenen Bereich bekommt, wo sie federführend ist.

Kirsten Kremer, Mülheim an der Ruhr

Thema: Sonstiges

Junge Leute

Verstärkt auch junge Leute hier im Ruhrgebiet verankern, langfristig. Durch Angebote zum Wohnen, Arbeiten, Bildung, Freizeit.

Kirsten Kremer, Mülheim an der Ruhr

Themen: Wohnen, Arbeiten

Potenziale nutzen

Es muss verstärkt das Potenzial älterer AN genutzt werden! Wir haben die Rente mit 67, aber tatsächlich finden die Leute ab Mitte 40 schlecht Arbeit. Das ist unmöglich, weil sich auch gleichzeitig über Fachkräftemangel beklagt wird. Das müssten sie doch gar nicht. Da auch die Gesellschaft im Ruhrgebiet altert, sollten wir es dem Rest von Deutschland zeigen, wie das funktionieren kann. Z.B. Ältere AN können so eine Art „Berufspaten“ für jüngere AN sein.

Kirsten Kremer, Mülheim an der Ruhr

Thema: Arbeiten

Projekte umsetzen

Bitte verstärkt Projekte umsetzen, nicht immer darüber reden und immer neue Regionalpläne schaffen. Diese regelmäßig auf Machbarkeit überprüfen und ggf. korrigieren, ist o.k. Aber ich habe den Eindruck, es könnte noch wesentlich mehr getan werden.

Kirsten Kremer, Mülheim an der Ruhr

Thema: Sonstiges

Das Ruhrgebiet muss bunter werden! Priorität „Natur- und Landschaftsschutz“ ist überfällig

Habe erst heute, 26.6.13, vom Ideenwettbewerb aus der WAZ erfahren, daher anliegende Bewerbung z. Naturschutzpreis als kleines Beispiel für mögliches ruhrgebietsweites Handeln, das auch planerisch verbindlich angegangen werden könnte. Schutz und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen müssen Vorrang erhalten und dürfen nicht länger bei planer. Abwägungen weggewogen werden. Eine polit. Willensbildung ist diesbezüglich erforderlich, damit die planer. Sünden der Vergangenheit rückgängig gemacht werden.

Heidi Hopkins, Bochum

Thema: Umwelt

Ruhrfähre

Da die Ruhrbrücken Kosterstraße und Kemnader Straße sehr weit auseinanderliegen, möchte ich vorschlagen, ungefähr in der Mitte eine Fähre einzurichten. Eine ähnliche handbetriebene Fähre über die Lippe, die sicher und kostenlos in der Benutzung ist, befindet sich in Dorsten (Nähe Sportzentrum). Es würde in unserer Region den Freizeitwert sehr erhöhen.

Manfred Kaiser, Hattingen

Thema: Freizeit

Stadt im Ruhrgebiet

Ich habe 2 Ideen: 1. Das „Ganze“ (Ruhrgebiet) vereinen und dabei die Besonderheiten jeder Stadt hervorheben. Mit Kunst, die verbindet und gleichzeitig hervorhebt. 2. Idee: einheitliche Informationsläden über das Ruhrgebiet in jeder Stadt. Mit Infos, was wo geht und ganz viel Souvenirs.

Susanne A. Schalz, Gladbeck

Thema: Kultur

Naturopolis Ruhrgebiet

Das Ruhrgebiet war der Motor für die Industrialisierung in ganz Deutschland. Ohne das Ruhrgebiet ständen wir nicht da, wo wir heute stehen. Aber die Industrialisierung war nicht nur Segen, sie war auch Fluch. Sie hat zur Zerstörung der Natur geführt und den Menschen aus natürlichen und familiären Banden gelöst. Es ist Vision, durch mehr Natur & Natürlichkeit aus dem Widerspruch eine Harmonie werden zu lassen: Das Ruhrgebiet könnte somit erneut zu einer Symbolregion für die Welt werden.

Kathrin Hermans, Essen

Thema: Umwelt

Modellbauzentrum

Einen Teich für Schiffsmodellbauer, Straßen und Häuser in einer Modellanlage für ferngesteuerte LKW Modelle.

Rainer Nellißen, Recklinghausen

Thema: Freizeit

Nächster Halt: Ruhrgebiet

Der neue Bahnhof an der Hochgeschwindigkeits-Trasse Berlin-Brüssel: Die alten Linien A1 und B1 sowie die entsprechenden Bahntrassen berühren die Ruhr am Harkortsee, nahe dem Muttental, der Wiege des Ruhrgebietes. Auch die neue Hochgeschwindigkeitstrasse berührt hier punktgenau das Ruhrgebiet. (Zur Erinnerung: die Bahn fährt elektrisch, das Flugzeug nicht!)

Peter P. Hoff, Hagen

Thema: Mobilität

Ruhrpott: Truckmodellhalle

In dieser Halle wird eine Modelllandschaft aufgebaut. Auf den Straßen können die ferngesteuerten LKW Modelle ihre Runden fahren. Es gibt einen Baustellenbereich mit Raupen, Baggern, Dampfern und Walzen. Lagerhallen mit Gabelstaplern, die die Modelle entladen bzw. beladen. Containerbrücken und aufwendige Landschaften, mit beleuchteten Häusern, ampelgesteuerten Kreuzungen, „Tag- / Nacht“ Simulationen.

Rainer Nellißen, Recklinghausen

Thema: Freizeit

Nahmobilität zuerst

Das Ruhrgebiet wird zur Prototypregion einer Mobilität, die auf Muskelkraft und ÖPNV basiert. Entscheidend ist dafür die Mobilität im Nahbereich um die Wohnung, gerade auch für Kinder und Ältere. Fußgänger und Radfahrer (auch mit Pedelecs) haben Priorität vor dem motorisierten Verkehr (MIV). Für größere Entfernungen wird der ÖPNV durch seine Leistung unverzichtbar, mit Anschlussgarantien über alle Verkehrsmittel und Stadtgrenzen hinweg. So wird das Ruhrgebiet zur Metropole der Lebensqualität.

Klaus Kulíga, Bochum

Thema: Mobilität

Menschen sind wichtiger als Autos

Verkehr auf den Straßen domestizieren. Kfz fahren langsam und leise und stellen nicht den Straßenraum voll. Ziel: besser schlafen, sicherer spielen, Straße als Lebens- und Erlebnisraum; sich wohlfühlen auf den Plätzen und Straßen.

Notburga Henke, Castrop-Rauxel

Thema: Mobilität

Einheitliches KFZ-Zeichen

Um als Metropole wahrgenommen zu werden, brauchen wir an der Ruhr zunächst einmal vorn das „R“ auf dem Nummernschild. In Deutschland würden viele Autos mit dem „R“ zu sehen sein; Aufmerksamkeit wäre uns gewiss. Wir könnten alle „B“s und „M“s in den Schatten stellen. „WIT“ oder „DIN“ hilft uns dagegen nicht weiter, ganz im Gegenteil. Das „R“ wäre ein hervorragendes Marketinginstrument.

Hans-Peter Töhning, Mülheim an der Ruhr

Thema: Sonstiges

Geplante Straßenverbindung von Essen-Frintrop zum Centro Oberhausen

Eine andere Variante zur Straßenbahnverbindung nach Oberhausen wäre die Wiederinbetriebnahme einer alten Bundesbahnverbindung! Diese Trasse besteht schon immer. Hinter dem Haltepunkt Essen-Dellwig-Ost geht direkt ein Abzweig von ca. 1,5 KM Länge zum Centro Oberhausen. Die Schienen sind leider zugewachsen und führen über den ehemaligen Bahnhof Frintrop direkt zum Centro.

Manfred Mense, Essen

Thema: Sonstiges

Arbeit, Energie, Wohnen

Aus Solar und Windenergie Strom erzeugen. Diesen in eine Box mit Magnetitsteinen einleiten und diese somit auf 450°C erwärmen. Bei Bedarf dann mit Luft und WT. Wasser erwärmen und in den Kreislauf schicken um Gebäude zu beheizen. Man kann so die Anlagen in Container installieren und dezentral zur Aufstellung bringen. Die Herstellung beweglicher Einheiten könnte den ehemaligen Kohlehandel ersetzen und zu einem verkaufsfähigen Produkt werden lassen, das dem Ruhrgebiet Zukunft auf einem angestammten Platz ermöglichen kann. Wir brauchen Produkte die uns andere Leute abnehmen und auch bereit sind dafür zu bezahlen. So kann Wirtschaft funktionieren.

Gerd Neumann, Ratingen/ Essen

Thema: Energie

Konzept Stadtbahn 2.0

Meine Idee beinhaltet den erneuten Aufbau einer Planungsgesellschaft Stadtbahn (Rhein)Ruhr, welche den zukünftigen Ausbau der S und U Bahnen, sowie der Straßenbahn im Ruhrgebiet koordinieren und vorantreiben soll. Dabei muss das ÖPNV Schienennetz als Ganzes betrachtet werden. Ergänzend werden mögliche Strecken vorgeschlagen, die über die Planungen der Städte hinaus gehen. Kernpunkt des Konzeptes ist der Wiederanschluss der nördlichen Städte Bottrop, Gladbeck und Castrop-Rauxel an die Tram.

Gregor Korte, Bochum

Thema: Mobilität

Ruhrstadt-NRW

Eine Zentralverwaltung für eine gemeinsame große Ruhrmetropole/Ruhrgebiet.

Hans-Juergen Horn, Mülheim an der Ruhr

Thema: Sonstiges

Pendeltrassen

Berufspendler bekommen eine eigene Fahrspur, die nicht von LKW oder anderen Verkehrsteilnehmern genutzt werden darf.

Maria Schmalenbach, Bottrop

Thema: Mobilität

Städteübergreifende Vernetzung von Musikschulen

Wartelisten für Musikunterricht sind teilweise lang. Musikschulen sind nicht vernetzt und die Suche nach Instrumentlehrern funktioniert nur nach Mund zu Mund Propaganda.

María Schmalenbach, Bottrop

Thema: Bildung

Übergreifender Veranstaltungskalender

An manchen Terminen finden viele Veranstaltungen gleichzeitig statt. Es fehlt eine langfristige Übersicht über geplante Veranstaltungen.

María Schmalenbach, Bottrop

Thema: Freizeit

Neues Türkonzept für den Regionalexpress mit Doppelstockwagen

Die Regionalexpressen sollen mit der Einführung des RRR durch Doppelstocktriebwagen ersetzt werden. Diese sollen jeweils vier Türen pro Wagen besitzen. An den Enden sollen jeweils eine Tür zum Einsteigen und eine zum Aussteigen und Einsteigen da sein, damit dies gleichzeitig geschehen kann.

Henrik Mantke, Duisburg

Thema: Mobilität

Masterplan Metropole Ruhr

Eine Grundausrichtung der Metropole Ruhr muss erarbeitet werden. Themen wie intermodale Verkehrskonzepte, dezentrale Energieversorgung, Anhebung des Bildungsniveaus, neue Wohn- und Arbeitskonzepte und mehr Möglichkeiten der Bewohnerbeteiligung müssen im Fokus stehen. Über eine Zentralisierung wichtiger Themen beim RVR und die Besetzung des Ruhrparlaments mit Experten und nicht Politikern muss diskutiert werden. Die Wirtschaftsstruktur in eine funktionale Differenzierung gewandelt werden.

Torben Klauke, Dortmund

Thema: Mobilität

Haus der Religionen

Kirchen und andere Religionsgemeinschaften betreiben gemeinsam eine Begegnungs- und Informationsstätte zur religiösen Vielfalt im Ruhrgebiet (das sind Menschen mit ca. 200 (!) verschiedenen Bekenntnissen). Angebot:

Dauer und Wechselausstellungen; Infoveranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit; Sachlicher Dialog über Religion und Gesellschaft; Förderung von Toleranz und Integration; Ort: eine aufgelassene Kirche, ein Gemeindezentrum analog einer City- oder Ladenkirche.

Dr. Eckart Gottwald, Mülheim an der Ruhr

Themen: Bildung, Sonstiges

Mit dem Fahrrad zur Arbeit: Fahrradautobahn

Ausbau des Radwegenetzes im Ruhrgebiet. Radwegautobahn mit Zubringern für Pendler. Vorteile: - weniger Staus- Gesundheitsaspekte- Vermeidung von Pendlerverkehr mit dem Auto - Reduzierung der Abgasbelastung - Förderung von Fahrrädern für den innerstädtischen Verkehr (Verbreitung von E-Bikes)

Dr. Christian Borgmann, Dorsten

Thema: Mobilität

www.pottsafari.de

POTTSAFARI ist ein Onlinespiel zur Erkundung der Städte in der Metropole Ruhr. Durch einzelne Touren und entsprechende Rätsel-Fragen kann so die Metropole Ruhr „besser“ kennengelernt werden.

Hendrik Hunschede, Dortmund

Thema: Freizeit

Entspannungsorte in freier Natur

Vermehrte Ruheinseln mit ruhiger Atmosphäre, Bänke, Plätze schön begrünt.

Michaela Molls, Duisburg

Themen: Umwelt

Durch GPS-Sensor gesteuerte Straßenbeleuchtung

Ein Straßenbeleuchtungssystem, dass mit herannahenden Autos durch GPS, oder anderen Kommunikationstechnologien kommuniziert, oder durch einen Bewegungssensor ausgelöst wird und weniger stark befahrene Straßen temporär beleuchtet. Dadurch können nicht nur Energie und Kosten gespart werden, sondern die Sicherheit für Straßenverkehrsteilnehmer ist auch gesichert.

Sven Ekert, Bottrop

Thema: Energie

Soziales Arbeiten im Ruhrgebiet, bezahlte gemeinnützige Arbeit statt Hartz IV

In Projekten wie „Sauberes Ruhrgebiet“, „Sicheres Ruhrgebiet“ und „Soziales Ruhrgebiet“ können Hartz-IV- Empfänger täglich 4-5 Stunden für 8,50 € /Std. entsprechend dem Hartz IV-Bezug z.B.in den Bereichen Park/Spielplatzpflege, Sauberkeit und Sicherheit auf öffentlichen Straßen und als zusätzliches Personal in Altenheimen, Krankenhäusern, Kindergärten, Schulen gegen Entgelt unter Betreuung arbeiten; auch um etwas für die Rente und gerechten Lohn zu haben.

Werner Klempel, Essen

Thema: Arbeiten

TV- und Radio-Beiträge für den öffentlichen Nahverkehr

Man sollte den Beitrag Rundfunk und Fernsehen für den öffentlichen Nahverkehr verwenden, jeder Bürger zahlt seinen Anteil und darf dafür den öffentlichen Nahverkehr jederzeit kostenlos nutzen. Kontrolleure entfallen, keine Schwarzfahrer, Polizei wird entlastet, Gerichte werden entlastet, Gefängnisse werden entlastet, Ticket Automaten entfallen usw. TV + Radio: Muss sich selbst finanzieren, evtl. Verschlüsselung – Werbung

Helmut Beckmann, Dortmund

Thema: Mobilität

Metropolenpark Ruhrgebiet

Fragmentarischer Entwurf für die Entwicklung des Ruhrgebiets zu einem integrierten Natur-, Wirtschafts-, Kultur- und Sozialraum. Kurze Zusammenfassung: Das Leitbild „Metropolenpark Ruhrgebiet“ bündelt diverse bereits bestehende Ansätze und Entwicklungen zu einem Konzept für die langfristige Umgestaltung des Ruhrgebiets zu einem integrierten Natur-, Wirtschafts-, Kultur- und Sozialraum. Im Gegensatz zu anderen Parks werden Mensch und Natur hier nicht gegen negative Folgen des städtischen Lebens abgeschirmt. Stattdessen werden der städtische Raum und die sich darin abspielenden Prozesse so umgestaltet, dass der Mensch und die Natur nicht vor ihnen geschützt werden müssen.

Markus Wischermann, Oberhausen

Thema: Sonstiges

Realisierung des Industrieareals NewPark

Das 290 ha große Industrieareal NewPark soll ab 2015 zum IOP-Standort für neue Industrie (insbesondere GreenTech) in NRW werden. Es bietet den Raum und das Ambiente für Innovationsnetzwerke von größeren Unternehmen, ihren Zulieferern sowie FuE und Dienstleistungen. Das deutschlandweit einzigartige Pilotprojekt regionaler Kooperation wird neue Maßstäbe ökologischer Produktion setzen und sich parkähnlich in die Landschaft einfügen. Im NewPark können bis zu 9.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Petra Bergmann, Datteln

Thema: Arbeiten

Schacht des Schreckens

Bei aller Euphorie für Zollverein wird verkannt, dass Bergbau sich unter Tage abspielte. Einen mit einer Glasplatte (Grand-Canyon-Skywalk) abgedeckten Schacht mit einer Tiefe von ca. 1 km zu betreten, das Ende zu sehen oder zu erahnen, kann die Besucher erschauern lassen und sie so zumindest Bergbau erspüren, Bergbau erfahren lassen. Weiteres: Lauflicht von oben nach unten. Begleitende Kamerafahrt. Stroboskopblitze auf dem Schachtgrund. Experimente mit der Fall- und Schallgeschwindigkeit.

Wolfgang Raitz, Essen

Thema: Freizeit

Bürger für Bürger-Haus

Haus für ehrenamtliche Tätigkeiten der Bürger entstehen lassen. Dort können Bürger für Bürger Kurse oder Angebote anbieten - kostenfrei.

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Sonstiges

Lichtinseln

Kleine Praxen der Stadt (Sponsor) für das emotionale bürgerliche begehren. Bürgerhilfe in allen Lebenslagen. Damit die Bürger erhört werden.

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Sonstiges

Slogan/Image/Verkehr

Nur kurz: Slogan: Entsprechend „German Engineering“ mit weltweit gutem Ruf: „Ruhr Engineering“ oder „Made in Ruhr Area“. Außerdem werben mit den kulturellen Highlights des Ruhrgebiets: Industriekultur oft bekannt, aber: Dichte Kulturlandschaft mit Museen, Opernhäusern etc. Zahlreiche Burgen und Schlösser. Umfangreichste Hochschullandschaft Deutschlands. Thema Verkehr: ÖV: RRX:5-Minuten-Takt! Parallel Ausbau Güterzug-Betuwe bis Hamm. Auto: Ausbau A 44 Düsseldorf bis Bochum, A52 bis zur A2.

Heinz-Bernd Michalski, Dortmund

Themen: Mobilität, Sonstiges

Unser Wohnumfeld soll schöner werden!

Auch wenn es im Ruhrgebiet gepflegte Straßen und Stadteile gibt, stört mich bei meinen Rundgängen immer wieder die Vernachlässigung und Ungepflegtheit vieler städtischer Bereiche. Viele MitbürgerInnen scheinen kein Gefühl für Ästhetik, Lebensraumgestaltung, Fülle im positiven Sinne oder gar Schönheit zu haben. Hier hat das Ruhrgebiet m.E. einen großen Nachholbedarf. Hier gilt es zu motivieren und zur Umsetzung von Gestaltungsideen anzuregen. „Unser Wohnumfeld soll schöner werden“!

Judith Pasquale, Oberhausen

Thema: Wohnen

Neue moderne Ruhrstadt

Wir brauchen ein übergeordnetes Parlament, hier ist der Große Einsatz von BürgerInnen und Politikern gefragt. Weiterhin könnten Arbeitslose die Stadt mit ihren öffentlichen Plätzen pflegen, säubern etc. so leisten sie etwas für ihre Ausgleichszahlungen. Das ÖPNV-Netz sollte nur noch eine Fahrkarte und einen Fahrplan haben, Ruhrgebietsumfassend. Dazu kostenfreie Parkplätze, Ladestationen für E-Fahrräder und Autos, die Ruhrstadt würde mit diesen Infrastrukturvorteilen wieder prosperieren.

Bernhard Schemmer, Bottrop

Themen: Mobilität, Sonstiges

Büchereien für jede Grundschule

Wir haben an der Astrid-Lindgren-Schule in Mülheim a.d. Ruhr mit Spenden und Eigeninitiative eine Schulbücherei aufgebaut. Diese wird ehrenamtlich gefördert. Ab der ersten Klasse werden die Kinder an den regelmäßigen

Besuch gewöhnt. Gerade die Kinder mit Migrationshintergrund nehmen die Bücherei sehr gut an. Auch zwischendurch wird der Raum zum Lesen genutzt und die Schüler profitieren wirklich sehr davon. Jede Schule könnte das auch schaffen. Das macht Arbeit, aber der Nutzen wiegt alles auf!

Susanne Holste, Mülheim an der Ruhr

Thema: Bildung

Meet The Roma!

Tourismus als Entwicklungsstrategie und Instrument der Armutsbekämpfung innerhalb einer Roma Community. Ziel ist ein Projekt zu schaffen, bei dem Roma die Möglichkeit haben, Einkommen zu generieren. Diejenigen, die sich keine Arbeit innerhalb des Projektes vorstellen können, müssen trotzdem davon profitieren (Bsp.: durch optische Veränderungen in ihrem Umfeld – Community Garten). Mögliches Projekt: Entwicklung einer Website auf der Roma die Möglichkeit haben eigene Workshops für Bürger der Metropolregion anzubieten.

Hendrik Hunschede, Dortmund

Themen: Arbeiten, Freizeit, Bildung

Das Ruhrgebiet wird wild - Neue Wege im städtischen Grün

Bienensterben, Rückgang der Singvogelpopulation, Abnahme der biologischen Vielfalt auf der einen Seite, - verödete, zu betonierte Innenstädte mit mangelnder Aufenthaltsqualität auf der anderen. Selbst im tiefsten Ruhrpott gibt es Verkehrsinseln, Parkplätze, Pflanzstreifen an Wegen und Straßen, Dächer und Wände. Sie alle könnten einen Beitrag leisten zur Verbesserung der biologischen Vielfalt und des innerstädtischen Klimas. Eine naturnahe Gestaltung mit heimischen Wildpflanzen, nachhaltig und pflegearm, städtische Räume voller bunter Vielfalt wären die Lösung.

Susan Findorff, Mülheim an der Ruhr

Thema: Umwelt

Förderung von Sport und Heilung

Projekt Health. Gesundheitshäuser mit Sport, Fitness und Entspannung, gefördert durch die Stadt, damit es sich jeder Bürger leisten kann.

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Sonstiges

Treffpunkt Jugend

Mehr Treffpunkte in der Stadt für Jugendliche ab 12-20, Szenetreffpunkte, Lifemusik und Cafés mit Internet & Computerspielmöglichkeiten.

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Freizeit

Lust statt Frust! Mit dem Rad oder Laufschuhen zur Arbeit

Wir planen eine mehrspurige (nebeneinander/übereinander) Trasse parallel zur A 40 für Radfahrer/Fußgänger/Freizeitsportler. Die Zielsetzung ist den Autoverkehr zu entlasten, dem Bürger mehr Mobilität und Flexibilität zu geben und die Kommunikation und Freunde auf dem Weg zur Arbeit und wieder nach Hause zu fördern.

Volker Kirchner, Essen

Thema: Mobilität

Szene

Mehr alternative Treffpunkte für Menschen mit Live-Musik, auch auf Straßen erlauben, um Stil, Kultur und Freude in die Straßen zu bringen.

Michaela Molls, Duisburg

Themen: Kultur, Freizeit, Sonstiges

Kinder sind unsere Zukunft, sie brauchen Platz und Raum

Endlich mehr Spielplätze und Freizeitaktivitäten für Kinder, z. B. schöne Skateranlagen.

Stefanie Foth, Gelsenkirchen

Thema: Freizeit

Wohnprojekte

Wohnkommunen Projekte: Umbau vorhandener Wohnungen zu Wohngemeinschaftshäusern. Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss, Zimmer mit Bad pro Person, viel Licht & ein Garten.

Michaela Molls, Duisburg

Themen: Wohnen, Arbeiten, Sonstiges

Gewerbe

Finanzierbare, kleine Gewerberäume für Selbständige zur Ankurbelung der Wirtschaft oder Gewerbehäuser mit vielen kleinen bezahlbaren Räumen.

Michaela Molls, Duisburg

Themen: Arbeiten, Sonstiges

Kinder

Mehr Raum für Kinder: begrünte Spieloasen, Bewegungspfade, Schwimmmöglichkeiten, Sportmöglichkeiten fehlen! Dringend mit Kaffeemöglichkeit für Eltern.

Michaela Molls, Duisburg

Themen: Freizeit, Sonstiges

Alte Bürger

Ehrenamt für Pflege: Möglichkeit auf Unterstützung in der Altenpflege und Krankenhaus. Dort ist zu wenig Personal und die bekommen ein zu geringes Gehalt

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Sonstiges

Ökologische und natürliche Bewegung

Aktion Rad: Elektroautos für die Stadt, Hybrid oder verbessertes Bahnnetzwerk - Preisreduzierung!! Viel zu teuer....

Michaela Molls, Duisburg

Themen: Mobilität, Sonstiges

Alternative Medizin befreien

Möglichkeiten für alternative Medizin zeigen: Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Heilpraktikern und Heilern fördern. Psychologische Praxen sind überlaufen, der Mensch braucht Hilfe! Qualifizierungsmöglichkeiten anbieten, Gesundheitsmanagement komplett sanieren und aktualisieren auf neue medizinische Erkenntnisse und diese veröffentlichen. Die Menschheit hat die Wahrheit verdient. Das sichert dem Staat vertrauen.

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Arbeiten

Grün im Revier

Pflanzen-Aktion für das Revier: Begrünen aller grauen Flächen, reduzieren des Asphalt, Renaturalisierung der Städte, Normalisierung der Gewässer.

Michaela Molls, Duisburg

Themen: Umwelt, Sonstiges

Wasserfälle

Energie und Kraftorte für die Bewohner: Heilöasen an Wasserfällen, Salinen, Wald und Naturplätzen.

Michaela Molls, Duisburg

Themen: Umwelt, Sonstiges

„Ich lebe gerne hier“-Aktion

Warum leben die Bürger gerne in der Stadt? Was macht die Stadt aus? Bürgerumfragen veröffentlichen, die Bürger am Leben und Entscheiden beteiligen.

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Sonstiges

Mehr Personal in sozialen Berufen - Zukunftsdenken

Mehr Personal für Kindergärten (qualifiziert) auch für Grundschulen, Schulen und Krankenhäuser, Altenheime. Verbesserung der Zukunft durch frühes Handeln und Aufbauarbeit.

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Arbeiten

Arbeit

Arbeiten von zu Hause fördern, Familiensituation verbessern, es ist viel möglich über Internet und Webcam. Die Weiterentwicklungen werden nicht genutzt. Es entsteht CO₂ bei den Arbeitswegen, auch Stau. Das könnte vermieden werden. Home-Office, Webarbeit oder Kleinjobs für Alleinerziehende, die offiziell von der Stadt angeboten werden oder von Arbeitgebern die von der Stadt gefördert werden. Dies ist ein Projekt der Zukunft!

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Arbeiten

Mehr Gemeinschaftsgärten für das Ruhrgebiet als Orte von Kultur im weitesten Sinne

Jeder Stadtteil sollte Gemeinschaftsgärten bekommen, in denen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Alters und aus unterschiedlichen sozialen Schichten begegnen können. Durch das gemeinsame Tun kann neben sozialem Lernen auch ein emotionales und rationales Erfassen ganzheitlicher Zusammenhänge zwischen den natürlichen Lebensgrundlagen und unserer Lebens- und Wirtschaftsweise gefördert werden. Darüber hinaus können in Gemeinschaftsgärten auch Veranstaltungen stattfinden, die allgemeinen Bildungszielen dienen.

Susanne Wiege, Essen

Themen: Wohnen, Umwelt, Bildung

Ernährung und Versorgung

Fördern der Stadtgärten mit Obst und Gemüse: Regionale Gärten, kurze Wege, frische Obst und Gemüseversorgung, Bioqualität, Unterstützung der Region, Heilkräutergärten in der Natur, Anlegen von Streuobstwiesen für alle.

Michaela Molls, Duisburg

Themen: Wohnen, Umwelt, Sonstiges

Mieten, Wohnen, Leben

Überarbeitung des Wohnkonzeptes: mehr Licht in den Wohnungen, pro Mensch ein Raum mit Bad – ca. 20-25 qm, Gemeinschaftsräume, Gemeinschaftsorte Garten und Regional zum Treffen, Qualität des Lebens erhöhen, Mietpreise für jeden einzelnen senken, Familien mit Kindern unterstützen.

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Wohnen

City-Community-Haus

Haus für alle Belange der Stadt: Stadtplanung, Spenden für die Stadt, Ideensammlung, in dem Bürger mithelfen und ihre Ideen bringen können.

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Sonstiges

Stadtverwaltungen streamlinen

Nein, die Ruhrmetropole schlage ich nicht vor - die meisten Menschen hier wollen weiterhin in „ihrer“ Stadt leben und das soll auch so bleiben. Dass aber die Politiker und Planer so tun, als gäbe es kein links und rechts ist nicht hinzunehmen. Identität wird allzu oft mit Abgrenzung verwechselt. Der Fisch stinkt bekanntlich vom Kopf her. Daher sollte es übergeordnete Gremien oberhalb der Stadtverwaltungen, nicht auf Landesebene, sondern regional geben, die die kommunale Planungen streamlinen.

Martin Schulze, Essen

Thema: Sonstiges

Einheitlicher Verkehrsverbund

Mein Traum ist ein einheitlicher Verkehrsverbund für ganz NRW mit passenden Anschlüssen für Busse und Bahnen über den Tellerrand hinaus mit nur einer Verwaltung und entsprechenden Einsparungen!

Monika Ruthe, Witten

Thema: Mobilität

ADHS-Schule

Unterstützung der Schulen durch Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen von der Stadt. Projekte zur Harmonisierung der Schulsituationen in NRW - Probleme wie Mobbing, aggressives Verhalten sind erlernte Muster, die in unsere Gesellschaft getragen werden. Eingreifen in der Schule hilft soziales Verhalten zu erlernen und einen guten Umgang miteinander zu leben.

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Bildung

Re-Industrialisierung

Re-Industrialisierung, keinen jährlichen Abbau von gut 1.000 - 2.000 km Industriegleisen, sondern diese nutzen und zwar nicht als Fahrradwege. Beispielweise Recycling-Industrie und die dadurch resultierende Rohstoffgewinnung und Verarbeitung. Ein Verkehrsverbund für das ganze Ruhrgebiet. Eine Revierstadt, eine Verwaltung, ein „Revierrat“ für alle Städte.

Sven Heidemann, Essen

Themen: Mobilität, Sonstiges

Caravan- und Wohnmobilstellplatz

Es gibt gerade in den Großstädten (z.B. Essen) keine Wohnwagen- bzw. Wohnmobilstellplätze in Citynähe. Diese Stellplätze könnten z.B. auf temporär genutzten Kirmesplätzen entstehen. So können mehr Touristen in die Stadt gelockt werden. Die ansonsten nur selten genutzten Plätze, hätten so eine weitere Funktion und würden ohne großen Aufwand auch noch Geld einbringen. 8 bis 20 Euro könnten für eine Übernachtung in der City genommen werden.

Gabriele Hofmann-Wickert, Essen

Thema: Freizeit

Führerschein ab 75, dafür freie Fahrt mit ÖPNV im Wohnort

Wenn man ab 75 freiwillig auf den Führerschein verzichtet, wird man belohnt mit freier Fahrt im ÖPNV im Wohnort (ab 9 bis 15 Uhr).

Christa Hinn, Essen

Thema: Mobilität

Ruhr 2100 - Neue Mitte Ruhr

Im Städteviereck Bochum - Castrop-Rauxel - Dortmund - Witten entsteht die Neue Mitte Ruhr(Ost). Im Zentrum die Flächen der Opel Werke II und III. Umschlossen vom Ruhr Ring, der als Erschließung und als Rennstrecke für Formel E Rennen nutzbar ist. Auf den Opel Flächen und im Umfeld der Nachbarstädte werden Stadtteile mit folgenden Inhalten weiter entwickelt: (Auto) Mobilitätstadt, Zukunftsenergiestadt, Zentrum für Brennstoffzellen, Freizeitstadt mit SolarRiesenRad, Ruhr Wissensstadt und RuhrNachhaltigkeitsstadt.

Lothar Grüfingholt, Bochum

Thema: Sonstiges

Erlebnis- & Aktiv-Werk im ehemaligen Bahnwerk GE-Bismarck

Ziel: Aus Ex-Bahnwerk eine Touristenattraktion machen. Systeme schaffen, Gleisanschlüsse aktivieren, Installation einer 2-Rad-Perfekt-Station mit Schläfen in Liegewaggons und Bistro-Betrieb, Tauschstation für Elektro- u. Normal-Bikes, Fahrtangebote mit Schiff und Bahn ab BW Bismarck, Kanal/Zoo/Nordstern und zurück, Strukturförderung für das Revier.

Paul Lindemann, Gelsenkirchen

Thema: Freizeit

Nachbarschaftshilfen ausbauen...

gerade weil es mehr ältere Menschen unter uns geben wird

Ich finde den Ausbau der Nachbarschaftshilfe in Zukunft sehr wichtig, auch und gerade auf ehrenamtlicher Basis. Weil wir immer mehr ältere Mitbürger/innen unter uns haben, die einfacher und besser in ihrem Wohnumfeld leben könnten, wenn sie unterstützende Hilfen angeboten bekommen würden. Es würde Ihnen auch das Gefühl vermitteln „wir nehmen dich wahr. Du bist nicht allein“ und so das Wir-Gefühl stärken. Davon würden letztlich nicht nur die älter werdenden Mitbürger profitieren.

Randolf Treutler, Essen

Thema: Sonstiges

Geldlos

Förderung von unentgeltlichen Leistungen: Spenden, Tauschen, Schenken, offene Regale, Ehren besonderer Bürger, Ehrenamtmöglichkeiten, Einsatz der Bürger fördern. Chancen bieten!

Michaela Molls, Duisburg

Thema: Sonstiges

Wohnen in Gemeinschaft - Gemeinsam statt einsam

Wir Ruhrgebietler möchten mehrheitlich unsere Heimat nicht verlassen, möglichst auch die Wohnung nicht. Diese muss dann aber barrierefrei sein. Sozial eingestellte Investoren müssen aufgerufen werden in bezahlbare Neu- und Umbauten zu investieren. Der Staat kann durch finanzielle Förderung Pflegekosten einsparen. Ehrenamtliche Nachbarn helfen oder begleiten ambulante Pflegedienste und ermöglichen ein andauerndes, selbstbestimmtes Wohnen in der eigenen Wohnung und mit freundlichen Menschen.

Bruno Lindemann, Dorsten

Thema: Wohnen

Einziges Museum für kinetische Objekte in Gelsenkirchen-Buer im derzeitigen Museum

Ein Museum, das sich spezialisiert und mit dieser Spezialisierung auf sich aufmerksam machen kann, zieht nicht nur mehr hiesige Besucher an sondern auch Touristen und ist geeignet, die kulturelle Vielfalt des Ruhrgebietes zu vervollkommen.

Marie Wolf, Gelsenkirchen

Thema: Kultur

Einheitliches Nahverkehrssystem im ganzen Ruhrgebiet

Es ist ganz dringend, Vereinheitlichung zu schaffen, vor allem für uns Bewohner aber auch für all die Touristen, die ja kommen sollen! Es müssen wie in anderen Metropolen einheitliche Automaten mit gleichem Menü her, einheitliche Tarife und auch einheitliche Schienenbreiten. Abschreckendes Beispiel: Gelsenkirchen-Horst. Mitten im Ortskern zwei verschiedene Spurbreiten für Essener und Bochum-Gelsenkirchener Bahnen. Platzverschwendung, unnötige Kosten, mehr Ampeln und Stau und der Fußgängerfluss wird behindert.

Marlies Wolf, Gelsenkirchen

Thema: Mobilität

Zusammenlegung aller Städte zur Metropole Ruhr

Bei Auflösung der überkommenen Strukturen würden sich ungeheure Synergieeffekte auf alle Bereiche ergeben. Schluss mit dem Kirchturmdenken. Beginn eines neuen Selbstverständnisses. Es ist überfällig!

Margret Lippik-Winkler, Essen

Thema: Sonstiges

Gesünderes Essen für alle - gesündere Ruhrries

Dass eine pflanzliche Ernährung gesünder und umweltfreundlicher ist als Mischkost, ist mittlerweile bekannt. Dennoch ist das Angebot im Ruhrgebiet noch immer klein im Vergleich zu anderen Metropolen. Restaurants, Schulen, Unis, Firmenkantinen usw. sollten mindestens ein komplett pflanzliches, also veganes Gericht auf der Karte haben. Und zwar ein vollwertiges Gericht, nicht nur Salat. Dieses Gericht sollte auch preiswerter sein als die anderen Gerichte, so dass es sich jeder Gast leisten kann.

Sandra Kallmeyer, Essen

Thema: Sonstiges

Der Ruhrtaler

Der Ruhrtaler ist eine regionale Währung für Bargeldtransfers. Ziel ist die Stärkung des regionalen Gedankens und der regionalen Binnenwirtschaft. Sparkassen tauschen den Ruhrtaler zum festen Wechselkurs in Euro um.

Christine Andrae, Essen

Thema: Sonstiges

Lobbyismus von unten

Die Idee: Schaffung eines Online-Portals, in dem angesichts der bevorstehenden Bundestagswahl die Parteien die Möglichkeit haben, ihre konkreten Vorhaben zur Unterstützung des Ruhrgebietes darzustellen. Dies soll, mit Hinblick auf ca. 6 Millionen Wahlberechtigte, durchaus mit „sanftem Druck“ geschehen. Die Lobbyisten wären in diesem Falle die Ruhrgebiets-Bürger selbst, die allein durch die große Anzahl potentieller Stimmen Einfluss auf das Wahlergebnis ausüben könnten.

Stefan Schulte, Essen

Thema: Bildung

Stadt der Zukunft

Die Metropole Ruhr entwickelt sich zur ökologischen Stadt der Zukunft. Ökologie und Nachhaltigkeit werden zur durchgehenden Leitlinie für alles Handeln. Die Region erhält damit ein neues Gesicht und neue Standortattraktivität. Vorbild ist die Stadt Portland in Oregon/USA.

Christine Andrac, Essen

Themen: Umwelt, Sonstiges

1 Mio. Kleinwindkraftanlagen

Auf jedem Gebäude 1-2 Kleinwindkraftanlagen mit einer Leistung von 0,5 bis 1 KW bringen zusammen einige hundert Megawatt. Dafür muss es Klarheit bzgl. der Genehmigungspflicht geben. Öffentliche Gebäude sollten mit gutem Beispiel voran gehen.

Christine Andrae, Essen

Thema: Energie

Windkraft als Landschaftskunst

Warum müssen Windkraftanlagen immer grau sein? Wir kombinieren Kunst mit Nutzen und machen Windkraftanlagen bunt und vielfarbig. Evtl. ergeben sich durch die Rotation interessante Effekte. Denkbar sind auch Flügel, die wie ein Kaleidoskop wirken. Solche Anlagen können wir auch als Landschaftskunst auf unsere Halden stellen (z.B. auf das Große Holz).

Christine Andrae, Essen

Themen: Energie, Kultur

Neue Ortseingangsschilder für alle Ruhrgebietsstädte: „Verbinden statt Trennen“

Um das Ruhrgebiet nach außen als Einheit wahrnehmen zu können, sollen alle 51 Städte im Ruhrgebiet, textlich, einheitlich gefasste Ortseingangsschilder (neue) erhalten, durch die an jeder Stadtgrenze deutlich wird, dass das Ruhrgebiet als polyzentrische Agglomeration eine Einheit bildet. Kirchturmdenken war gestern. Alternativ könnte statt der gelben Farbe auch Grün als Symbolfarbe für das „Neue Ruhrgebiet“ verwendet werden.

Stephan Müller, Gladbeck

Thema: Sonstiges

Buspendeln über die Autobahn

Einrichtung von Schnellbuslinien, die über die Autobahnen fahren. An jeder Anschlussstelle ein P&R-Parkplatz und eine gute (!!!) Anbindung an den städtischen Nahverkehr.

Christine Andrae, Essen

Thema: Mobilität

500 neue P&R-Parkhäuser

Innerhalb eines halben Jahres war das neue Parkhaus am Bahnhof Kamen ständig voll besetzt. Wir brauchen mehr davon, an allen Haltepunkten der RE-Züge und S-Bahnen. Dazu Abstimmung mit dem VRR, damit die Züge dort auch halten. Die Kosten müssen auf alle umgelegt werden.

Christine Andrae, Essen

Thema: Mobilität

100 neue Wild- und Menschenbrücken

Die Autobahnen zerschneiden den Raum für Mensch und Tier. Die jetzt zusätzlich entstehenden Lärmschutzwände verstärken das Problem für die (Klein-)tierwelt. Wir brauchen breite, bewachsene, von Mensch und Tier begehbare Brücken über die zerschneidenden Trassen in der Landschaft.

Christine Andrae, Essen

Themen: Umwelt, Freizeit

Optimierung des Metropol-SPNV und -ÖPNV in Kooperation mit dem VRR

Inzwischen hat die Metropole Ruhr endlich einen zusammenhängenden Nahverkehr u.a. mit Betriebsdirektionen in Gestalt kommunaler Verkehrsbetriebe. Etwas fehlt jedoch noch: der Metropolosten mit dem Kreis Unna und der Stadt Hamm - nachdem der Metropol-Niederrhein endlich dabei ist. Hier ist dringender Handlungsbedarf! Eine Einzelheit ist, dass elektrifizierte Bahnstrecken wie GE-WAN-BO auch mit E-Triebwagen befahren werden sollen.

Frank Sächau, Herne

Themen: Mobilität

Hochschule für Kultur

Die Vielfalt der Kulturen ist eine Stärke des Ruhrgebiets. Vor allem die Vielfalt an Kleinkunst und Volkskultur, wozu auch Entenrennen und Brieftauben zählen. Eine Hochschule für Kultur könnte sichtbarer Ausdruck dieser Kompetenz sein. Studiengänge in Volkskunde, Kleinkunst (Puppenspiel, Kabarett), Kulturmanagement und Eventmanagement.

Christine Andrac, Essen

Themen: Kultur, Bildung

Saubere Städte

Das Bild der Städte wird mehr und mehr durch Abfälle und Müll ramponiert. Bahndämme und Begleitgrün entwickeln sich zu Müllhalden. Aktionen wie im März eines jeden Jahres verbessern die Situation nur temporär und lokal. Erforderlich ist das Entwickeln eines Gemeingutes für den öffentlichen Raum.

Egbert Schröder, Herten

Thema: Umwelt

Wege- und Grünvernetzung - örtlich und regional

Vernetzung von Fuß- und Radwegen jenseits des MIV. Natur und Landschaft in der Metropole Ruhr werden so zu Fuß oder auf dem Fahrrad erlebbar. Es gibt bereits gute Beispiele wie den Ruhruferweg oder die Erzbahntrasse - Rhein-Herne-Kanal leider weniger gut. Das Ganze soll optimiert werden, damit es sich recht zusammenhängend und weniger gestückelt darstellt.

Frank Sächau, Herne

Themen: Freizeit, Mobilität

Weiterbildungsregion Ruhr

Weiterbildung neben dem Beruf ist ein Thema der künftigen Generationen. Die Region könnte besondere Kompetenz dafür entwickeln, z.B. durch Abhängigkeiten der Fernuni Hagen und durch bessere Koordination aller Weiterbildungsträger.

Christine Andrae, Essen

Thema: Bildung

Kompetenzregion Ruhr

Aus den eigenen Problemen heraus besondere Kompetenzen für die Region erarbeiten: z. B. auf dem Gebiet der Mobilität (autonome Fahrzeuge, E-Mobilität, Radverkehr, Sharing, Mobilität für Ältere) oder auf dem Gebiet des Recyclings (Recyclingwirtschaft stärken, Deponien wieder aufgraben (Urban Mining)).

Christine Andrae, Essen

Themen: Mobilität, Sonstiges

Lebenswerte Architektur

Die charakteristische Bausubstanz des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts sollte erhalten bleiben: dazu auch die charakteristischen Platanenalleen. Dem Ruhrgebiet ein charakteristisches Gesicht geben, aus der Altsubstanz lebenswerten Wohnraum schaffen. Das sollte Vorrang haben vor der Neuausweisung charakterloser Einfamilienhaussiedlungen der Jetztzeit.

Christine Andrae, Essen

Thema: Wohnen

Gewerbesteuerpool

Alle Gewerbesteuern fließen in einen Pool und werden nach Einwohnerzahlen aufgeschlüsselt wieder auf die Kommunen verteilt, damit dieser Unsinn mit der gegenseitigen Überbietung mit Einkaufszentren und Gewerbegebieten aufhört.

Christine Andrae, Essen

Themen: Arbeiten, Sonstiges

Gute BotschafterInnen zur Stärkung des Selbstbewusstseins der weiteren NRW-Regionen

Die weiteren NRW-Regionen (Rheinland u. Westfalen-Lippe) kritisieren die von der Bevölkerung gesehene Einseitigkeit der Metropole Ruhr z.T. sehr stark (z.B. „Moloch Ruhr“ - so der Sauerländische Heimatbund). Diese offensichtlichen Minderwertigkeitsgefühle und -komplexe gilt es konstruktiv zu überwinden, dass sich jede Region auf sich und ihre Stärken konzentrieren kann und dieses der Metropole Ruhr ebenso zugestimmt.

Frank Sächau, Herne

Thema: Sonstiges

Urban farming auf den Dächern an der Ruhr

Gartenbau/ Obst- und Gemüseproduktion auf ungenutzten Flachdächern, Freiflächen etc. in gemeinnütziger Organisation (siehe z.B. Fraunhofer-Institut für Umwelt.../UMSICHT).

Sigrid Gottwald, Mülheim an der Ruhr

Themen: Wohnen, Umwelt

Badeseen statt Phönixsee

Das Ruhrgebiet braucht mehr Bademöglichkeiten! Kanal und Freibad, schön und gut, aber was bringen uns Phönix-, Kemnader- und Baldeneysee, wenn wir im Sommer nur am Ufer sitzen können?

Nicole Tröger, Dortmund

Themen: Freizeit

Ein Sozialticket, das seinen Namen auch verdient

Mobilität ist kein Luxusartikel. Aber die Zahl der Armen, die sich selbst die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel kaum noch leisten können, wächst seit Jahren. Eigentlich sollten die Leistungssätze in den gesetzlichen Sicherungssystemen eine solche Grundversorgung hergeben. Tun sie aber nicht. Statt der im Regelsatz vorgesehenen 19,44 € nimmt der VRR für sein „Sozialticket“ knapp 30 €. Wir würden uns wünschen, dass der RVR sich gegenüber dem VRR für ein bedarfsgerechtes Monatsticket einsetzt.

Sozialforum Dortmund, Dortmund

Thema: Mobilität

Investitionen für die Zukunft

Zinslose Privat- und Firmendarlehen für den Schuldenabbau der örtlichen Kommunen im Ruhrgebiet. Dadurch können vorzeitig zinssichere Darlehen bei den Banken abgelöst werden, man engagiert und identifiziert sich stärker mit der örtlichen Kommune und tut etwas für unser Gemeinwohl statt das Geld bei den Banken anzulegen und sie zu unterstützen (Bereits in einer Kirchengemeinde erfolgreich mit einigen -zigtausend Zinersparnissen ausprobiert).

Werner Klempel, Essen

Thema: Sonstiges

Die Lange Nacht des VRR

Es gibt viele Lange Nächte. Bei Veranstaltungen wie z.B. der Extraschicht ist der VRR als Beförderer gefragt. Warum soll der Verkehr nicht einmal selbst im Mittelpunkt stehen? Einige S-Bahn Linien wären gut geeignet als Blues-Train, Krimi-Bahn oder Comedy-Bahn. Bahnhöfe könnten dabei als Versorgungs- und Kulturpunkte eine besondere Aufgabe erfüllen.

Gerhard Roßmann, Essen

Themen: Kultur, Mobilität

Fehlendes Wahrzeichen Metropole Ruhr

Es fehlt dem Ruhrgebiet ein Identitätsstiftendes Wahrzeichen für die Menschen in der zukünftigen Metropole Ruhr. Mein Vorschlag ist ein Gebäude ähnlich einem Förderturm, bei dem die Seilscheibe ein großes Riesenrad ist. Möglicher Standort wäre zwischen Bochum-Wattenscheid und Essen-Steele, die umliegende vom Riesenrad aus sichtbare Umgebung wäre typisch für das Ruhrgebiet.

Klaus Spitzer, Bochum

Thema: Sonstiges

Seniorenrechtliches Wohnen

Ein Thema, das uns in naher Zukunft in jeder Kommune begegnen wird. Der Bau seniorenrechtlicher Wohnungen kann nicht nur bestmöglichen Trägern überlassen werden, sondern muss durch die „öffentliche Hand“ beschleunigt werden. Die Konzepte müssen das Wohnen bis zum Übergang in eine Pflegesituation beinhalten und das in stadtnahen Bereichen.

Egbert Schröder, Heften

Themen: Wohnen, Sonstiges

Öffentlicher Personennahverkehr

Ein Thema, das Berufspendler und den Freizeitbereich betrifft. Hierzu gehört die Verbesserung von Nord-/Südverbindungen, Taktverdichtungen auf bestimmten Strecken, vor Vandalismus geschützte Fahrradunterstellmöglichkeiten, aber auch die Restaurierung von Radwegen allerorts. Viele Radwege im städtischen Raum sind grauselig und verhindern die verstärkte Nutzung des Rades.

Egbert Schröder, Herten

Thema: Mobilität

Museumspfad Dortmund-Nord

Integration der Dortmunder Museen (U, Naturkunde, Kunst und Kultur, Brauerei, Fußball) über einen Pfad mit Exponaten am Wegesrand, die inspirieren (Fotos zu aktuellen Themen, Planetensystem am Weg, Zeitachse mit Stadtentwicklung, Erdzeitalter usw.). Ziel ist es, insbesondere die Jugend der Nordstadt zu inspirieren, Bildungsbürger in die Nordstadt zu bringen, den Museumsbesuchern (insbesondere Fußballmuseum) einen Plan für den Aufenthalt zu geben. Weg: Sunderweg, Ebertstr., Burgholzstr., Münsters.

Torsten Trzeciak, Dortmund

Themen: Kultur, Bildung

Leitprojekt 2020: Energiehauptstadt Ruhr

Energieerzeugung war eine Kernkompetenz der Metropole Ruhr. Jetzt geht es darum, die Energiewende nachhaltig zu gestalten. Von der ingenieurwissenschaftlichen Kompetenz über die Erzeugung regenerativer Energien (außer „maissfressendem“ Biogas) bis zur Anwendung in energiesparenden Geräten sowie dem E-Auto und dem E-Bus (?) bietet sich ein weites Aktionsfeld. Das gegenwärtige Bottroper Projekt kann dabei einen gewissen Modellcharakter haben. 2030: Ökologische oder Mobile Metropole Ruhr!

Frank Sächau, Herne

Thema: Energie

Zur mittelfristigen Umsetzung von ruhrideen: Präsentation eines Steuerreformvorschlags

Damit die vielen Ideen nicht „Iart pur Iart“ sind - wie Jürgen von Manger es wohl formuliert hätte - bedarf es einer Reform der Einkommens-, Vermögens- und Erbschaftssteuern zur mittelbaren Stärkung der kommunalen Familie. Hier sind die entsprechenden Wissenschaftler innerhalb der Metropole Ruhr

- außer dem RWI - gebeten, ihren Sachverstand einzubringen, damit Ruhr-ideen eine ökonomische Grundlage bekommen - in Abgrenzung zur demokrati-feindlichen ökonomischen Neoklassik.

Frank Sächau, Herne

Thema: Sonstiges

Parkraum für Pendler

Viele Berufstätige bewegen sich zwischen den Ruhrgebietsstädten! Viele davon hinterlassen eine leer stehende Garage/Stellplatz. Diese tagsüber freien Platz-Ressourcen könnten genutzt werden (Mieteinnahmen). Elektromobilität könnte gefördert werden - Stromanschlüsse vorhanden. Mieter und Vermieter über Internetplattform zusammenbringen!

Rainer Hering, Bochum

Thema: Mobilität

Energy Harvesting Ruhrgebiet

Diese Form der Energiegewinnung ist noch relativ neu, aber man könnte, wie zum Beispiel auch in Toulouse/Frankreich, die Straßen dafür nutzen um Energie durch die Menschen zu gewinnen um Geld zu sparen. Auch wenn die Anschaffung recht teuer wäre, würde es sich nach ein paar Jahren bestimmt wieder lohnen und man hätte für die Zukunft schon einen kleinen Teil zur Energieversorgung beigetragen. Durch das eingesparte Geld könnte man dann mehr Freizeitangebote für Jugendliche bezahlen.

Mara Bittinger, Dorsten

Themen: Energie, Freizeit

Generationen-Wohnen

Durch den demografischen Wandel (weniger Kinder) werden im Ruhrgebiet viele Schulgebäude aufgegeben! Diese würden sich m. E. sehr (wegen ihrer Größe/Anlage der Räume) für neue Wohnformen (Generationenübergreifend) eignen. Hier könnten die Städte zukunftsweisende Wohnformen entwickeln und bei Erfolg etablieren!

Rainer Hering, Bochum

Themen: Wohnen

Sportentwicklung für alle - Von den Bundesligavereinen über die Sportvereine bis zum selbstorganisierten Sport

Auf der Grundlage des Masterplans Sport des RVR eine neue Aktivität in Gang setzen.

Johannes Eulerling, Bottrop

Themen: Freizeit

TUUR - temporäre Umwidmung urbaner Räume

TUUR temporäre Umwidmung urbaner Räume einmal monatlich wird eine durchgängige Strecke zwischen Dortmund und Duisburg für den motorisierten Verkehr gesperrt und der Gestaltung der Bewohner überantwortet, ähnlich dem „still-leben Ruhrschnellweg A40“ 2010. Bewegung statt Transport - Kommunikation statt signalgesteuertem Verhalten - sozialer Raum statt Angstraum. Kulturelle Veranstaltungen, Nachbarschaftsfeste, Straßenfußball oder flanieren und den städtischen Nahbereich erkunden.

Herbert Kurs, Bochum

Themen: Kultur, Sonstiges

Das Revier mit weniger Abgasen mobil

Revier-mobil mit Fahrgemeinschaften - (Wieder-) Einführung von Oberleitungsbussen - Elektrische und hybride Dienstfahrzeuge.

AKOPLAN - Institut für soziale und ökologische Planung e.V., Dortmund

Themen: Umwelt, Energie, Mobilität

Denkmalgeschützte Seilhängebrücke und altes Wasserwerk in Wetter (Ruhr) neu nutzen

In den weitläufigen Ruhrauen zwischen Wetter und Volmarstein steht das alte Wasserwerk Volmarstein mit einer einzigartigen, denkmalgeschützten Seilhängebrücke. Dieses wunderschöne Denkmal der Technikgeschichte zu erhalten und die Anlage neu zu nutzen - z.B. als Radstation, Radlercafé oder Technikmuseum wäre eine gelungene Verknüpfung von altem und neuem Ruhrgebiet. Freizeitnutzung und Naherholung in Industriekultur und Technikgeschichte.

Karen Haltaufderheide, Wetter (Ruhr)

Themen: Kultur, Freizeit, Mobilität

Radautobahnen

Das Radwegenetz wurde in der vergangenen Zeit zwar ausgebaut, aber abseits der bestehenden Verkehrswege (alte Bahntrassen). Radautobahnen sollten gebaut werden, um so die Zentren auch für Radfahrer zu erschließen.

Dirk Hellrung, Essen

Thema: Mobilität

RUHR: Das Revier im Netz

Mit der neuen Domainendung .RUHR können sich alle Städte und Kreise des Ruhrgebiets, alle Menschen, Großkonzerne, Kleinunternehmen, Institutionen und Vereine unter einem gemeinsamen Nenner im World Wide Web präsentieren. Dies schafft Identität und ein Bekenntnis zur Region. Damit leistet .RUHR einen Beitrag für das weitere Zusammenwachsen von Städten und Kreisen des Ruhrgebiets, das Begreifen als Einheit, als Metropole Ruhr. Details: www.dotruhr.de

Anja Elsing, Essen

Thema: Sonstiges

Stadtteilpartnerschaften

Die Metropol Ruhr ist immer noch ein „fiktiver“ Zusammenschluss mehrerer Städte. Eine gemeinsame ist kaum spürbar. Jeder ist ein Bürger seiner Stadt. Warum nicht die Grenzen aufbrechen und Stadtteile miteinander verbinden? Mühlheim-Saarn und Gelsenkirchen-Bismarck feiern gemeinsam, Ferienfreizeiten mit Kindern aus Duisburg-Marxloh und Essen-Werden,... Was auf europäischer Ebene seit langem läuft, könnte doch auch im Kleinen funktionieren und vielleicht eine Metropol Ruhr-Identität schaffen.

Dirk Hellrung, Essen

Thema: Sonstiges

Stiftung Musikinstrumentenmuseum Nordrhein-Westfalen

Es soll eine Stiftung des Landes NRW zur besseren Betreuung und Förderung der Musikinstrumentensammlung der Stadt Bochum in Haus Kemnade gegründet werden. Dadurch könnte die Sammlung repräsentativer ausgestellt werden und private Sammler könnten zu Zustiftungen angeregt werden.

Jürgen Uebelgünther, Wetter (Ruhr)

Thema: Kultur

Lärmschutz für den Emscher Landschaftspark

Mit der internationalen Bauausstellung wurde der Emscher Landschaftspark ins Leben gerufen und seither flächenmäßig erweitert sowie baulich und gestalterisch weiterentwickelt. Der Emscher Landschaftspark hat inzwischen eine Fläche von fast 460 qkm und von West nach Ost eine Ausdehnung von rund 70 km. Mitten durch diesen Emscher Landschaftspark verläuft - ebenfalls von West nach Ost - die Autobahn A 42, die auch als Parkautobahn bezeichnet wird. Damit der Emscher Landschaftspark seine Aufgabe als wohnungsnahes Naherholungsgebiet erfüllen kann, müssen auch seine Grünbereiche durch Immissionsschutzwände vor der Autobahn A 42 geschützt werden.
Ortsverband Ostvest Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

(BUND), Castrop-Rauxel

Themen: Umwelt, Mobilität

Ladenlokale zu Seniorenwohnungen

In den Innenstädten unseres Ruhrgebietes, besonders auch in den Nebenzentren der Vororte, gibt es viele leer stehende ebenerdige Ladenlokale. Diese könnten gut zu altengerechten Wohnungen umgebaut werden. Die Senioren wollen nicht mehr am Waldesrand wohnen, sondern dort, wo Ärzte, Läden und das Leben ist. Dies ist in den Vororten und Nebenstraßen der Zentren der Fall. Für relativ wenig Geld könnten die leer stehenden Ladenlokale umgebaut werden, Wasser und Strom ist immer vorhanden.

Angelika Krämer, Dortmund

Thema: Wohnen

Das Ruhrgebiet - eine hundefreundliche Region

Es wäre gut, eine Karte zu erstellen und damit alle Aktivitäten rund ums Haustier zu vernetzen. Ich sehe da besonders die „Hundeleute“ im Vordergrund. Wir haben viel Grün, wir haben stadtnahe Wälder wie die Bolmke in Dortmund, es gibt renaturierte Flüsse wie die Emscher. Lasst uns all dies gemeinsam mit unseren vierbeinigen Freunden nutzen. Dafür brauchen wir mehr Plattformen und auch noch mehr Entgegenkommen von städtischer und Ruhrgebietsseite. Diese Angebote nutzen allen.

Angelika Krämer, Dortmund

Thema: Freizeit

Von Hibernia lernen

Auch wenn jemand der Waldorfpädagogik skeptisch gegenübersteht, ist die Verknüpfung von allgemeiner schulischer Bildung mit beruflicher Ausbildung in der Hiberniaschule in Herne faszinierend. Dass der unmittelbare berufspraktische Bezug bei Schülerinnen und Schülern auch die schulische Motivation und das schulische Lernen unterstützen kann, wird an vielen Schulen genutzt, um Jugendliche vom abschlusslosen Abbruch ihrer Schullaufbahn abzuhalten. In solchen Kursen (z.B. P-Klassen, Praxisklassen) hat der Berufsbezug allerdings häufig nur praktikums-ähnlichen Charakter. Eine richtige Berufsausbildung mit staatlich anerkanntem Abschluss noch dazu für alle Schüler einer Schule geht über das Modell der Praxisklassen weit hinaus und wird in Herne angeboten, dies sollte allen Ruhrgebietsschülern ermöglicht werden.

Katrin Kleine-Onnebrink, Castrop-Rauxel

Thema: Bildung

Blumen für die Revierparks

Wir wohnen in Dortmund und gehen gern mit unserem Hund Lisa in Wischlingen spazieren. Grüne Wiesen - aber nicht eine einzige Blume! Die privaten Gärtner schmeißen zu jeder Jahreszeit alte Blumen weg und pflanzen wieder neu. Diese Blumen sollten für die Revierparks gespendet werden. Dort sollten sie eingepflanzt werden, damit sie im nächsten Jahr wiederkommen können. UND unbedingt ein Hinweis auf die edlen Spender, die dann in Scharen kommen, um ihre Pflänzchen zu besuchen.

Angelika Krämer, Dortmund

Themen: Umwelt, Freizeit

Ein direkt gewähltes Ruhrparlament muss her!

Wir brauchen eine neue politische Kultur im Revier. Manchmal gewinnt man den Eindruck, die Geschicke des Reviers werden nicht aus den Rathäusern, oder der RVR-Zentrale, sondern aus den Vorstandsetagen mächtiger Konzerne wie dem Essener Energiemulti RWE gesteuert. Oder auch ausgebremst. Ein direkt gewähltes Ruhr-Parlament muss her, anstelle des heutigen Pseudo-Parlaments aus kommunalen Delegierten. Am besten gleich mit der Zuständigkeit auch für den ÖPNV in der Region. Denn der hat's bitter nötig.

Heiko Holtgrave, Dortmund

Thema: Sonstiges

Ruhrmobilität

Laktzeiten dürften gern weiter verkürzt werden, es müsste weiter städteübergreifend gedacht werden! Immobilien werden immer wieder gern verkommen gelassen, weil ja kein Geld da ist. Wenn es denn endlich zu Renovierungsarbeiten kommt, sind diese natürlich bei weitem teurer, als wenn sie bei Zeiten durchgeführt worden wären.

Frank Nickel, Essen

Thema: Mobilität

Ruhrwandel: Investieren für ein besseres Ruhrgebiet. Investieren für Lebensqualität

Verschiedene Vorschläge zu den Themen Wohnen, Wohngebiete, Straßen, Natur, Bildung, Gemeinschaft, Arbeit und Mobilität! Neue Wege gehen für ein neues Ruhrgebiet! Für eine lebenswerte Metropolregion!

Meryem Toros, Recklinghausen

Thema: Sonstiges

Coach „Bus-Terminal Metropolis“

Ein internationaler Reisebusterminal aufgebaut wie ein Flughafen mit Andockstationen (Betankungsmöglichkeiten für Sprit, Wasser, Müllentsorgung), Gates für An-/Abreise, Catering + Shopping Mall Food/beverage/Electronic/Health+Beauty - Touroperator (Incoming/Outbound) Travelagencies - Tourist-Info - Zollstationentechn. Support/Buswerkstatt Taxistation-Autoverleih-CamperHotel mit Spa+Kongresseinrichtung, IMAX-4-D-Kino (Industriegeschichte) WO?: altes Stahlwerkgelände Oberhausen!!!

Hubert Filarsky, Oberhausen

Thema: Freizeit

Wohnungsnaher Erholungsfreiräume zu Fuß und per Rad

Diese sollten besonders für Kinder und Senioren (immobiler Bevölkerungsgruppen) sicher erreichbar sein und vielfältige Angebote bieten.

Soroptimist International Club Dortmund Hellweg, Dortmund

Thema: Freizeit

Dauerhaft genutztes Industrieerbe

Das Industrieerbe sollte dauerhaft genutzt werden, nicht über dauerhaft subventionierte Nutzungen, sondern über Bürgerverantwortung. Durch ein ‚entrümpeltes Baurecht‘ sollen individuelle Lösungen gefunden werden.

Soroptimist International Club Dortmund Hellweg, Dortmund

Thema: Sonstiges

Versorgungsnahe Landwirtschaft

Es sollten neue Formen der Kooperation zwischen Bürgern und Landwirten entstehen und Transparenz über Produktion, Wege und Kosten.

Soroptimist International Club Dortmund Hellweg, Dortmund

Thema: Sonstiges

Gut vernetzter ÖPNV

Es sollte ein Ticket für die gesamte Region sowie einen einheitlichen Fahrplan geben. Barrierefreiheit sollte überall gewährleistet sein und die Bahnhöfe und Haltepunkte zugleich auch Erlebnisräume sein.

Soroptimist International Club Dortmund Hellweg, Dortmund

Thema: Mobilität

Die guten Seiten der Mentalität der Region ausbauen

Es sollten dabei besonders Freundlichkeit, Toleranz, Authentizität, Offenheit und Kreativität im Vordergrund stehen und gefördert werden.

Soroptimist International Club Dortmund Hellweg, Dortmund

Thema: Kultur

Die Kulturenvielfalt als Bereicherung (er)leben

Mehrsprachigkeit sollte als Selbstverständlichkeit gelten und der Austausch der Kulturen, in dem voneinander gelernt werden kann, gefördert werden. Gelebte Toleranz und Bezug auf Herkunft, Religion, Geschlecht und Lebensform; die Lebensfreude der Kulturen färbt aufeinander ab und ein positives Miteinander in Wohnen, Leben und Lernen entsteht.

Soroptimist International Club Dortmund Hellweg, Dortmund

Themen: Kultur, Bildung

Die Bewohner der Region identifizieren sich positiv mit der Metropole Ruhr

Die gefühlte Gemeinschaft aller Bewohner der Ruhrregion sollte gefördert werden, sodass ein Selbstbewusstsein in Bezug auf die Herkunft aus der Region entsteht. Ein positives Image und ein gleichberechtigtes Miteinander in der Region sind wichtig.

Soroptimist International Club Dortmund Hellweg, Dortmund

Thema: Kultur

Bessere Infrastruktur des Regionalverkehrs

Der großräumige Regionalverkehr bedarf einer deutlichen Veränderung der vorhandenen Struktur: Schaffung von zwei Ringbahnen und mindestens zwei Diagonallinien. Dadurch wird eine bessere Vernetzung des gesamten vorhandenen Nah-, Regional- und Fernverkehrs erreicht. Knotenpunkte zwischen den Ringbahnen und Diagonalen sowie des Nah-, Regional-, und Fernverkehrs ergeben dann automatisch eine sehr gute Struktur des öffentlichen Verkehrs und der Vernetzung im Ruhrgebiet zur Stärkung der Wirtschaftskraft, des Umweltschutzes sowie eine Entlastung des Straßenverkehrs.

Helmut Balloff, Gelsenkirchen

Thema: Mobilität

„Schön ist’s auch an der Ruhr“

Ein Heimatlied, das das Ruhrgebiet in seiner lebens- und liebenswerten Art und Weise darstellt.

Hans Berwing, Velbert

Thema: Kultur

Internationale Gartenschau 2023 an der Emscher

Die renaturierte Emscher sollte verbunden werden mit begleitenden Grünzügen. Die noch in Gestaltung befindliche Halde Hohenward mit ihren vielfältigen Landschaftssituationen könnte das Gartenschaugelände des neuen Ruhrgebiets sein. Ein Schaufenster des neuen Grüns, Einblick und Ausblick zugleich.

Jan Bormann, Castrop-Rauxel

Themen: Umwelt, Freizeit

Warmes Grundwasser nutzen!

Das 17-20 Grad warme Grundwasser der Polderlandschaften entlang der Emscher, das warme Grubenwasser des nördlichen Ruhrgebiets erwärmt - vor der Einleitung in Ruhr und Emscher - Kleingartenanlagen und Felder, ermöglicht frühere Ernten, auch zweimaliges Ernten.

Jan Bormann, Castrop-Rauxel

Thema: Umwelt

Letzte Seilfahrt

Viele Schächte des Ruhrgebiets bieten die Möglichkeit für eine Urnenbestattung anstatt einer anonymen Urnenlagerung auf dem Friedhof. Besonders bei den im Ruhrgebiet noch lebenden Kumpels wäre dies vielleicht ein Wunsch sich nach dem Tode dem Berg zu übergeben, nachdem sie respektvoll und dankbar waren, nicht schon zu Lebzeiten dort ein Ende gefunden zu haben. Dies wäre eine Alternative, ähnlich wie eine Seebestattung.

Ingrid Brozio, Dorsten

Thema: Sonstiges

Ideen für die Stadt Bochum

1. Mehr Sitzgelegenheiten, bspw. am Kemnader See oder an der Königsallee.
2. Freier Eintritt für Schulklassen ins Stadion beim VfL.

Jürgen und Renate Domnik, Bochum

Thema: Freizeit

Revier-Ansichten von Innen und Außen

1. Städte müssen zusammen auftreten bspw. durch den Zusatz „Ruhr“ 2. Der Ruhrpott wird nicht als Einheit geführt, was bei der Verkehrsführung sehr hinderlich ist. 3. Die aufgelockerte Struktur durch Luftbilder sichtbar machen und mit roten Punkten die Theater, Universitäten etc. eintragen, um die Vielfalt des Reviers zu zeigen. 4. Das vorherrschende Stadtbild von Schimanski sollte ausgemerzt werden, denn das Ruhrgebiet hat eine bürgerliche Industriegeschichte.

Ingeborg Knoop-Schaal, Bochum

Themen: Kultur, Sonstiges

Altes/Vorhandenes zu Neuem nutzen/umgestalten

Beispiele: Vorhandene Autobahntrassen für Windkraftanlagen nutzen, in Kombination mit Wasserkraft in stillgelegten Bergschächten. Die gewonnene Energie nutzen für Transportsysteme unter der Erde in stillgelegten Bergschächten oder beim Bau neuer Autobahntrassen und Schnellstraßen. Insbesondere zur Beförderung von Gütern in Speziellen Kabinen werden die Container auf Wasser unterirdisch gleiten gelassen. Kombination von Windkraft und Sonne durch Ausstattung der Windflügel und Säulen mit spezieller Solarfolie und Speicherung in unterirdischen Wasserkraftwerken. Zukunftsforen für Jung und Alt sollten einberufen werden, um vorhandenes Wissen und Können zu nutzen!

Max Lehnerl, Sundern

Themen: Umwelt, Energie, Mobilität

Visionäre Forschungen fördern!

Das Ruhrgebiet war einst führend in Energiefragen, diese Führerschaft sollte zurückgewonnen werden. Visionäre Forscher sollten daher durch eine Stiftung o.ä. gefördert werden, die sich gegen alle Widerstände einen zukunftsorientierten Durchbruch ohne weiteren Netzausbau auf dem Energiemarkt bewirkt. Dazu gehören mutige, unabhängige und unkonventionell denkende Mitarbeiter. Ein solcher Förderverein müsste auch finanzielle Quellen für Fördermittel erschließen.

Lothar Joest, Duisburg

Thema: Energie

Aufräumen & Auffrischen - eine Gemeinschaftsaufgabe für das Ruhrrevier

Gestaltung des Lebensraumes zukünftiger Generationen mit Impulsen für Beschäftigung und Einkommen. Eine unschöne Grundstückssituation existiert durch Industriebrachen, verlassene Wohnhäuser, Höfe oder wilde Müllkippen. Um diese Situation zu verbessern soll die Initiative „Aufräumen + Auffrischen“ eine Bestandsaufnahme der Flächen machen und einen Entwicklungsplan mit Kosten- und Zeitvorgaben entwickeln und finanzielle Anreize für die Eigentümer setzen. Wege für eine Optimierung oder Neunutzung sollen geebnet werden nach dem Motto: „Tu was - Entweder investieren oder verkaufen“. Von Jobcentern können die Kleinbetriebe und Privateigentümer Unterstützung erfahren und Erwerbslose wieder einen Arbeitsplatz erhalten.

Lothar Puschmann, Oberhausen

Themen: Umwelt, Sonstiges

Bürgerfreundliche Innenstädte

1. Parkbänke sollten mit Arm- und Rückenlehnen als Aufstehhilfen ausgestattet werden. 2. Kleine Stellplätze für Rollatoren einrichten. 3. Die Pflege von Grünanlagen, Spielplätzen etc. sollte vertraglich an Natur-Paten vergeben werden. 4. Für eine vereinfachte Tierhaltung für Senioren und Menschen mit Behinderung sorgen. 5. Einrichtung von mehr Fahrradstationen. 6. Fußgängerübergänge sollten mit farbigem Blinklicht ausgestattet werden.

Siegfried Mielicki, Dortmund

Thema: Sonstiges

Reaktivierung der Ruhrtalbahn

Die Strecke von Haltingen bis Hagen wird von Museumsbahnen genutzt, darüber hinaus sollten auch Pendler wieder die Strecke nutzen können. Der Tourismus hätte weiterhin eine ideale Beförderungsmöglichkeit zu den Sehenswürdigkeiten an der Strecke, vor allem für Reisende mit dem Rad. Die Ruhrtalbahn ist ein offenes Geschichtsbuch des Ruhrgebiets mit Zechen und Hütten, die müssten besser verknüpft werden und attraktiver gestaltet werden (Gastronomie, Führungen). Ein neues Hüttenmuseum könnte in der Heinrichshütte entstehen mit Schau- und Vorführungen. Treideltage an denen Besucher eine nachgebaute Ruhraak ziehen könnten als Dokumentation des Kohletransports vor der Eisenbahnzeit unterhalb von Blankenstein eingeführt werden.

Hans-Jürgen Thiel, Schwerte

Themen: Kultur, Freizeit

Imageverbesserung durch Maßnahmen in Bahnhofsbereichen

Die Bahnhofsbereiche sind ein Stück Visitenkarte für die Städte, dennoch sieht man vielfach ein abschreckendes Bild. Abfälle aller Art müssen beseitigt werden, Maßnahmen bei vielen Gebäuden sollten ergriffen werden (Graffiti entfernen), ungenutzte Bauruinen ganz entfernen und zusätzliche Grünanpflanzungen wären wünschenswert. Die Bahngesellschaften müssten dabei mit eingebunden werden.

Erwin Neumann, Herten

Thema: Sonstiges

Eine Lücke ist da...

Es fehlt eine neutrale Anlaufstelle für Menschen, die zu jung sind für Seniorenheime, aber zu alt für die Arbeitswelt. Dort sollten gemeinsam verschiedene Perspektiven bearbeitet werden können. Bspw.: Ein wöchentlicher Austausch über Arbeitsbereiche, Unternehmungen und freiwillige Einsätze.

Ans van Vuuren, Mülheim an der Ruhr

Thema: Sonstiges

Das Ruhrgebiet

Hier lebe ich und blühte auf wie eine Vogelbeere. Danke an alle die dazu beigetragen haben!

Hans Orzepowski, Gladbeck

Thema: Sonstiges

Wasser macht Spaß

Leider gibt es nur wenige Wasserspielplätze im Ruhrgebiet und viele Spielplätze sind unbeaufsichtigt und werden dann zerstört. Wünschenswert sind „Spielplatzpaten“, die freiwillig einmal am Tag den Spielplatz anschauen und mögliche Schäden dann an eine städtische Stelle melden können.

Hilgardis-Schule Barbara Smielowski, Bochum

Thema: Freizeit

Menschliche Stadt

Wir wünschen uns mehr menschen- und jugendfreundliche Einrichtungen in der Stadt. Beispiele wären: Kleine Spielmöglichkeiten wie Klang-Hüpf-Platten oder Schaukeln. Mehr Fahrradwege, mehr Stadtgrün und weniger Müll sind wünschenswert. Wichtig sind Einrichtungen für Leute, denen es nicht so gut geht, damit sie mit weniger Sorgen in unserer Stadt leben können.

Hilgardis-Schule Barbara Smielowski, Bochum

Thema: Sonstiges

Sozialer Wegweiser

Im Ausgangsbereich von Bahnhöfen sollten Wegweiser angebracht werden zu sozialen Einrichtung, Anlaufstellen für Jugendliche oder günstige Übernachtungsmöglichkeiten, dazu die Öffnungszeiten und eine Telefonnummer der Einrichtung. Verschiedene Farben können zeigen für wen die Einrichtung

nützlich sein könnte (Jugendliche, Ältere, Kinder). Das Farbleitsystem könnte im ganzen Stadtgebiet an den Einrichtungen angewendet werden.

Hilgardis-Schule Barbara Smielowski, Bochum
Thema: Sonstiges

Jugendcenter Infopoint

Professionelle Berater sollten in Jugendheime, Jobcenter und Jugendclubs gehen und dort Jugendliche ansprechen, beraten, Anregungen geben, so eine Art Sprechstunde einmal die Woche. So bekommen die Jugendlichen unkompliziert einen Ratschlag, ohne sich einen Termin beim Arbeitsamt geben zu lassen. Manchmal wissen Jugendliche vor dem Gespräch noch nicht genau, was sie fragen wollen und merken vielleicht erst im Gespräch, was für sie wichtig sein könnte.

Hilgardis-Schule Barbara Smielowski, Bochum
Themen: Bildung

Informationstafeln

In der Stadt gibt es zu wenige Hinweisschilder, die auf Veranstaltungen in der Stadt oder im Ruhrgebiet generell hinweisen. Ein Ort für diese Tafeln wären die Bahnhöfe, sodass auch für Touristen auf große Veranstaltungen hingewiesen werden kann. Zudem können Hinweise für Ausflüge oder interessante Orte mit einer kurzen Beschreibung und der Anfahrt mit dem ÖPNV auf den Tafeln stehen.

E vira Feh au, Essen
Thema: Sonstiges

Müll-/Rattensituation in der Innenstadt

Verbessert werden kann die Müllsituation in der Innenstadt von Essen. Essen hat vielleicht nicht die richtigen Abfallbehälter oder es müsste anders geleert werden. Oft liegt der Müll daneben, konstruktive Alternativen zur Müllentsorgung in der Innenstadt sollten überlegt werden!

E vira Feh au, Essen
Thema: Sonstiges

Träume von einer modernen Metropole Ruhr

Es ist erforderlich, dass die Eifersüchteleien unter den Kommunen aufhören und diese sich endlich mit der Schaffung einer Metropole befassen. Es ist nicht wichtig in welcher Großstadt sich ein Betrieb ansiedelt, sondern dass er sich im Ruhrgebiet ansiedelt. Ein starkes Ruhrgebiet muss sich in Berlin durchsetzen, um endlich die Mittel und Aufmerksamkeit zu erlangen, die dieser Region an Hand der Bevölkerungszahlen zusteht. Mein Traum wäre ein vereintes Ruhrgebiet mit einem städteübergreifenden Verkehrssystem. Ich möchte in einer Metropole wohnen, der „Metropole Ruhr“.

Werner Brinkmann, Moers

Thema: Sonstiges

Revierverswaltung

Bei der Verwaltung geht es nicht um Aufforstung. Im Mittelpunkt stehen viel mehr die Bäume der Stadt. Stadt- und Revierverswaltung heißt: pflanzt mehr Bäume in den Städte und ganz besonders im Ruhrrevier! Sucht und findet neue Standorte für Bäume. Die Standortsuche soll dabei ein partizipativer Prozess sein, BürgerInnen sollen dazu aufgerufen werden geeignete Standorte für Bäume vorzuschlagen.

Ulrich Häpke

Thema: Umwelt

Neues Nahverkehrskonzept für die Metropole Ruhr

Es gibt bei uns im Nahverkehr enorme Verbesserungsmöglichkeiten. trotz des geringen Spielraums der Kommunen gibt es viele Möglichkeiten, den ÖPNV zu stärken, z.B. durch die Anbindung aller Städte an das Schienennetz, durch Direktverbindungen aus den Großstädten in die Kleinstädte, durch einen einheitlichen, 15minütigen „Grundtakt“ bei den S-Bahnen, durch die Verlängerung von einigen S-Bahn-Linien und durch einige neue RegionalBahn-Linien.

Marco Leipold

Themen: Mobilität

Internationaler Baumkreis

Vorgeschlagen wird ein internationaler Baumkreis. In diesem Baumkreis sollen alle Partnerstädte der Ruhrgebietsstädte vertreten sein, entweder durch eine charakteristische, typische, häufige Baumart oder durch eine besondere, eher seltene Baumart. Dieser Baumkreis soll ein Symbol für die Freundschaft

zwischen den Partnerstädten sein. Die Realisierung des Baumkreises soll ein gemeinsames, internationales Projekt sein.

Ulrich Häpke

Themen: Umwelt, Kultur

Parkanlage aus internationalen Bauern-, Arbeiter- und anderen kleinen Gärten

Gärten sind immer und überall zentrale Elemente der jeweiligen Kultur. In Anlehnung an das Europamotto „in varietate concordia“ - in Vielfalt geeint - sollen unterschiedliche Gärten in ihrer Gemeinsamkeit die gewaltige Bedeutung der Gartenkultur für vielfältige Verwendungszwecke, für das gesellschaftliche Leben erlebbar machen: in Formen und Farben, in ihren Düften und Gerüchen, in ihrem Geschmack.

Ulrich Häpke

Themen: Umwelt, Kultur

Die Ruhr als Pumpspeicher

Lassen sich nicht die Niveauunterschiede im Verlauf der Ruhr für die Speicherung von Energie als Lageenergie nutzen? Der Höhenunterschied ist zwar klein, aber dafür könnte man große Wassermengen bewegen.

Christine Andrac, Essen

Themen: Energie, Freizeit

Dachverband der Fördervereine für Parkanlagen im Ruhrgebiet

Im Ruhrgebiet besteht eine große Zahl von Park- und Gartenanlagen. Viele dieser Anlagen werden durch zivilgesellschaftliche, bürgerschaftliche Vereine von Freunden und Förderern unterstützt. Diese Freundeskreise und Fördervereine arbeiten bisher weitgehend unabhängig voneinander. Der Regionalverband Ruhr veranstaltet eine Konferenz, auf der diese Freundes- und Fördervereine ihre Arbeit vorstellen und Vernetzungsmöglichkeiten ausloten, verbunden mit der perspektivischen Frage nach der Gründung eines regionalen Dachverbandes.

Ulrich Häpke

Thema: Umwelt

Projekt 50 plus Tourismus Ruhrgebiet

Für die zahlenmäßig sehr große Zielgruppe (D 22 Millionen, EU 90 Millionen), gibt es zur Zeit keine relevanten Angebote in Deutschland und der EU. Die Region „Ruhrgebiet“ könnte somit eine Vorreiterrolle bei der Etablierung von Pilotprojekten einnehmen. Schwerpunkt könnten auch unsere zahlreichen Umbau-im Bestand und Tourismus-Konzepte für die Zielgruppe werden. Die Vorteile für „Pilotgemeinden“: Erhöhung der Gästezahlen, möglicher Zuzug von aktiven „Vorrüheständler“, Verbesserung der baulichen Infrastruktur, Impulse für den sekundären und tertiären Arbeitsmarkt (Produktion/Manufakturen, Dienstleistung, Informationstechnologie).

Peter Gruber, Esslingen

Themen: Freizeit, Sonstiges

Unterwegs in der Zukunft

Die aus den Anfängen des Ruhrgebiets vorhandenen zu lobenden Überlegungen und Ausführungen zum Güter- und Personentransport müssen wieder aufgenommen und fortgeführt werden. Es muss eine energieeffiziente Verteilung auf Schifffahrt, Schiene und Straße erreicht werden. Der Neubau der Straßen ist unbedingt zu stoppen, ebenso die Zerfledderung der Landschaft.

Helmut Deka, Gladbeck

Thema: Mobilität

Pflege übernehmen

Für die Pflege von Blumenbeeten und Spielplätzen sollten mehr Patenschaften abgeschlossen werden. Geschäfte und Restaurants können die Pflege der Beete vor ihrer Tür übernehmen.

Frika Gregor, Oberhausen

Thema: Umwelt

Freihandelszone

In aufstrebenden Regionen werden vielfach spezielle Freihandelszonen errichtet, die auch die lokale Wirtschaft ankurbeln. Alte Industriegebiete könnten zu solchen Zonen erklärt werden und die Ansiedlung von Firmen fördern.

Dirk Hellrung, Essen

Thema: Arbeiten

Trüffel-Ticket für alle

Es wäre schön, wenn jeder ein Mobilitätsabo haben könnte, das für den ÖPNV gilt, den Parkplatz am Bahnhof und das Metropolrad. Damit existiert ein Kombi-Ticket für alles und man muss nicht verschiedene Tickets ziehen.

Hilgardis-Schule Barbara Smielowski, Bochum

Thema: Mobilität

Weiternutzung statt Abriss

Anstatt das Oberhausener Gefängnis abzureißen könnte daraus eine Erwachsenen- und Jugendherberge gemacht werden. Alternativ können die Zellen auch an Künstler, Musiker, Kreative oder Vereine vermietet werden, ähnlich wie das Unperfekt-Haus Essen. Ebenso kann das Haus der Jugend statt abgerissen zu werden mit Firmenspenden erhalten werden und die Jugendlichen könnten helfen es zu sanieren.

Erika Gregor, Oberhausen

Thema: Sonstiges

Ausbildungsschulen

Jugendliche die keinen Ausbildungsplatz finden sollten, wie eine UNi vom Staat, eine Ausbildungsschule besuchen können, wo sie auch einen Beruf erlernen können.

Erika Gregor, Oberhausen

Thema: Bildung

Betreute Taubenschläge

Idee zum friedlichen Zusammenleben mit den Stadttauben: Taubenschläge sollten auf Neubauten von der Stadtverwaltung mit eingeplant werden. In den betreuten Taubenschlägen wird den Tauben das Gelege weggenommen, sodass es weniger Nachwuchs gibt. Die Tauben werden artgerecht gefüttert, der Kot ist nicht mehr ätzend, die Tauben sind weniger auf den Straßen, denn sie halten sich gerne in Taubenschlägen auf. Mit Sicherheit adelt es unsere Ruhr-Region, wenn sie insgesamt als ehemalige Taubenhalterhochburg beherrzt ein deutschlandweites Problem mit humanen Mitteln löst in dieser erfindungsreichen Zeit.

Sonja Rothenbacher & Barbara Krüsmann, Bochum

Themen: Wohnen, Umwelt

Umwelt- und sozialverträgliche Industrie- und Gewerbegebietsentwicklung im Dortmunder Hafen - Ansatzpunkte für „gute Arbeit“ und nachhaltige Entwicklung in einem wohnortnahen Gewerbe- und Industriegebiet

In diesem Projekt geht es darum, exemplarisch am Beispiel des Dortmunder Hafens zu erproben und in Wert zu setzen, welche Ansatzpunkte es für die Entwicklung von Standards „guter Arbeit“ und einer umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung wohnortnaher Gewerbe- und Industrieflächen gibt. Diese Erfahrungen können auf andere Ruhrgebietsstädte übertragen werden.

Wiebke Claussen, Dortmund

Themen: Wohnen, Umwelt

Das erste Fußball-Bad im Arena-Park auf Schalke

Im Arenapark Gelsenkirchen liegt neben der Veltins-Arena auch das Sport-Paradies, zu dem auch ein Freizeitbad gehört. Was liegt näher, als dieses zu einem Fußball-Bad umzubauen. Es gibt keinen Ort in Europa, der besser hierfür geeignet wäre. Das Thema Fußball ist im ganzen Bad präsent. Die Umkleidekabinen sehen so aus wie die Kabinen der Spieler, die Bademeister werden zu Schiedsrichtern, das Wellenbad bekommt den Namen „La Ola“. Es gibt einen Stadionsprecher, eine Anzeigetafel und sogar VIP-Loungen. Das Herz des Bades ist eine Halle in Form eines überdimensionalen gläsernen Fußballs. Highlights sind die Meister, Elfmeter- und die Relegationsrutsche).

Martin Haßberg, Gelsenkirchen

Themen: Freizeit, Sonstiges

Herausgeber

Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Bereich Planung
Martin Tönnies
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen

www.ideenwettbewerb.metropoleruhr.de.

Projektbearbeitung beim RVR

Referat Regionalentwicklung
Maria T. Wagener, Dr. Claas Beckord,
Tana Petzinger, Sven Sander, Jeanette Sebrantke

Betreuung des Gesamtverfahrens in Kooperation mit dem RVR

scheuven + wachten
www.scheuven-wachten.de

IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH
www.imorde.de

FKK .design gmbh
www.fkk-design.de

Titelbild: Rolltreppe zur Kohlenwäsche auf dem UNESCO Welterbe Zollverein
© RVR/Jan Federmann, mit freundlicher Genehmigung der Stiftung Zollverein

Essen, Juli 2013

metropoleruhr

gefördert durch

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Regionalverband Ruhr

